



Uran Report 2024

Alles, was Sie über Uran wissen müssen!



Disclaimer

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

bitte lesen Sie den vollständigen Disclaimer auf den folgenden Seiten aufmerksam durch, BEVOR Sie mit der Lektüre dieser Swiss Resource Capital Publikation beginnen. Durch Nutzung dieser Swiss Resource Capital Publikation erklären Sie, dass Sie den folgenden Disclaimer allumfassend verstanden haben und dass Sie mit dem folgenden Disclaimer allumfassend einverstanden sind. Sollte mindestens einer dieser Punkte nicht zutreffen, so ist die Lektüre und Nutzung dieser Publikation nicht gestattet.

Wir weisen auf Folgendes hin:

Die Swiss Resource Capital AG sowie die Autoren der Swiss Resource Capital AG halten aktuell direkt und/oder indirekt Aktien an folgenden, in dieser Publikation erwähnten Werten oder beabsichtigen dies zu tun: IsoEnergy, Laramide Resources, Premier American Uranium, Purepoint Uranium, Skyharbour Resources, Uranium Energy, Uranium Royalty, Zuri-Invest.

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG können jederzeit Long- oder Shortpositionen in den beschriebenen Wertpapieren und Optionen, Futures und anderen Derivaten, die auf diesen Wertpapieren basieren, halten. Weiterhin behalten sich die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG das Recht vor, zu jeder Zeit vorgestellte Wertpapiere und Optionen, Futures und andere Derivate, die auf diesen Wertpapieren basieren zu kaufen oder zu verkaufen. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Die Swiss Resource Capital AG hat mit folgenden, in dieser Publikation erwähnten Unternehmen IR-Beratungsverträge geschlossen: IsoEnergy, Premier American Uranium, Uranium Energy, Uranium Royalty. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Die Swiss Resource Capital AG wird von folgenden, in dieser Publikation erwähnten Werten mit einer Aufwandsentschädigung entlohnt: IsoEnergy, Laramide Resources, Premier American Uranium, Purepoint Uranium, Skyharbour Resources, Uranium Energy, Uranium Royalty, Zuri-Invest. Alle genannten Werte treten daher als Sponsor dieser Publikation auf. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Risikohinweis und Haftung

Die Swiss Resource Capital AG ist kein Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des WpHG (Deutschland) bzw. des BörseG (Öster-

reich) sowie der Art. 620 bis 771 Obligationenrecht (Schweiz) und kein Finanzunternehmen im Sinne des § 1 Abs. 3 Nr. 6 KWG. Bei sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG (dazu zählen im Folgenden stets auch alle Publikationen, die auf der Webseite www.resource-capital.ch sowie allen Unterwebseiten (wie zum Beispiel www.resource-capital.ch/de) verbreitet werden sowie die Webseite www.resource-capital.ch selbst und deren Unterwebseiten) handelt es sich ausdrücklich weder um Finanzanalysen, noch sind diese einer professionellen Finanzanalyse gleichzusetzen. Stattdessen dienen sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG ausschließlich der Information und stellen ausdrücklich keine Handelsempfehlung hinsichtlich des Kaufs oder Verkaufs von Wertpapieren dar. Sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG geben lediglich die Meinung des jeweiligen Autors wieder. Sie sind weder explizit noch implizit als Zusage einer bestimmten Kursentwicklung der genannten Finanzinstrumente oder als Handlungsaufforderung zu verstehen. Jedes Investment in Wertpapiere, die in Publikationen der Swiss Resource Capital AG erwähnt werden, birgt Risiken, die zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten, führen können. Allgemein sollten Kauf- bzw. Verkaufsaufträge zum eigenen Schutz stets limitiert werden.

Dies gilt insbesondere für in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG behandelte Nebenwerte aus dem Small- und Micro-Cap-Bereich und dabei vor allem für Explorations-Unternehmen und Rohstoff-Unternehmen, die sich ausschließlich für spekulative und risikobewusste Anleger eignen, aber auch für alle anderen Wertpapiere. Jeder Börsenteilnehmer handelt stets auf eigenes Risiko. Die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG bereitgestellten Informationen ersetzen keine auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtete fachkundige Anlageberatung. Trotz sorgfältiger Recherche übernimmt weder der jeweilige Autor noch die Swiss Resource Capital AG weder eine Gewähr noch eine Haftung für die Aktualität, Korrektheit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit, Angemessenheit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Vermögensschäden, die aus Investitionen in Wertpapieren resultieren, für die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG Informationen bereitgestellt wurden, wird weder von Seiten der Swiss Resource Capital AG noch vom jeweiligen Autor weder ausdrücklich noch stillschweigend eine Haftung übernommen.

Jedwedes Investment in Wertpapiere ist mit Risiken behaftet. Durch politische, wirtschaftliche oder sonstige Veränderungen kann es zu erheblichen Kursverlusten, im äußersten und schlimmsten Fall sogar zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten kommen. Insbesondere Investments in (ausländische) Nebenwerte sowie Small- und Micro-Cap-Werte und dabei vor-

allem in Explorations-Unternehmen und Rohstoff-Unternehmen generell, sind mit einem überdurchschnittlich hohen Risiko verbunden. So zeichnet sich dieses Marktsegment durch eine besonders große Volatilität aus und birgt die Gefahr eines Totalverlustes des investierten Kapitals und – je nach Art des Investments – darüber hinausgehender Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten. Weiterhin sind Small- und Micro-Caps oft äußerst markteng, weswegen jede Order streng limitiert werden sollte und aufgrund einer häufig besseren Kursstellung an der jeweiligen Heimatbörse agiert werden sollte. Eine Investition in Wertpapiere mit geringer Liquidität und niedriger Börsenkapitalisierung ist daher höchst spekulativ und stellt ein sehr hohes Risiko, im äußersten und schlimmsten Fall sogar bis zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und – je nach Art des Investments – sogar bis zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten, dar. Engagements in den Publikationen der, in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG vorgestellten Aktien und Produkte bergen zudem teilweise Währungsrisiken. Die Depotanteile einzelner Aktien sollten gerade bei Small- und Micro-Cap-Werten und bei niedrig kapitalisierten Werten sowie bei Derivaten und Hebelprodukten nur so viel betragen, dass auch bei einem möglichen Totalverlust das Depot nur marginal an Wert verlieren kann.

Sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG dienen ausschließlich Informationszwecken. Sämtliche Informationen und Daten in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG stammen aus Quellen, die die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren zum Zeitpunkt der Erstellung für zuverlässig und vertrauenswürdig halten. Die Swiss Resource Capital AG und alle von ihr zur Erstellung sämtlicher veröffentlichter Inhalte beschäftigten oder beauftragten Personen haben die größtmögliche Sorgfalt darauf verwandt, sicherzustellen, dass die verwendeten und zugrunde liegenden Daten und Tatsachen vollständig und zutreffend sowie die herangezogenen Einschätzungen und aufgestellten Prognosen realistisch sind. Daher ist die Haftung für Vermögensschäden, die aus der Heranziehung der Ausführungen für die eigene Anlageentscheidung möglicherweise resultieren können, kategorisch ausgeschlossen.

Sämtliche in Publikationen der Swiss Resource Capital AG veröffentlichten Informationen geben lediglich einen Einblick in die Meinung der jeweiligen Autoren bzw. Dritter zum Zeitpunkt der Publikationserstellung wieder. Weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren können deshalb für daraus entstehende Vermögensschäden haftbar gemacht werden. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Sowohl die Swiss Resource Capital AG als auch die jeweiligen Autoren versichern aber, dass sie sich stets nur derer Quellen bedienen, die sowohl die Swiss Resource Capital AG als auch die jeweiligen Autoren zum Zeitpunkt der Erstellung für zuverlässig und vertrauenswürdig erachten. Obwohl die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG enthaltenen

Wertungen und Aussagen mit der angemessenen Sorgfalt erstellt wurden, übernehmen weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren jedwede Verantwortung oder Haftung für die Aktualität, Korrektheit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit, Angemessenheit oder Qualität der dargestellten Sachverhalte, für Versäumnisse oder für falsche Angaben. Dies gilt ebenso für alle in Interviews oder Videos geäußerten Darstellungen, Zahlen, Planungen und Beurteilungen sowie alle weiteren Aussagen.

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren haben keine Aktualisierungspflicht. Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren weisen explizit darauf hin, dass Veränderungen in den verwendeten und zugrunde gelegten Daten und Tatsachen bzw. in den herangezogenen Einschätzungen einen Einfluss auf die prognostizierte Kursentwicklung oder auf die Gesamteinschätzung des besprochenen Wertpapiers haben können. Die Aussagen und Meinungen der Swiss Resource Capital AG bzw. des jeweiligen Autors stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers dar.

Weder durch den Bezug noch durch die Nutzung jedweder Publikation der Swiss Resource Capital AG, noch durch darin ausgesprochene Empfehlungen oder wiedergegebene Meinungen kommt ein Anlageberatungs- oder Anlagevermittlungsvertrag zwischen der Swiss Resource Capital AG bzw. dem jeweiligen Autor und dem Bezieher dieser Publikation zustande.

Investitionen in Wertpapiere mit geringer Handelsliquidität sowie niedriger Börsenkapitalisierung sind höchst spekulativ und stellen ein sehr hohes Risiko dar. Aufgrund des spekulativen Charakters dargestellter Unternehmen, deren Wertpapiere oder sonstiger Finanzprodukte, ist es durchaus möglich, dass bei Investitionen Kapitalminderungen bis hin zum Totalverlust und – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten eintreten können. Jedwede Investition in Optionscheine, Hebelzertifikate oder sonstige Finanzprodukte ist sogar mit äußerst großen Risiken behaftet. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Veränderungen kann es zu erheblichen Kursverlusten, im schlimmsten Fall zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals oder – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten, kommen. Jeglicher Haftungsanspruch, auch für ausländische Aktienempfehlungen, Derivate und Fondsempfehlungen wird daher von Seiten der Swiss Resource Capital AG und den jeweiligen Autoren grundsätzlich ausgeschlossen. Zwischen dem Leser bzw. Abonnenten und den Autoren bzw. der Swiss Resource Capital AG kommt durch den Bezug einer Publikationen der Swiss Resource Capital AG kein Beratungsvertrag zustande, da sich sämtliche darin enthaltenen Informationen lediglich auf das jeweilige Unternehmen, nicht aber auf die Anlageentscheidung, beziehen. Publikationen der Swiss Resource Capital AG stellen weder direkt noch indirekt ein Kauf- oder Verkaufsangebot für das/die behandelte(n) Wertpapier(e) noch eine

Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren generell dar. Eine Anlageentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage jeglicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG erfolgen.

Publikationen der Swiss Resource Capital AG dürfen nicht – auch nicht teilweise – als Grundlage für einen verbindlichen Vertrag, welcher Art auch immer, dienen oder in einem solchen Zusammenhang als verlässlich herangezogen werden. Die Swiss Resource Capital AG ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in den Veröffentlichungen enthaltenen Ansichten und Rückschlüsse folgen bzw. folgen könnten. Die Swiss Resource Capital AG bzw. die jeweiligen Autoren übernehmen keine Garantie dafür, dass erwartete Gewinne oder genannte Kursziele erreicht werden.

Der Leser wird mit Nachdruck aufgefordert, alle Behauptungen selbst zu überprüfen. Eine Anlage in die von der Swiss Resource Capital AG bzw. den jeweiligen Autoren vorgestellten, teilweise hochspekulativen Aktien und Finanz-Produkte sollte nicht vorgenommen werden, ohne vorher die neuesten Bilanzen und Vermögensberichte des Unternehmens bei der Securities and Exchange Commission (SEC) (=US-Börsenaufsichtsamt) unter der Adresse www.sec.gov oder anderweitigen Aufsichtsbehörden zu lesen und anderweitige Unternehmenseinschätzungen durchzuführen. Weder die Swiss Resource Capital AG, noch die jeweiligen Autoren übernehmen jedwede Garantie dafür, dass der erwartete Gewinn oder die genannten Kursziele erreicht werden. Weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren sind professionelle Investitions- oder Vermögensberater. Der Leser sollte sich daher dringend vor jeder Anlageentscheidung (z.B. durch die Hausbank oder einen Berater des Vertrauens) weitergehend beraten lassen. Um Risiken abzufedern, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.

Zudem begrüßt und unterstützt die Swiss Resource Capital AG die journalistischen Verhaltensgrundsätze und Empfehlungen des Deutschen Presserates zur Wirtschafts- und Finanzmarktberichterstattung und wird im Rahmen ihrer Aufsichtspflicht darauf achten, dass diese von den Mitarbeitern, Autoren und Redakteuren beachtet werden.

Vorausschauende Informationen

Informationen und Statements in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG, insbesondere in (übersetzten) Pressemitteilungen, die keine historischen Fakten sind, sind sogenannte „forward-looking Information“ (vorausschauende Informationen) im Sinne der gültigen Wertpapiergesetze. Sie enthalten Risiken und Unsicherheiten, aber nicht auf gegenwärtige Erwartungen des jeweils betreffenden Unternehmens, der jeweils betreffenden Aktie oder des jeweiligen Wertpapiers beschränkt, Absichten, Pläne und Ansichten. Vorausschauende Informationen können oft

Worte wie z. B. „erwarten“, „glauben“, „annehmen“, „Ziel“, „Plan“, „Zielsetzung“, „beabsichtigen“, „schätzen“, „können“, „sollen“, „dürfen“ und „werden“ oder die Negativformen dieser Ausdrücke oder ähnliche Worte, die zukünftige Ergebnisse oder Erwartungen, Vorstellungen, Pläne, Zielsetzungen, Absichten oder Statements zukünftiger Ereignisse oder Leistungen andeuten, enthalten. Beispiele für vorausschauende Informationen in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG schließen ein: Produktionsrichtlinien, Schätzungen zukünftiger/anvisierter Produktionsraten sowie Pläne und Zeitvorgaben hinsichtlich weiterer Explorations- und Bohr- sowie Entwicklungsarbeiten. Diese vorausschauenden Informationen basieren zum Teil auf Annahmen und Faktoren, die sich ändern oder sich als falsch herausstellen könnten und demzufolge bewirken, dass sich die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungen oder Erfolge wesentlich von jenen unterscheiden, die die von diesen vorausschauenden Aussagen angegeben oder vorausgesetzt wurden. Solche Faktoren und Annahmen schließen ein, sind aber nicht darauf beschränkt: Versagen der Erstellung von Ressourcen- und Vorrats-schätzungen, der Gehalt, die Erzaubringung, die sich von den Schätzungen unterscheidet, der Erfolg zukünftiger Explorations- und Bohrprogramme, die Zuverlässigkeit der Bohr-, Proben- und Analysendaten, die Annahmen bezüglich der Genauigkeit des Repräsentationsgrads der Vererzung, der Erfolg der geplanten metallurgischen Testarbeiten, die signifikante Abweichung der Kapital- und Betriebskosten von den Schätzungen, Versagen notwendiger Regierungs- und Umweltgenehmigungen oder anderer Projektgenehmigungen, Änderungen der Wechselkurse, Schwankungen der Rohstoffpreise, Verzögerungen bei den Projektentwicklungen und andere Faktoren.

Potenzielle Aktionäre und angehende Investoren sollten sich bewusst sein, dass diese Statements bekannten und unbekannten Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren unterliegen, die dazu führen könnten, dass sich die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von jenen unterscheiden, die die vorausschauenden Statements andeuten. Solche Faktoren schließen Folgendes ein, sind aber nicht darauf beschränkt: Risiken hinsichtlich der Ungenauigkeit der Mineralvorrats- und Mineralressourcenschätzungen, Schwankungen des Goldpreises, Risiken und Gefahren in Verbindung mit der Mineralexploration, der Entwicklung und dem Bergbau, Risiken hinsichtlich der Kreditwürdigkeit oder der Finanzlage der Zulieferer, der Veredlungsbetriebe und anderer Parteien, die mit dem Unternehmen Geschäfte betreiben; der unzureichende Versicherungsschutz oder die Unfähigkeit zum Erhalt eines Versicherungsschutzes, um diese Risiken und Gefahren abzudecken, Beziehungen zu Angestellten; die Beziehungen zu und die Forderungen durch die lokalen Gemeinden und die indigene Bevölkerung; politische Risiken; die Verfügbarkeit und die steigenden Kosten in Verbindung mit den Bergbaubeträgen und Personal; die spekulative Art der Mineralexploration und Erschließung einschließ-

lich der Risiken zum Erhalt und der Erhaltung der notwendigen Lizenzen und Genehmigungen, der abnehmenden Mengen oder Gehalte der Mineralvorräte während des Abbaus; die globale Finanzlage, die aktuellen Ergebnisse der gegenwärtigen Explorationsaktivitäten, Veränderungen der Endergebnisse der Wirtschaftlichkeitsgutachten und Veränderungen der Projektparameter, um unerwartete Wirtschaftsfaktoren und andere Faktoren zu berücksichtigen, Risiken der gestiegenen Kapital- und Betriebskosten, Umwelt-, Sicherheits- oder Behördenrisiken, Enteignung, der Besitzzanspruch des Unternehmens auf die Liegenschaften einschließlich deren Besitz, Zunahme des Wettbewerbs in der Bergbaubranche um Liegenschaften, Gerätschaften, qualifiziertes Personal und deren Kosten, Risiken hinsichtlich der Unsicherheit der zeitlichen Planung der Ereignisse einschließlich Steigerung der anvisierten Produktionsraten und Währungsschwankungen. Den Aktionären wird zur Vorsicht geraten, sich nicht übermäßig auf die vorausschauenden Informationen zu verlassen. Von Natur aus beinhalten die vorausschauenden Informationen zahlreiche Annahmen, natürliche Risiken und Unsicherheiten, sowohl allgemein als auch spezifisch, die zur Möglichkeit beitragen, dass die Prognosen, Vorhersagen, Projektionen und verschiedene zukünftige Ereignisse nicht eintreten werden. Weder die Swiss Resource Capital AG noch das jeweils betreffende Unternehmen, die jeweils betreffende Aktie oder das jeweilige Wertpapier sind nicht verpflichtet, etwaige vorausschauende Informationen öffentlich auf den neuesten Stand zu bringen oder auf andere Weise zu korrigieren, entweder als Ergebnis neuer Informationen, zukünftiger Ereignisse oder anderer Faktoren, die diese Informationen beeinflussen, außer von Gesetzes wegen.

Hinweise gemäß §34b Abs. 1 WpHG in Verbindung mit FinAnV (Deutschland) und gemäß § 48f Abs. 5 BörseG (Österreich) sowie Art. 620 bis 771 Obligationenrecht (Schweiz)

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG können für die Vorbereitung, die elektronische Verbreitung und Veröffentlichungen der jeweiligen Publikation sowie für andere Dienstleistungen von den jeweiligen Unternehmen oder verbundenen Dritten beauftragt worden und entgeltlich entlohnt worden sein. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG können jederzeit Long- oder Shortpositionen in den beschriebenen Wertpapieren und Optionen, Futures und anderen Derivaten, die auf diesen Wertpapieren basieren, halten. Weiterhin behalten sich die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG das Recht vor, zu jeder Zeit vorgestellte Wertpapiere und Optionen, Futures und andere Derivate, die auf diesen Wertpapieren

basieren zu kaufen oder zu verkaufen. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Einzelne Aussagen zu Finanzinstrumenten, die durch Publikationen der Swiss Resource Capital AG sowie der jeweiligen Autoren im Rahmen der darin jeweils angebotenen Charts getroffen werden, sind grundsätzlich keine Handlungsempfehlungen und nicht mit einer Finanzanalyse gleichzusetzen.

Eine Offenlegung zu Wertpapierbeteiligungen der Swiss Resource Capital AG sowie der jeweiligen Autoren und/oder Entlohnungen der Swiss Resource Capital AG sowie der jeweiligen Autoren durch das mit der jeweiligen Publikation in Zusammenhang stehende Unternehmen oder Dritte, werden in beziehungsweise unter der jeweiligen Publikation ordnungsgemäß ausgewiesen.

Die in den jeweiligen Publikationen angegebenen Preise/Kurse zu besprochenen Finanzinstrumenten sind, soweit nicht näher erläutert, Tagesschlusskurse des zurückliegenden Börsentages oder aber aktuellere Kurse vor der jeweiligen Veröffentlichung.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG veröffentlichten Interviews und Einschätzungen von den jeweiligen Unternehmen oder verbundenen Dritten in Auftrag gegeben und bezahlt worden sind. Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren werden teilweise direkt oder indirekt für die Vorbereitung und elektronische Verbreitung der Veröffentlichungen und für andere Dienstleistungen von den besprochenen Unternehmen oder verbundenen Dritten mit einer Aufwandsentschädigung entlohnt.

Nutzungs- und Verbreitungs-Rechte

Publikationen der Swiss Resource Capital AG dürfen weder direkt noch indirekt nach Großbritannien, Japan, in die USA oder Kanada oder an US-Amerikaner oder eine Person, die ihren Wohnsitz in den USA, Japan, Kanada oder Großbritannien hat, übermittelt werden, noch in deren Territorium gebracht oder verteilt werden. Die Veröffentlichungen/Publikationen und die darin enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. US Amerikaner fallen unter Regulation S nach dem U.S. Securities Act of 1933 und dürfen keinen Zugriff haben. In Großbritannien dürfen die Publikationen nur solchen Personen zugänglich gemacht werden, die im Sinne des Financial Services Act 1986 als ermächtigt oder befreit gelten. Werden diese Einschränkungen nicht beachtet, kann dies als Verstoß gegen die jeweiligen Ländergesetze der genannten und analog dazu möglicherweise auch nicht genannten Länder gewertet werden. Eventuell daraus entstehende Rechts- oder Haftungsansprüche obliegen demjenigen, der Publikationen der Swiss Resource Capital AG in den genannten Ländern und Regionen publik gemacht oder Personen aus die-

sen Ländern und Regionen Publikationen der Swiss Resource Capital AG zur Verfügung gestellt hat, nicht aber der Swiss Resource Capital AG selbst.

Die Nutzung jeglicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG ist nur für den privaten Eigenbedarf vorgesehen. Eine professionelle Verwertung ist der Swiss Resource Capital AG vorab anzuzeigen bzw. deren Einverständnis einzuholen und ist zudem entgeltpflichtig.

Sämtliche Informationen Dritter, insbesondere die von externen Nutzern bereitgestellten Einschätzungen, geben nicht zwangsläufig die Meinung der Swiss Resource Capital AG wider, so dass die Swiss Resource Capital AG entsprechend keinerlei Gewähr auf die Aktualität, Korrektheit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit, Angemessenheit oder Qualität der Informationen übernehmen kann.

Hinweis zur symmetrischen Informations- und Meinungsgenerierung

Die Swiss Resource Capital AG kann nicht ausschließen, dass andere Börsenbriefe, Medien oder Research-Firmen die, in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG vorgestellten Aktien, Unternehmen und Finanz-Produkte, im gleichen Zeitraum besprechen. Daher kann es in diesem Zeitraum zur symmetrischen Informations- und Meinungsgenerierung kommen.

Keine Garantie für Kursprognosen

Bei aller kritischen Sorgfalt hinsichtlich der Zusammenstellung und Überprüfung der Quellen derer sich die Swiss Resource Capital AG bedient, wie etwa SEC Filings, offizielle Firmennews oder Interviewaussagen der jeweiligen Firmenleitung, können weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren jedwede Gewähr für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der in den Quellen dargestellten Sachverhalte geben. Auch übernehmen weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren jedwede Garantie oder Haftung dafür, dass die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG vermuteten Kurs- oder Gewinnentwicklungen der jeweiligen Unternehmen bzw. Finanzprodukte erreicht werden.

Keine Gewähr für Kursdaten

Für die Richtigkeit der in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG dargestellten Charts und Daten zu den Rohstoff-, Devisen- und Aktienmärkten wird keine Gewähr übernommen.

Urheberrecht

Die Urheberrechte der einzelnen Artikel liegen bei dem jeweiligen Autor. Nachdruck und/oder kommerzielle Weiterverbreitung sowie die Aufnahme in kommerzielle Datenbanken ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des jeweiligen Autors oder der Swiss Resource Capital AG erlaubt.

Sämtliche, von der Swiss Resource Capital AG oder auf der www.resource-capital.ch -Webseite und entsprechender Unterwebseiten oder innerhalb des www.resource-capital.ch -Newsletters und von der Swiss Resource Capital AG auf anderen Medien (z.B. Twitter, Facebook, RSS-Feed) veröffentlichten Inhalte unterliegen dem deutschen, österreichischen und dem schweizer Urheber- und Leistungsschutzrecht. Jede vom deutschen, österreichischen und schweizer Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Inhalte und Rechte Dritter sind dabei als solche gekennzeichnet. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Lediglich die Herstellung von Kopien und Downloads für den persönlichen, privaten und nicht kommerziellen Gebrauch ist erlaubt.

Links zur Webseite des Anbieters sind jederzeit willkommen und bedürfen keiner Zustimmung durch den Anbieter der Webseite. Die Darstellung dieser Webseite in fremden Frames ist nur mit Erlaubnis zulässig. Bei Zuwiderhandlung bezüglich jeglicher Urheberrechte wird durch die Swiss Resource Capital AG ein Strafverfahren eingeleitet.

Hinweise der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Weitere Hinweise, die dazu beitragen sollen, sich vor unseriösen Angeboten zu schützen finden Sie in Broschüren der BaFin direkt auf der Behördenwebseite www.bafin.de.

Haftungsbeschränkung für Links

Die www.resource-capital.ch – Webseite sowie sämtliche Unterwebseiten und der www.resource-capital.ch – Newsletter sowie sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG enthalten Verknüpfungen zu Webseiten Dritter (“externe Links”). Diese Webseiten unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Die Swiss Resource Capital AG hat bei der erstmaligen Verknüpfung der externen Links die fremden Inhalte daraufhin überprüft, ob etwaige Rechtsverstöße bestehen. Zu dem Zeitpunkt waren keine Rechtsverstöße ersichtlich. Die Swiss Resource Capital AG hat keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Webseiten. Das Setzen von externen Links bedeutet nicht, dass sich die Swiss Resource Capital AG die hinter dem Verweis oder Link liegenden Inhalte zu Eigen macht. Eine ständige Kontrolle dieser externen Links ist für die Swiss Resource Capital AG ohne konkrete Hinweise auf Rechtsverstöße nicht zumutbar. Bei Kenntnis von Rechtsverstößen werden jedoch derartige externe Links von Webseiten der Swiss Resource Ca-

pital AG unverzüglich gelöscht. Falls Sie auf eine Webseite stoßen, deren Inhalt geltendes Recht (in welcher Form auch immer) verletzt, oder deren Inhalt (Themen) in irgendeiner Art und Weise Personen oder Personengruppen beleidigt oder diskriminiert verständigen Sie uns bitte sofort.

“Mit Urteil vom 12.Mai 1998 hat das Landgericht Hamburg entschieden, dass man durch die Ausbringung eines Links die Inhalte der gelinkten Webseiten gegebenenfalls mit zu verantworten hat. Dies kann nur dadurch verhindert werden, dass man sich ausdrücklich von diesem Inhalt distanziert. Für alle Links auf der Homepage www.resource-capital.ch und ihrer Unterwebseiten sowie in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG gilt: Die Swiss Resource Capital AG distanziert sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten Webseiten auf der www.resource-capital.ch -Webseite sowie ihrer Unterwebseiten und im www.resource-capital.ch -Newsletter sowie in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG und machen uns diese Inhalte nicht zu Eigen.”

Haftungsbeschränkung für Inhalte dieser Webseite

Die Inhalte der Webseite www.resource-capital.ch sowie ihrer Unterwebseiten werden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Die Swiss Resource Capital AG übernimmt jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereitgestellten Inhalte. Die Nutzung der Inhalte der Webseite www.resource-capital.ch sowie ihrer Unterwebseiten erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung der Swiss Resource Capital AG wieder.

Haftungsbeschränkung für Verfügbarkeit der Webseite

Die Swiss Resource Capital AG wird sich bemühen, den Dienst möglichst unterbrechungsfrei zum Abruf anzubieten. Auch bei aller Sorgfalt können aber Ausfallzeiten nicht ausgeschlossen werden. Die Swiss Resource Capital AG behält sich das Recht vor, ihr Angebot jederzeit zu ändern oder einzustellen.

Haftungsbeschränkung für Werbeanzeigen

Für den Inhalt von Werbeanzeigen auf der www.resource-capital.ch Webseite und ihrer Unterwebseiten oder im www.resource-capital.ch – Newsletter sowie in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG ist ausschließlich der jeweilige Autor bzw. das werbetreibende Unternehmen verantwortlich, ebenso wie für den Inhalt der beworbenen Webseite und der beworbenen Produkte und Dienstleistungen. Die Darstellung der Werbeanzeige stellt keine Akzeptanz durch die Swiss Resource Capital AG dar.

Kein Vertragsverhältnis

Mit der Nutzung der www.resource-capital.ch Webseite sowie ihrer Unterwebseiten und des www.resource-capital.ch – Newsletters sowie sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG kommt keinerlei Vertragsverhältnis zwischen dem Nutzer und der Swiss Resource Capital AG zustande. Insofern ergeben sich auch keinerlei vertragliche oder quasivertragliche Ansprüche gegen die Swiss Resource Capital AG.

Schutz persönlicher Daten

Die personenbezogenen Daten (z.B. Mail-Adresse bei Kontakt) werden nur von der Swiss Resource Capital AG oder von dem betreffenden Unternehmen zur Nachrichten- und Informationsübermittlung im Allgemeinen oder für das betreffende Unternehmen verwendet.

Datenschutz

Sofern innerhalb des Internetangebotes die Möglichkeit zur Eingabe persönlicher oder geschäftlicher Daten (Emailadressen, Namen, Anschriften) besteht, so erfolgt die Preisgabe dieser Daten seitens des Nutzers auf ausdrücklich freiwilliger Basis. Die Inanspruchnahme und Bezahlung aller angebotenen Dienste ist – soweit technisch möglich und zumutbar – auch ohne Angabe solcher Daten bzw. unter Angabe anonymisierter Daten oder eines Pseudonyms gestattet. Die Swiss Resource Capital AG weist darauf hin, dass die Datenübertragung im Internet (z.B. bei der Kommunikation per E-Mail) Sicherheitslücken aufweisen kann. Ein lückenloser Schutz der Daten vor dem Zugriff durch Dritte ist nicht möglich. Entsprechend wird keine Haftung für die unbeabsichtigte Verbreitung der Daten übernommen. Die Nutzung der im Rahmen des Impressums oder vergleichbarer Angaben veröffentlichten Kontaktdaten wie Postanschriften, Telefon- und Faxnummern sowie Emailadressen durch Dritte zur Übersendung von nicht ausdrücklich angeforderten Informationen ist nicht gestattet. Rechtliche Schritte gegen die Versender von sogenannten Spam-Mails bei Verstößen gegen dieses Verbot sind ausdrücklich vorbehalten.

Indem Sie sich auf der www.resource-capital.ch Webseite, einer ihrer Unterwebseiten oder www.resource-capital.ch – Newsletter anmelden, geben Sie uns die Erlaubnis, Sie per E-Mail zu kontaktieren. Die Swiss Resource Capital AG erhält und speichert automatisch über ihre Server-Logs Informationen von Ihrem Browser einschließlich Cookie-Informationen, IP-Adresse und den aufgerufenen Webseiten. Das Lesen und Akzeptieren unserer Nutzungsbedingungen und Datenschutzerklärung sind Voraussetzung dafür, dass Sie unsere Webseite(n) lesen, nutzen und mit ihr interagieren dürfen.

SMARTBROKER+

Aktien handeln ab 0€

ab 500 EUR Ordervolumen über gettex
zzgl. marktüblicher Spreads, Zuwendungen und Produktkosten



Jetzt App
downloaden!

Smartbroker AG
Ritterstrasse 11, 10969 Berlin, Deutschland
+49 30 257 708 403
service@smartbrokerplus.de

Inhalt

Disclaimer	02
Inhalt Impressum	07
Vorwort	09
Microsoft gibt den Startschuss: Ein kommender Boom der Kernkraft ist nicht mehr aufzuhalten und Uran wird davon profitieren!	10
Interview mit Scott Melbye – CEO von Uranium Royalty, Executive Vice President von Uranium Energy und Ex-Berater des CEO bei Kazatomprom	23
Interview mit Dr. Christian Schärer – Manager des Uranium Resources Fund und Partner der Incrementum AG	32

Firmenprofile

IsoEnergy	40
Laramide Resources	44
Premier American Uranium	48
Purepoint Uranium	52
Skyharbour Resources	56
Uranium Energy	60
Uranium Royalty	64
Zuri-Invest	68

Impressum

Herausgeber
Swiss Resource Capital AG
Poststr. 1
9100 Herisau, Schweiz
Tel : +41 71 354 8501
Fax : +41 71 560 4271
info@resource-capital.ch
www.resource-capital.ch

Redaktion
Jochen Staiger
Tim Rödel

Layout/Design
Frauke Deutsch

Alle Rechte vorbehalten. Ein Nachdruck, insbesondere durch Vervielfältigung auch in elektronischer Form, ist unzulässig.

Redaktionsschluss 30.09.2024

Titelbild: shutterstock-Al-Generate_2519681275
S.11+13: Nuclear Regulatory Commission_flickr.com
S. 14: Kazatomprom
S. 17: Rolls-Royce
S. 21: unsplash+
S. 24: Constellation Energy
S. 34: swissresourcecapital
S. 38: adobestock_317847662

Rückseite:
Bild 1: shutterstock_1625532226
Bild 2: Nuclear Energy IAEA
Bild 3: flickr.com/photos/nrcgov
Bild 4: rawpixel-id-434141

Alle Bilder und Grafiken sind, soweit nicht anders angegeben, von den Unternehmen zur Verfügung gestellt worden.

Charts vom 10.10.2024
von JS Charts by amCharts



Die Welt der Rohstoffe in einer App!



Kostenloser Download hier:



- CEO- und Experteninterviews
- TV-Projektbesichtigungen
- Berichte von Messen und Konferenzen aus der ganzen Welt
- aktuelle Mineninformationen
- Rohstoff-TV, Commodity-TV und Dukascopy-TV
- Real-Time-Charts und vieles mehr!



Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe des Uran Reports 2024 sind wir bereits im achten Jahr dieser Sonderreportreihe für die wir viele Jahre angefeindet und belächelt wurden. Wir hatten uns früh Gedanken gemacht, wie man all die vielen Elektroautos laden möchte und woher der Grundlaststrom kommen soll, wenn man immer mehr unsichere erneuerbare Stromquellen hat. Dabei kann ohne CO₂ einfach nur Uran und die Kernkraft mithalten. Weltweit werden gerade 63 Kernkraftwerke gebaut, 92 sind in Planung und 343 sind in der langfristigen Sichtung. Hinzu kommen die SMR's die sogenannten Small Modular Reactors. Soeben hat Oracle beschlossen, ein Rechenzentrum zu bauen das 1 Gigawatt Strom benötigt. Angetrieben wird es von drei SMR's! Die SMR's sind aber in den ganzen Nachfragerrechnungen noch gar nicht enthalten. Der Uranpreis ist nicht nur nach oben ausgebrochen, sondern hat auch unser erstes großes Ziel von 100 US\$ pro Pfund genommen. Wir sehen die Uranpreise deutlich über 150 US\$ pro Pfund in 2025 ansteigen und können uns aber auch 200 US\$ pro Pfund bis 2028 vorstellen. Allen voran der Uran-ETF Sprott Physical Uranium Trust, aber auch andere Marktteilnehmer und sogar Unternehmen wie UEC und URC sorgten dafür, dass der Uran-Spot-Markt regelrecht leergefegt wurde. Hinzu kommen dann auch neue Vehikel wie das Uranium Managed Account der ZURI INVEST in Zürich. Sie alle kaufen echte physische Bestände auf und verknappen dadurch weiter den Markt.

Die USA sind im Uran wieder auf dem Weg in die eigene Unabhängigkeit wie vor gut 20 Jahren beim Öl. Die US-Regierung fördert massiv die eigene Industrie und baut auch bereits eigene Anreicherungskapazitäten auf. Die Minen profitieren da man wieder einen Uranbergbau in den USA haben möchte. Nahezu sämtliche Länder die bereits Kernkraft betreiben, bauen weitere neue Kernkraftwerke. Denn man hat dort begriffen, dass man E-Autos tatsächlich laden muss zu günstigen und planbaren Strompreisen. Sonst werden diese nämlich nicht mehr gekauft, egal wieviel man fördert. Eine große Zukunft sehen für die wie oben schon genannten Small Modular Reactors (SMR's). Damit könnte man mehr dezentralen Strom herstellen und müsste nicht so viele neue Stromnetze übers Land ziehen. Die USA betrieben bereits über 5.300 Rechenzentren.

Es werden noch deutlich mehr und diese werden immer größer. SMR's sind erste Wahl als Stromquelle.

Dass Sonne und Wind nicht grundlastfähig sind, solange keine adäquat großen Speichermöglichkeiten für Strom aus Erneuerbaren Energieträgern geschaffen werden, haben Investoren wie Buffett und Gates längst erkannt und entsprechende Gelder für die Erforschung und den Bau von SMRs zur Verfügung gestellt. Dieser Report soll interessierten Anlegern einen Überblick über die Uranbranche und die realen Fakten verschaffen. Natürlich stellen wir Ihnen auch einige interessante Unternehmen der Branche vor mit Zahlen und Fakten. Dies ist als Anregung zu verstehen und nicht als Kaufempfehlung da es nur sehr wenige börsennotierte Unternehmen überhaupt noch gibt.

Rohstoffe sind die Basis unseres gesamten wirtschaftlichen Zusammenlebens. Ohne Rohstoffe gibt es keine Produkte, keine technischen Innovationen und kein echtes ökonomisches Leben. Wir brauchen eine verlässliche und konstante Basisenergieversorgung für unsere hoch industrialisierte Welt.

Die Swiss Resource Capital AG hat es sich zur Aufgabe gemacht, interessierte Menschen umfassend über Metalle, Rohstoffe und verschiedene börsennotierte Bergbauunternehmen zu informieren. Auf unserer Webseite www.resource-capital.ch finden Sie mehr als 35 Unternehmen aus diversen Rohstoffsektoren sowie viele Informationen und Artikel rund ums Thema Rohstoffe.

Zusätzlich haben Sie die Chance sich immer durch unsere beiden Rohstoff-IPTV Kanäle www.Commodity-TV.net & www.Rohstoff-TV.net kostenfrei zu informieren. Für den mobilen Alltag können Sie sich unsere neu entwickelte Commodity-TV App für iPhone und Android auf Ihr Smartphone laden. Hier bekommen Sie Echtzeitcharts, Aktienkurse, Indizes und die neuesten Videos automatisch auf Ihr Mobiltelefon. Mein Team und ich wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des Spezialreports Uran und wir hoffen, Ihnen viele neue Informationen, Eindrücke und Ideen liefern zu können.

Ihr Jochen Staiger



Jochen Staiger ist Gründer und Vorstand der Swiss Resource Capital AG mit Sitz in Herisau, Schweiz. Als Chefredakteur und Gründer der ersten beiden Rohstoff IP-TV-Kanäle Commodity-TV und des deutschen Pendant Rohstoff-TV berichtet er über Unternehmen, Experten, Fondsmanager und vielfältige Themen rund um den internationalen Bergbau und den entsprechenden Metallen.



Tim Rödel ist Manager Newsletter, Threads & Special Reports der SRC AG. Er ist seit über 17 Jahren im Rohstoff-Sektor aktiv und begleitete dabei mehrere Redakteurs- und Chef-Redakteurs-Posten, u.a. beim Rohstoff-Spiegel, der Rohstoff-Woche, den Rohstofffraketen, der Publikation Wahrer Wohlstand und dem First Mover. Er verfügt über ein immenses Rohstoff-Fachwissen und ein weitläufiges Netzwerk innerhalb der gesamten Rohstoff-Welt.

Microsoft gibt den Startschuss: Ein kommender Boom der Kernkraft ist nicht mehr aufzuhalten und Uran wird davon profitieren!

KI verbraucht Unmengen an Energie, Rechenzentren benötigen stabile, nicht schwankende Stromversorgung

Microsoft hat es getan: Als erster großer Tech-Konzern sicherte sich das Unternehmen jüngst einen exklusiven zwanzigjährigen Abnahmevertrag mit einem Atomkraftwerk. So wird der Betreiber Constellation Energy Microsoft ab 2028 über mindestens 20 Jahre mit CO₂-freier Energie aus Block 1 seines 2019 abgeschalteten Kernkraftwerks Three Mile Island (jetzt Crane Clean Energy Center) versorgen. Microsoft ist dabei gezwungen, grundlastfreien Strom (Erklärung siehe Kasten) in großen Mengen zu beziehen, da das Unternehmen aktuell große Rechenzentren mit hohem Energiebedarf aufbaut. Gerade der fortschreitende Boom der KI-Technologie benötigt unvorstellbare Mengen an Energie. Forscher haben ermittelt, dass eine Anfrage bei ChatGPT etwa zehnmal so viel Energie benötigt, als bei einer einfachen Google-Suche. Die Experten von Best Brokers haben im Rahmen einer Studie ausgerechnet, dass ChatGPT im August 2024 rund 200 Millionen Nutzer pro Woche hatte. Geht man davon aus, dass jeder Anwender in diesem Zeitraum 15 Fragen an den Chatbot stellte und dass eine Anfrage etwa 2,9 Wattstunden (Wh) an Energie benötigt (zum Vergleich: Einfache Google-Suche etwa 0,3 Wh), ergibt das pro Tag etwa 428

Millionen Anfragen bzw. rund 1,2 Millionen kWh Energiebedarf. Pro Jahr sind das rund 450 Millionen kWh, womit sich durchschnittlich mehr als 6 Millionen vollelektrische Fahrzeuge aufladen ließen. Doch nicht nur Abfragen, sondern auch das Training der KI benötigt Unmengen an Energie. Das zeigt ein Blick auf die Umstellung von GPT-3 auf GPT-4. Um die wesentlich komplexere Version auf den Betrieb vorzubereiten, wurde mit mehr als 62 Millionen kWh über das 48-fache der Strommenge verbraucht, die beim Vorgängermodell nötig gewesen war. Es ist anzunehmen, dass sich dieser Trend mit Vorschreiten der KI-Entwicklung weiter fortsetzt. Und Chat-GPT ist nur einer von vielen KI-Entwicklungen, die parallel laufen. Die US-Investmentbank Goldman Sachs schätzt, dass Rechenzentren 2030 rund acht Prozent des gesamten US-Strombedarfs verbrauchen werden, wobei es aktuell bereits drei Prozent sind. Amazon bezieht bereits Strom von einem Kernkraftwerk in Pennsylvania und Oracle arbeitet an einem Rechenzentrum, das von drei kleinen Kernreaktoren (so genannte Small-Modular-Reactors, kurz SMRs, Erklärung siehe Seite 16) versorgt werden soll.

Der Betrieb von Rechenzentren, wie auch der meisten anderen Stromfresser des täglichen Lebens benötigt stabile, nicht oder nur wenig schwankende Energie, weswegen Solar- und Windkraftanlagen dafür wenig geeignet sind. Atomstrom ist stabil und daher grundlastfähig, weswegen immer mehr Tech-Konzerne auf grundlastfähigen Strom aus Kernkraftwerken setzen werden.

Politik sieht (fast) überall Handlungsbedarf für zukünftige Sicherung der Energieerzeugung aus Atomkraft – Uran ist dafür unerlässlich

Die Politik hat die Zeichen der Zeit längst erkannt und forciert den Ausbau grundlastfähiger Energieerzeugung mittels Atomkraft nahezu weltweit. In den vergangenen 12 Monaten haben sich mehr als 40 Nationen dazu verpflichtet, neue Kernkraftwerke zu bauen sowie Laufzeiten zu verlängern und die Kernkraftkapazitäten bis 2050 zu verdreifachen. Große Mengen

an grundlastfähiger und zugleich CO₂-freier Energie mittels Atomkraft lassen sich aber nur mit dem „Brennmaterial“ Uran generieren.

Angebots-Nachfrage-Schere geht immer weiter auseinander

Viele (aufstrebende) Kernkraftnationen wie China, Indien, Japan, Großbritannien, Frankreich und die USA arbeiten an einer Wiederinbetriebnahme, Laufzeitverlängerung oder dem Neubau von Kernreaktoren und viele weitere Nationen sind zur Kernenergie zurückgekehrt oder wollen einen ersten Reaktor auf heimischem Boden haben. Dabei werden zukünftig eine Vielzahl von kleineren Reaktoren – so genannte „Small Modular Reactors“, kurz: SMRs, die modular in Fabriken gefertigt und an nahezu jedem gewünschten Ort installiert werden können, eine Hauptrolle spielen und für einen ungeahnten Nachfrageanstieg sorgen.

Das Uran-Angebot hingegen, hinkt seit Jahren der Nachfrage hinterher, und lässt sich auch nur schleppend signifikant erweitern, da kaum etablierte Minen bestehen und die Inbetriebnahme neuer Minen viele Jahre dauern kann. Viele Mi-

nen wurden zu Zeiten niedriger Uranpreise geschlossen und können nicht binnen Tagen wieder hochgefahren werden. Neue Minen brauchen sogar eine Vorlaufzeit von teilweise über 10 Jahren für die Genehmigung und den Bau.

In Summe sind die vor wenigen Jahren noch gut gefüllten Lager der Energieversorger (Utilities) nahezu leer, der Uran-Spot-Markt ausgetrocknet. Die beiden weltgrößten Uranproduzenten Kazatomprom und Cameco meldeten, dass ihre gesamte zu erwartende Produktion bis Ende 2025 bereits „ausverkauft“ sei. Zugleich haben gerade diese Majors Probleme, ihre Uran-Förderung wie gewünscht hochzufahren und mussten ihre Förderzahlen massiv nach unten korrigieren.

Kumuliert fehlen so allein bis 2030 geschätzte 500 Millionen Pfund Triuranooctoxid (U₃O₈). Für 2024 ist von einem Angebot von etwa 155 Millionen Pfund U₃O₈ auszugehen, welches die Nachfrage nach 195 Millionen Pfund U₃O₈ nicht einmal annähernd decken können. Diese eklatante Unterversorgung mit Uran eröffnet für interessierte Investoren exzellente Chancen, am Uranmarkt zu partizipieren. Einige interessante Anlagemöglichkeiten finden sich in diesem Report.

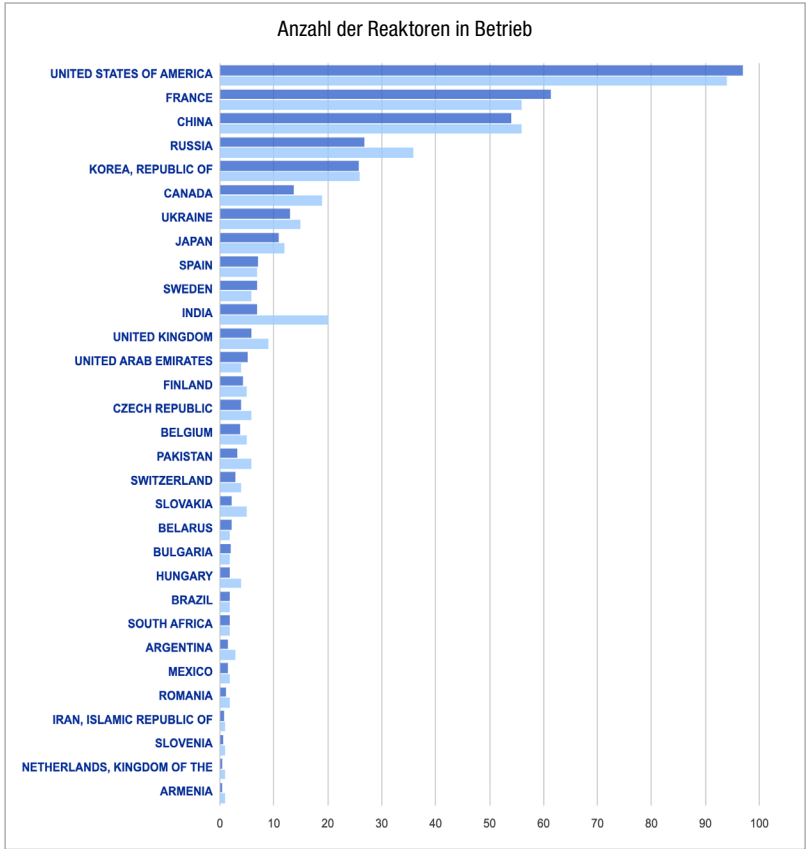
Grundlastfähigkeit – kurz erklärt

Als Grundlastfähigkeit wird die Fähigkeit eines Kraftwerks zur kontinuierlichen, zuverlässigen Bereitstellung von elektrischer Energie bezeichnet. Dazu zählen Kernkraftwerke, Kohlekraftwerke, Gaskraftwerke, Ölkraftwerke sowie mit Ersatzbrennstoffen befeuerte Dampfkraftwerke. Auch Blockheizkraftwerke, Biomasse- und Biogaskraftwerke können unter bestimmten Voraussetzungen grundlastfähig sein, allerdings müssen dazu ebenfalls fossile oder nachwachsende Rohstoffe verfeuert werden. Die einzige grundlastfähige Stromerzeugung aus Erneuerbarer Energie ist die mittels Wasserkraftwerke, allerdings muss dafür häufig ein großer Eingriff in die Natur erfolgen.

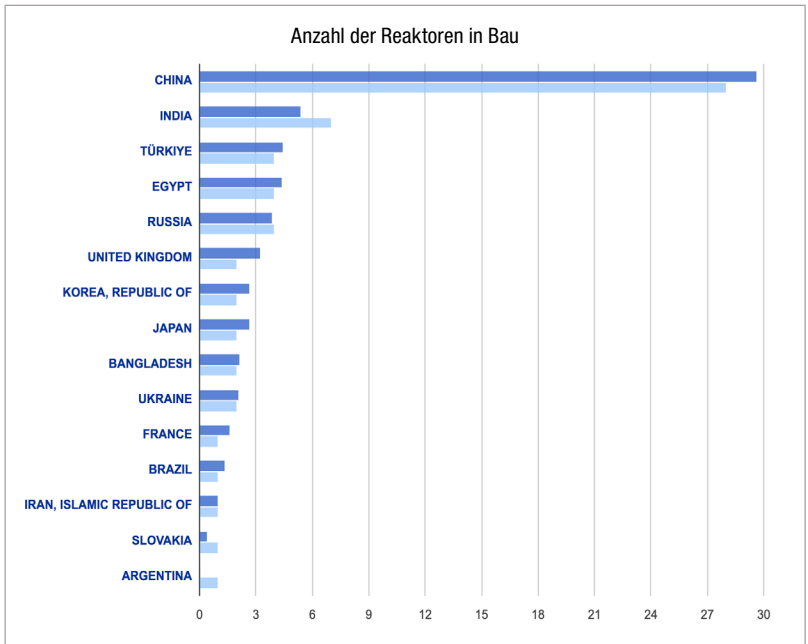
Nicht grundlastfähig sind aufgrund ihrer oftmals stark schwankenden Erzeugung und damit Einspeisung Photovoltaik- und Windkraftanlagen, zumindest so lange nicht, bis adäquate Speichermedien zur Verfügung stehen.



Uranpreisentwicklung der letzten 5 Jahre (eigene Darstellung)



Übersicht zu den aktuell laufenden Reaktoren (hellblau) und der Elektrischen Nettolast (blau). (www.iaea.org/PRIS)



Die Zahl der zivilen Kernreaktoren steigt wieder an

Die weltweite Reaktorenflotte zur zivilen Nutzung (Reaktoren zur militärischen Nutzung, wie etwa zum Antrieb von Atom-U-Booten sind in diesem Uran-Report nicht berücksichtigt) ist weiter auf Wachstumskurs – sowohl bei der Anzahl der Reaktoren als auch bei der elektrischen Nettolastleistung.

Seit Anfang 2023 wurden 9 neue Kernkraftreaktoren weltweit ans Netz genommen, darunter 2 in Europa (Belarus + Slowakei), 2 in China und 2 in den USA (Vogtle-3 und Vogtle-4). Außerdem wurden mit Takahama-1 und Takahama-2 zwei japanische Reaktoren wieder ans Netz genommen, die lange Zeit offline waren. Zugleich begann der Bau an 6 neuen Reaktoren, darunter 4 in China und zwei in Ägypten. Ende September 2024 betrieben somit 32 Nationen 415 Reaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettolastleistung von rund 373,7 Gigawatt. 25 weitere befanden sich zu diesem Zeitpunkt im Wartungszustand – davon 21 allein in Japan - und könnten in Zukunft wieder ans Netz genommen werden.

Beim Zubau sind aufstrebende Länder wie China, Indien, die Türkei und mehrere arabische Nationen führend, da diese immer mehr Energie benötigen und ihren Fokus bereits seit geraumer Zeit auf einen massiven Ausbau ihrer Kernkraft-Kapazitäten richten. So befinden sich aktuell 62 weitere Kernreaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettolastleistung von rund 64,9 Gigawatt in Bau – davon allein 28 in China, 7 in Indien und jeweils 4 in der Türkei, in Russland und ebenso 4 in Ägypten. Für weit über 100 zusätzliche sind die Planungen bereits abgeschlossen und mehr als 320 weitere sind weltweit in Planung.

Übersicht, der sich aktuell in Bau befindlichen Reaktoren (hellblau) und der entsprechenden elektrischen Nettolastleistung (blau) je Land (www.iaea.org/PRIS)



Uran: Die wichtigsten Zahlen & Fakten

Ökonomische Kernspaltungs-Kettenreaktionen sind nur mit Uran möglich

Uran ist benannt nach dem Planeten Uranus und ein chemisches Element mit dem Elementsymbol U und der Ordnungszahl 92. Es handelt sich bei Uran um ein Metall, dessen sämtliche Isotope radioaktiv sind. Natürlich in Mineralen auftretendes Uran besteht zu etwa 99,3% aus dem Isotop ²³⁸U und zu 0,7% aus ²³⁵U.

Das Uranisotop ²³⁵U ist durch thermische Neutronen spaltbar und damit neben dem äußerst seltenen Plutonium-Isotop ²³⁹Pu das einzige bekannte natürlich vorkommende Nuklid, mit dem Kernspaltungs-Kettenreaktionen möglich sind. Aus diesem Grund findet es Verwendung als Primärenergieträger in Kernkraftwerken und Kernwaffen.

Vorkommen

Uran kommt nicht gediegen in der Natur vor, sondern stets in sauerstoffhaltigen Mineralen. Es gibt insgesamt rund 230 Uranminerale, die lokal von wirtschaftlicher Bedeutung sein können. Es gibt eine große Spannbreite von Uranlagerstätten von magmatischen hydrothermalen bis zu sedimentären Typen. Die höchsten Urangehalte werden in Diskordanz-gebundenen Lagerstätten mit durchschnittlichen Urangehalten von 0,3 bis 20 % erreicht. Die höchsten Grade betragen über 70% U₃O₈!

Die größten Uranerz-Reserven liegen nach Angaben der Internationalen Atomenergieorganisation (IAEA) in den USA, Niger, Australien, Kasachstan, Namibia, Südafrika, Kanada, Brasilien, Russland, Ukraine und Usbekistan.

Uranförderung

Bei der Uranförderung werden im Grunde genommen zwei Verfahren unterschieden: Die konventionelle Förderung und die Gewinnung mittels In-Situ-Laugung beziehungsweise In-situ-recovery (ISR). Die exakte Gewinnungsmethode hängt von den Eigenschaften des Erzkörpers, wie Tiefe, Form, Erzgehalt, Tektonik, Art des Nebengesteins und anderen Faktoren ab.

Konventionelle Förderung

Der überwiegende Teil des Urans wird im Tiefbau gewonnen. Die Lagerstätten werden über Schächte, Stollen, Rampen oder Wendeln erschlossen. Probleme stellen häufig das eindringende Grubenwasser sowie die so genannte Bewetterung (technische Maßnahmen zur Versorgung von Bergwerken mit frischer Luft) dar. Die exakte Abbaumethode wird nach den Eigenschaften der Lagerstätte gewählt. Vor allem die Form der Erzkörper sowie die Verteilung des Urans darin sind ausschlaggebend. Im Tiefbau lässt sich ein Erzkörper gezielt abbauen, wodurch viel weniger Abraum als im Tagebau anfällt.

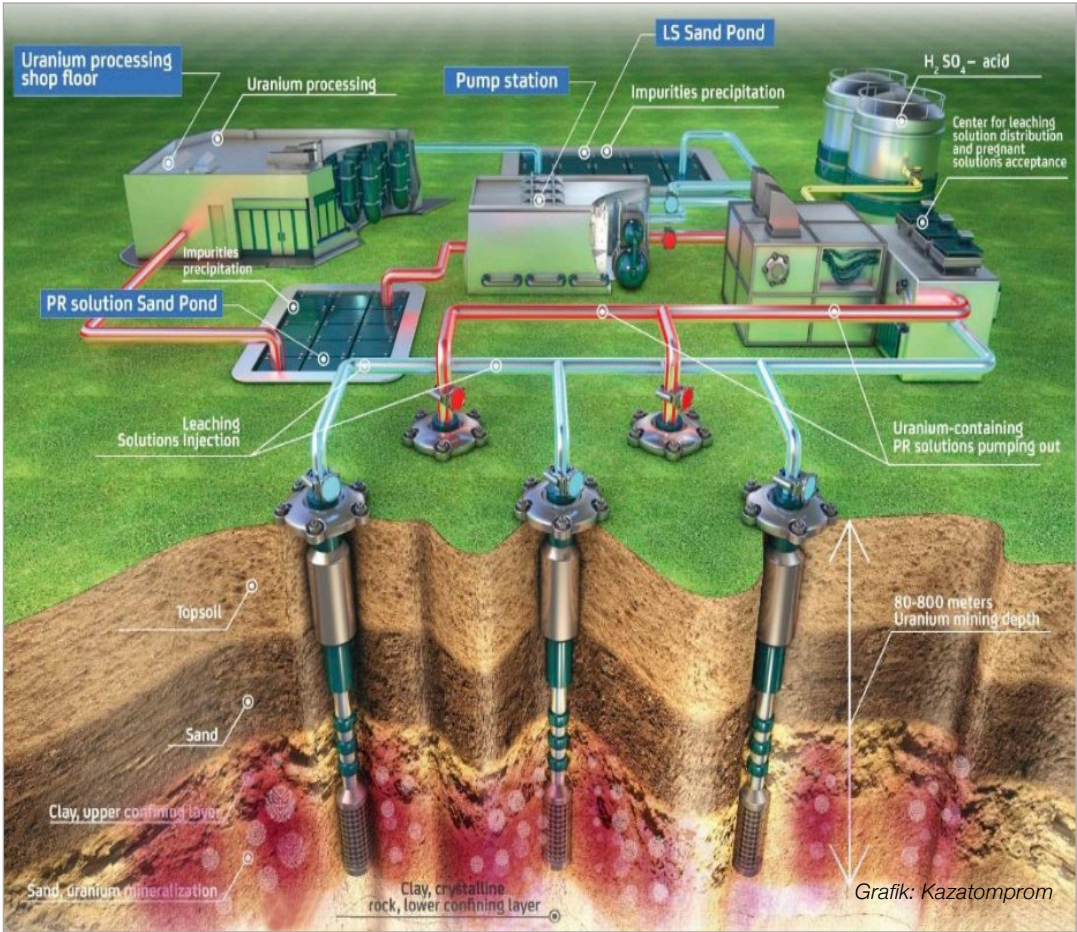
Nachfrage 2024: Rund 195 Millionen Pfund U₃O₈

Oberflächennahe oder sehr große Erzkörper werden bevorzugt im Tagebau gewonnen. Dies ermöglicht den Einsatz kostengünstiger Großtechnik. Moderne Tagebaue können wenige Meter bis über 1.000 Meter tief sein sowie einige Kilometer Durchmesser erreichen. Beim Tagebau fallen oftmals große Mengen an Abraum an. Wie im Tiefbau müssen auch für einen Tagebau gegebenenfalls große Mengen Wasser gehoben werden, allerdings stellt die Bewetterung ein weniger großes Problem dar.

ISR-Förderung

Bei der ISR-Methode werden mit Hilfe so genannter Injection Wells, also einer Art Einspritz-Schächten, Wasser und geringe Mengen von CO₂ und Sauerstoff in die Sandsteinschichten eingebracht, das Uran herausgelöst und mit Hilfe so genannter Recovery Wells (Rückgewinnungs-Schächte) wieder an die Oberfläche zur weiteren Verarbeitung gepumpt. Das ganze Verfahren findet also komplett unterirdisch statt. Die Vorteile dieses Verfahrens liegen somit auf der Hand: es müssen keine größeren Erdbewegungen wie beim Open-Pit Betrieb durchgeführt werden, es entstehen keine Abraumhalden oder Ablaufbecken für Schwermetalle und Cyanide. An der Oberfläche sind lediglich die Wells sichtbar, die Flächen um die Wells herum können weiter ohne Einschränkungen landwirtschaftlich bewirtschaftet werden. Das ISR-Verfahren macht auch Depots mit niedrigen Graden wirtschaftlich abbaubar, die Kapitalkosten für die Minenentwicklung werden stark reduziert. Das ganze Verfahren ist darüber hinaus mit einem Minimum an Arbeitskräften durchzuführen, was auch die operativen Kosten drastisch senkt. Laut einer Studie der World Nuclear Association stammten zuletzt 25% des außerhalb Kasachstans geförderten Urans aus ISR-Minen.

Bei der ISR-Methode werden mit Hilfe so genannter Injection Wells, also einer Art Einspritz-Schächten, Wasser und geringe Mengen von CO₂ und Sauerstoff in die Sandsteinschichten eingebracht, das Uran herausgelöst und mit Hilfe so genannter Recovery Wells (Rückgewinnungs-Schächte) wieder an die Oberfläche zur weiteren Verarbeitung gepumpt. Das ganze Verfahren findet also komplett unterirdisch statt. Die Vorteile dieses Verfahrens liegen somit auf der Hand: es müssen keine größeren Erdbewegungen wie beim Open-Pit Betrieb durchgeführt werden, es entstehen keine Abraumhalden oder Ablaufbecken für Schwermetalle und Cyanide. An der Oberfläche sind lediglich die Wells sichtbar, die Flächen um die Wells herum können weiter ohne Einschränkungen landwirtschaftlich bewirtschaftet werden. Das ISR-Verfahren macht auch Depots mit niedrigen Graden wirtschaftlich abbaubar, die Kapitalkosten für die Minenentwicklung werden stark reduziert. Das ganze Verfahren ist darüber hinaus mit einem Minimum an Arbeitskräften durchzuführen, was auch die operativen Kosten drastisch senkt. Laut einer Studie der World Nuclear Association stammten zuletzt 25% des außerhalb Kasachstans geförderten Urans aus ISR-Minen.



USA setzen wieder klar auf die Kernkraft-Karte

Die USA besitzen mit 94 Reaktoren die mit Abstand größte aktive Kernkraftwerksflotte weltweit. 2023 und 2024 wurden mit Vogtle-3 und Vogtle-4 sogar seit langer Zeit wieder zwei neue Reaktoren ans Netz genommen. Die Stärkung und Ausweitung ihrer zivilen Kernkraftkapazitäten sind für die USA dringend notwendig, denn noch immer sind die Vereinigten Staaten dasjenige Land mit dem höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an Energie weltweit. So bleibt den USA nichts anderes übrig, als die Anzahl ihrer Kernreaktoren in den kommenden Jahren zu erhöhen, um einen gewissen Anteil an CO₂-freier Grundlast zu garantieren. Dementsprechend ist der Ausbau der Kernkraftwerksflotte auch Teil des, von Präsident Biden angestoßenen „Green New Deal“, der das Land in Richtung CO₂-Neutralität führen soll. Neben dem Ausbau von Wind- und Solarenergie steht die Kernkraft dabei an oberster Stelle.

In den vergangenen Jahren wurde für mehr als 60 US-amerikanische Kernreaktoren ein Antrag auf eine Laufzeitverlängerung auf mindestens 60 Jahre Gesamtbetriebszeit gestellt. Hinzu kommen etwa 40 Anträge auf den Bau neuer Kernkraftanlagen. Aktuell befindet sich etwa 20 Reaktoren in der konkreten Planungsphase.

China strebt Versiebenfachung seiner Kernkraftkapazität an

China gibt seit Jahren das Tempo beim Bau von Kernkraftwerken vor. 56 Reaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von 54,15 Gigawatt betreibt das Reich der Mitte, in dem bislang vor allem Kohle zur Stromerzeugung verbraucht wurde. Davon wurden allein 19 neue Reaktoren seit Anfang 2018 in Betrieb genommen.

Die chinesische Regierung plant in den kommenden 15 Jahren den Bau von mehr als 80 neuen Kernreaktoren und bis 2050 von über 250 neuen Kernreaktoren. Damit will man die bisherige Nettoleistung aus der Kernkraft auf bis zu 400 Gigawatt mehr als versiebenfachen! Bis 2030 sollen zunächst 110 Reaktoren am Netz sein, womit man dann die USA als bisherigen Spitzenreiter abgelöst haben wird. Seit Ap-

ril hat man Frankreich bei der Anzahl der laufenden Reaktoren eingeholt (je 56 Reaktoren am Netz). Insgesamt befinden sich aktuell 28 Kernreaktoren in der Bauphase, wovon für 5 allein im laufenden Jahr 2024 Spatenstich war.

Indien sieht hohen Energiebedarf und macht Tempo beim Reaktoren-bau

Indien, der mittlerweile bevölkerungsreichste Staat der Erde, plant angesichts eines immer größeren Energiehungers, seine nukleare Energie-Kapazität, um mindestens 70 Gigawatt auszubauen.

Aktuell laufen insgesamt 20 vornehmlich kleinere indische Kernreaktoren (6,92 Gigawatt). Das Land wird zukünftig aber vermehrt auf große Reaktoren mit mehr als 1.000 Megawatt setzen. Aktuell befinden sich in Indien 7 Kernreaktoren in Bau, bis 2050 sollen weitere 40 folgen.

Russland will Atomkraft weiter stärken

Russland hat ebenfalls einen massiven Ausbau seiner Kernkraftanlagen gestartet. Das Land betreibt aktuell 36 Kernreaktoren mit etwa 26,8 Gigawatt. 4 Anlagen befinden sich in der Bauphase. Darüber hinaus plant Russland den Bau von über 40 weiteren Atomkraftwerken, die den Anteil der Kernenergie am russischen Energiemix von derzeit 15% auf über 25% erhöhen sollen.

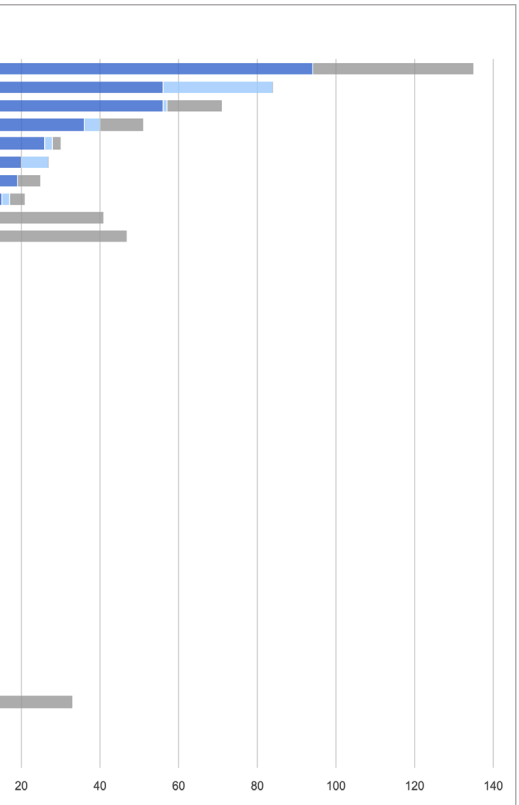
Japan bringt ehemalige Reaktoren zurück ans Netz und baut zusätzlich neue

Der einstmals zweitgrößte Atomstromproduzent der Welt Japan betreibt 13 Jahre nach Fukushima bereits wieder 12 von vormals über 50 Reaktoren. Diese durchliefen ein strenges Sicherheitsprotokoll und laufen bereits wieder unter Volllast. 21 weitere Reaktoren befinden sich aktuell im Wartungs- und Überprüfungsmodus und könnten in den kommenden Monaten und Jahren noch folgen. Japan ist zudem

zurückgekehrt in den immer größer werdenden Kreis derjenigen Nationen, die neue Reaktoren bauen. Demnach befinden sich im Land der aufgehenden Sonne aktuell wieder 2 größere Reaktoren in Bau. Japan plant zudem eine Verlängerung der Laufzeiten bestehender AKW auf über 60 Jahre. Ziel ist es, bis 2030 rund 25 Prozent der Stromversorgung aus Kernkraft zu erzeugen. Vor Fukushima lag der Anteil bei 30 Prozent, 2020 waren es hingegen lediglich fünf Prozent.

Mehrere weitere Nationen arbeiten an der Steigerung der weltweiten Kernkraft-Kapazitäten

Neben den 32 Nationen, die bereits Kernreaktoren am Netz haben, befinden sich in 15 Staaten Kernkraftwerke in Bau. Darunter befinden sich unter anderem Argentinien, Bangladesch, die Slowakei, Ägypten und die Türkei. Weitere Länder wie etwa Jordanien und Indonesien planen den Bau mehrerer Reaktoren in den kommenden Jahren. Auf der letztjährigen COP 28



Klimakonferenz in Dubai vereinbarten zudem die Staats- und Regierungschefs von 22 Ländern, die Kernenergieerzeugung bis 2050 zu verdreifachen. Beim Mitte März 2024 stattgefundenen Atomgipfel in Brüssel verpflichteten sich weiterhin 32 Staaten, den Bau neuer ziviler Kernreaktoren und die Verlängerung der Lebenszeit bestehender Anlagen zu forcieren. Unter anderem will Frankreich bis zu 14 neue Kernreaktoren bauen.

Der größte Nachfrageschub wird in Zukunft von kleineren, modularen Kernkraftanlagen (SMRs) kommen

Momentan werden ausschließlich große Reaktoren mit Nennleistungen von teilweise weit über 1.000 Megawatt für die Stromerzeugung verwendet. Allerdings ist gerade ein zukünftiger, riesiger Wachstumsmarkt für Uran im Entstehen. Es handelt sich dabei um so genannte „Small Modular Reactors“ – kurz „SMRs“, also kleine Einheiten, die modular in einer Fabrik gebaut und zum späteren Einsatzort gebracht werden können. Die einzelnen SMR-Einheiten haben eine Leistung von zumeist unter 400 Megawatt und können ohne Brennstoffumladung 3 bis 5 Jahre betrieben werden – im Grundlastbetrieb ohne Unterbrechung. Dass dies funktioniert beweisen seit den 1950er Jahren zahllose Flugzeugträger und U-Boote, die von kleineren Reaktoren sicher mit Strom versorgt werden. SMRs bieten den Vorteil, dass sie nahezu überall auf der Welt installiert werden können und somit ideal für die dezentrale Energieversorgung und dabei vor allem auch für kleinere Netze, Inselstaaten oder abgelegene Standorte wie etwa Bergbauminen und Militärbasen interessant sind. In Großbritannien, Kanada, Belgien und den USA wurden bereits bedeutende Fortschritte bei der staatlichen finanziellen Unterstützung dieser innovativen, kohlenstofffreien Energiequellen erzielt.

Übersicht zu den aktuell laufenden Reaktoren (blau), den aktuell abgeschalteten Reaktoren (grau) und den in Bau befindlichen Reaktoren (hellblau). (www.iaea.org/PRIS)

So arbeitet unter anderem Microsoft-Gründer Bill Gates an der Entwicklung derartiger Kleinreaktoren und forciert den Bau einer entsprechenden Anlage in Wyoming, die dort ein Kohlekraftwerk ersetzen soll. Gates' Unternehmen TerraPower soll über einen natriumgekühlten Schnellen Reaktor mit einer Leistung von 345 Megawatt verfügen. Mittels Salzschnmelzen-Speichertechnologie kann die Leistung der Anlage bei Bedarf für mehr als fünfeinhalb Stunden auf 500 MW erhöht und damit rund 400.000 Haushalte versorgt werden.

Ein bereits bestehendes Beispiel für ein solches Kraftwerk ist die Akademik Lomonossow, die Russland 2019 als schwimmendes Kraftwerk im Norden Sibiriens zur Versorgung mehrerer Bergbauminen sowie einer 4.000-Einwohner zählenden Siedlung in Dienst stellte.

China hat 2021 zwei SMRs mit jeweils 250 MW thermischer Leistung in Betrieb genommen.

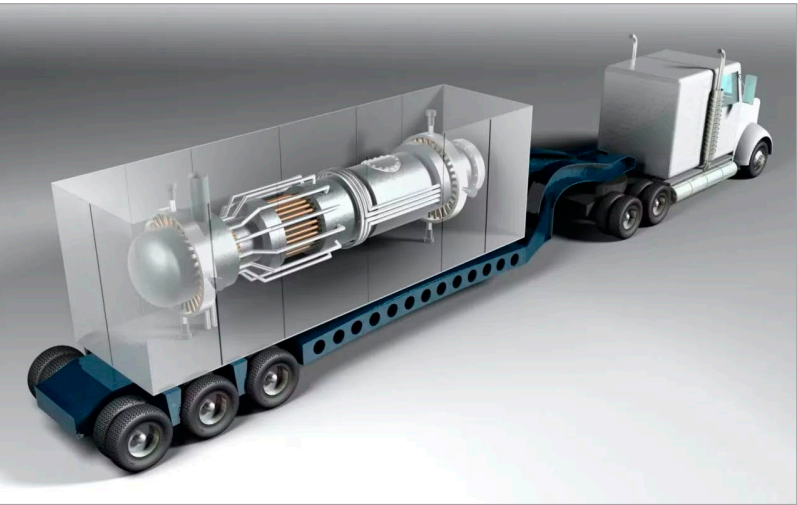
Auch Rolls-Royce ist längst in das zukünftige Milliarden-Geschäft SMRs eingestiegen und hat einen Druckwasserreaktor mit einer elektrischen Leistung von 470 MW entwickelt. Die Einzelteile der Reaktorblöcke sollen sich mit einem Lkw transportieren lassen und in Massenproduktion hergestellt werden. Die Zulassung in Großbritannien soll in Kürze erfolgen, der erste Reaktor 2029 ans Netz gehen.

Belgien hat bereits 2021 100 Millionen Euro Fördermittel für die Forschung zur Entwicklung kleinerer modularer Kernreaktoren vorgesehen. Weiterhin haben Polen, Rumänien, Estland, Tschechien, Schweden und die Niederlande entsprechende Fördermittel freigegeben bzw. Forschungsarbeiten gestartet. Besonders interessant erscheint die Verwendung von SMRs auch für schwere Containerfrachter, die bisher mit teurem Dieselöl laufen.

Ein künftiger führender Player auf dem Gebiet der SMRs will Frankreich werden. Dafür hat Präsident Macron Staatsgelder in Milliardenhöhe zugesagt. Das französische Start-Up Naarea entwickelt dazu aktuell bereits einen Flüssigsalzreaktor, der bis 2028 fertiggestellt werden soll. Ab 2030 könnte dann die Serienproduktion vieler, etwa 40 Megawatt starker Reaktoren folgen.

Kernkraftbetreiber streben wieder nach neuen langfristigen Lieferverträgen

Der vorhergehende Zyklus von Vertragsabschlüssen, der sich von 2005 bis 2012 hinzog und von den Uranpreisspitzen der Jahre 2007 und 2010 dominiert wurde, hat dazu geführt, dass sich die Anlagenbetreiber auf Verträge mit höherem Preisniveau und sehr langen Laufzeiten von etwa 8 bis 10 Jahren eingelassen hatten. Die allermeisten dieser alten Verträge sind längst ausgelaufen, wobei sich viele Utilities noch um keinen Ersatz für diese Liefermengen gekümmert und sich stattdessen auf dem einstmals völlig übersättigten Spot-Markt und den Lagerbeständen (allen voran Japans) bedient haben. Diese Quellen sind mittlerweile so gut wie ausgetrocknet. Gleichzeitig ist ein Großteil des zu erwartenden Reaktorbedarfs bis 2030 nicht vertraglich abgesichert. Bei einem nur wenig gehandelten Rohstoff wie Uran dürfte



diese Rückkehr zu „normaleren“ Langzeitverträgen einen gewaltigen Druck sowohl auf die langfristigen Preise als auch auf die Spotpreise ausüben. Bei den internationalen Anlagenbetreibern sind daher seit 2023 vermehrt Signale in Richtung einer verstärkten Kauftätigkeit bzw. hinsichtlich des Abschlusses neuer, langfristiger Kontrakte zu erkennen.

Per LKW will Rolls-Royce seine „Small Modular Reactors“ liefern. (Rolls-Royce)

Angebot 2024: Rund 155 Millionen Pfund U₃O₈

Die Uran-Förderung steigt wieder an, das Angebotsdefizit bleibt aber bestehen

2022 wurden rund 130 Millionen Pfund U₃O₈ aus weltweiten Minen gefördert. Das war bedeutend weniger als etwa im Jahr 2016, wo noch mehr als 160 Millionen Pfund U₃O₈ produziert wurden. 2023 lag die weltweite Förderung bei etwa 145 Millionen Pfund U₃O₈. Für 2024 gehen führende Experten von etwa 155 Millionen Pfund an gefördertem U₃O₈ aus, rund 40 Millionen Pfund weniger als nachgefragt werden wird.

Kasachstan ist weiterhin Spitzenreiter bei der Uranförderung, die Förderung wird aber in naher Zukunft rückläufig sein und kann nicht adäquat ersetzt werden

Weltweit führende Uran-Fördernation ist unangefochten Kasachstan. Das zentralasiatische Land konnte seine Uran-Förderung seit der Jahrtausendwende vervielfachen. So stieg die Uran-Produktion der ehemaligen Sowjetrepublik von 2000 bis zum bisherigen Top-Jahr 2019 von 1.870 auf über 22.808 Tonnen. Damit zog Kasachstan 2009 auch am bisherigen Spitzenreiter Kanada vorbei und ist aktuell für mehr als 40% der gesamten weltweiten Uran-Förderung zuständig. 2020 sank die Förderung, bedingt durch Produktionskürzungen aufgrund niedriger Preise und der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf 19.477 Tonnen. 2021 förderte Kasachstan etwa 21.800 Tonnen Uran, 2022 etwa 21.200 Tonnen. Der weltweit größte Uranproduzent Kazatomprom revidierte seine Produktionsprognose für 2024 von 25.300 auf 21.750 Tonnen, was hauptsächlich an einem Mangel an benötigter Schwefelsäure liegt. Kazatomprom benötigt davon rund 1,7 Millionen Tonnen pro Jahr, hat aber starke Konkurrenz aus dem Agrarsektor, wo immer mehr Schwefelsäure bei der Düngerproduktion benötigt wird. Dies führte zuletzt zu einem Anstieg des Schwefelsäure-Preises um rund 30% innerhalb eines Jahres. Daneben hat Kazatomprom aber auch das Problem, dass er seine aktuelle Förderung spätestens ab 2023 nicht mehr erweitern werden kann und sogar Gefahr läuft, bis 2040 nur noch etwa die Hälfte dessen zu fördern, was man 2030 fördern

wird (40 Millionen Pfund U₃O₈, statt 80 Millionen Pfund).

Ehemalige Fördernationen kämpfen mit schwachen Uran-Preisen

Die etablierten Uran-Fördernationen Australien, Kanada, Russland und Niger hatten schon vor der Corona-Krise Probleme ihre Produktion weiter auszubauen. Alle vier Länder zusammen produzierten im Jahr 2021 knapp 16.430 Tonnen Uran. 2009 waren es noch 28.000 Tonnen Uran. Teilweise wurden Minen aufgrund des schwachen Uran-Spot-Preises oder mangels weiterer Verfügbarkeit von Reserven stillgelegt.

Die US-amerikanische Uran-Förderung war mausetot, kommt aber langsam wieder in Gang

Obwohl die USA weiterhin der größte Uran-Verbraucher auf dem Globus sind, war die Uran-Industrie zuletzt quasi komplett zum Erliegen gekommen. Seit den 1980er Jahren wurde praktisch nichts in die Erschließung neuer Vorkommen investiert und nahezu 95% des benötigten Urans aus den Abrüstungsprogrammen gewonnen. Die US-amerikanischen Kernreaktoren verbrauchen etwa 21.000 Tonnen Uran jährlich. Eine Erhöhung der Kapazitäten würde dementsprechend auch eine Erhöhung der benötigten Menge an Uran bedingen. Die World Nuclear Association (WNA) rechnet damit, dass 2035 allein in den USA jährlich etwa 35.000 Tonnen Uran benötigt werden. Dabei erreichte die US-amerikanische Uran-Produktion ihren bisherigen Hochpunkt 1980. Damals wurden etwa 29.000 Tonnen Uran aus dem Boden geholt. Nach dem Ende des Kalten Krieges wurden vor allem abgerüstete Atomwaffen zur wichtigsten Quelle für den US-amerikanischen Uranbedarf. Dies führte zu einem Rückgang der amerikanischen Uranproduktion auf weniger als 100 Tonnen U₃O₈ in 2022. Als unmittelbare Folge daraus wurde ein Großteil der Infrastruktur und der genehmigten Produktionsanlagen einfach geschlossen oder komplett abgebaut. Aktuell existieren nur noch einige wenige Minenlizenzen in Texas, Arizona und Wyoming. Zuletzt arbeiteten jedoch mehrere Unterneh-

men an neuen Lizenzen für ihre Verarbeitungsanlagen und nahmen sogar mehrere Betriebe wieder in Betrieb. Insgesamt besitzen die USA eine Produktionskapazität von rund 30 Millionen Pfund U₃O₈ pro Jahr, wovon aber nur rund die Hälfte eine Produktionsgenehmigung besitzt.

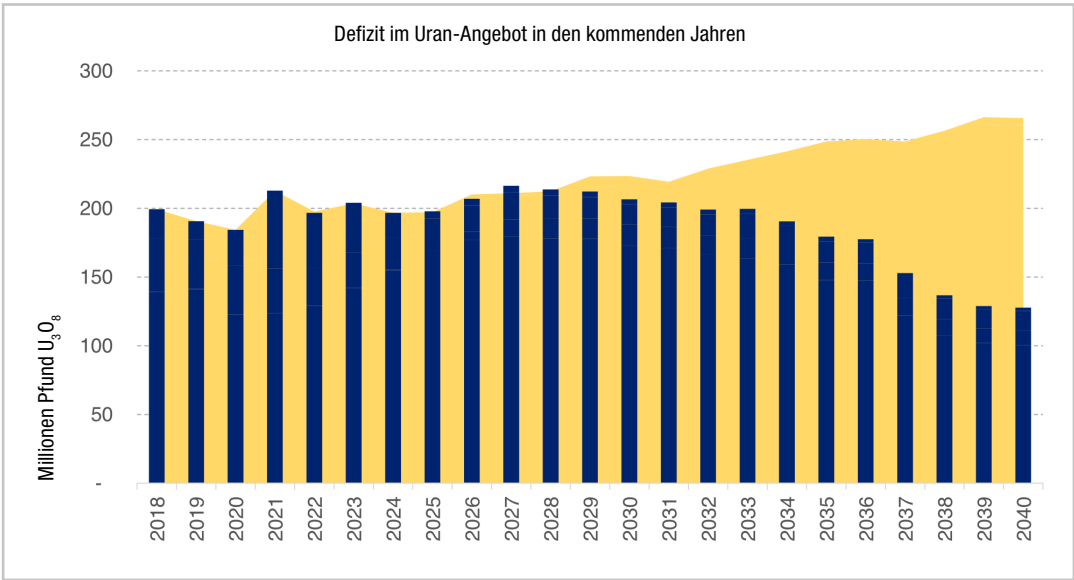
Produktionskürzungen ab 2017 führten zur Stabilisierung des Uranpreises

Obwohl Kasachstan zu den Nationen gehört, die aktuell am kostengünstigsten Uran abbauen können, war das Land vor wenigen Jahren längst nicht mehr bereit, seine Uran-Vorkommen zu absoluten Tiefstpreisen zu verschleudern. So gab der staatliche Konzern Kazatomprom schon Anfang 2017 bekannt, dass man die eigene Uranförderung um mindestens 20% kürzen würde. Im Mai 2018 kündigte Kazatomprom weitere Produktionskürzungen an. Doch Kazatomprom war nicht der einzige Uranförderer, der angesichts des schwachen Uranpreises auf Produktionskürzungen setzte. So kündigte auch der Uran-Major Cameco entsprechende Produktionskürzungen an und schloss seine Mine McArthur River sowie die Anlagen auf Key Lake im Januar 2018 auf zunächst unbestimmte Zeit. Auch die Mine Rabbit Lake wurde geschlossen, beide zählen zu den zehn größten Uranminen weltweit. McArthur Ri-

ver war die Mine mit der zweithöchsten Uranförderung und den höchsten Graden weltweit. Mit der einstweiligen Schließung wurden mit einem Schlag 10% der gesamten Weltförderung vom Markt genommen. Von 2017 bis 2022 reduzierte letztendlich Kazatomprom seine Uranförderung um etwa 15% und Kanada im Durchschnitt um etwa 45%, wobei während der Corona-Pandemie zwischenzeitlich rund 50% der Förderung zum Erliegen kamen. Hinzu kamen (vorübergehende) Schließungen größerer Uranminen wie etwa Moab Khotseng in Südafrika, Husab und Rössing in Namibia, Ranger in Australien und Cominak im Niger, um nur die wichtigsten zu nennen. Der Spot-Markt, dessen Angebot sich hauptsächlich durch Uran, welches als Beiprodukt in anderen Minen gefördert wird, zusammensetzt, verzeichnete ebenso einen Angebotsrückgang durch diverse Minenschließungen.

Angebots-Nachfrage-Schere geht immer weiter auseinander

Bereits vor der Corona-Pandemie betrug das Angebotsdefizit etwa 40 Millionen Pfund Uran pro Jahr. 2020 betrug das Angebotsdefizit etwa 57 Millionen Pfund U₃O₈, was etwa einem Viertel der weltweiten Jahresnachfrage entsprach. 2021 verzeichnete die Internationale Atomenergieorganisation (IAEA) ein Angebotsdefizit von 50 Millionen Pfund U₃O₈, 2022 von 40 Milli-



Die Uran-Nachfrage (gelb) wird in den kommenden Jahren deutlich über dem Uranangebot (blau) liegen. (Grafik: eigene Darstellung)

onen Pfund U_3O_8 und 2023 von rund 45 Millionen Pfund. Im laufenden Jahr 2024 liegt der Verbrauch auf dem aktuellen Stand von 415 Kernreaktoren weltweit bei etwa 195 Millionen Pfund U_3O_8 , wovon im laufenden Jahr voraussichtlich lediglich circa 155 Millionen Pfund durch die weltweite Uran-Förderung abgedeckt werden können.

In den letzten fünf Jahren blieb die weltweite Produktion damit kumuliert um etwa 230 Millionen Pfund hinter dem weltweiten Uranverbrauch zurück. Bis 2030 wird mit einer zusätzlichen Lücke von mehr als 400 Millionen Pfund gerechnet.

Zusammenfassung: Das bestehende Angebotsdefizit wird künftig noch höher ausfallen, da die Nachfrage schneller steigen wird, als das Angebot durch Minen erweitert werden kann

Ein zukünftiges Angebotsdefizit ist nahezu unvermeidlich.

Die IAEA schätzt, dass der weltweite Uran-Bedarf durch den Neubau von Kernkraftwerken im Jahr 2030 auf bis zu 260 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr ansteigen wird. In den vergangenen 5 Jahren bestand de facto bereits eine Angebotslücke zwischen 40 bis 60 Millionen Pfund pro Jahr. Die World Nuclear Association ging in einem ihrer jüngsten Nuclear Fuel Reports von einem Nachfrageanstieg um jährlich 3,1% bis 2040 aus. Auf dem aktuellen Stand errechnet sich somit bis 2030 eine kumulative Angebotslücke von rund 400 Millionen Pfund U_3O_8 und bis 2040 von rund 1,14 Milliarden Pfund U_3O_8 . Hauptgrund dafür ist, dass kaum neue Minen mit signifikanter Produktion vor 2030 in Betrieb gehen werden und zusätzlich älteren Minen die Reserven ausgehen. Die Genehmigung einer neuen Mine dauert im Schnitt rund 8 bis 10 Jahre, wobei der Bau der Mine und entsprechender Anlagen weitere 2 bis 3 Jahre in Anspruch nimmt.

Vorkommen sind stabil – Zu höheren Uranpreisen besteht eine akzeptable Reichweite

Experten gehen bei einem Marktpreis von 80 US\$ je Pfund Uran, von etwa 1,28 Millionen Tonnen wirtschaftlich abbaubaren Urans aus. Reichweite bei heutigem Verbrauch: 18 Jahre. Stünde der Uran-Preis bei 130 US\$ je Pfund könnten etwa 3,79 Millionen Tonnen Uran wirtschaftlich gefördert werden. Die bekannten Vorräte würden beim aktuellen Verbrauch dann etwa 54 Jahre lang ausreichen.

Eine hohe Nachfrage führt zu weniger angereichertem Material aus der gleichen Ausgangsmenge

Eine weitere Herausforderung stellt eine simple technische Gegebenheit dar: Die Anreicherung. Zu Zeiten geringerer Nachfrage können die Anreicherungsbetriebe ihre Zentrifugen länger laufen lassen und so entsprechend mehr angereichertes Uran aus dem angelieferten Ausgangsmaterial gewinnen (Underfeeding). Zu Zeiten höherer Nachfrage und knapp verfügbarer Kapazitäten steht weniger Zeit für die Anreicherung des Ausgangsmaterials zur Verfügung. Entsprechend niedriger ist die Ausbeute (Overfeeding). Will man also die Menge des angereicherten Urans beibehalten, benötigt man mehr vom Ausgangsmaterial als Input für den Anreicherungsprozess. Es ist daher davon auszugehen, dass momentan alleine aufgrund der Anreicherungsproblematik etwa 20 Millionen Pfund Uran mehr benötigt werden als zu Zeiten des Underfeeding.

Uranpreis muss weiter steigen, um die Förderung nachhaltig zu erhöhen

Damit ist klar, dass die augenscheinlich günstigste und einzig grundlastfähige CO_2 -freie Art der Strom-Erzeugung nur dann weiter genutzt werden kann, wenn der Markt-Preis für das Ausgangs-Produkt Uran weiter ansteigt. Auch bei Uran regeln die Nachfrage und das Angebot den Markt-Preis. Sofern der Markt-Preis jedoch keine wirtschaftliche Förderung zulässt, muss und wird dieser zwangsläufig steigen. Im Falle von Uran kommt noch hinzu, dass auch die Nachfrage durch den Bau mehrerer hundert neuer Kernreaktoren stark ansteigen wird und gleichzeitig neue Minen nicht von heute auf morgen online gehen können, sodass der Markt-Preis quasi doppelt profitiert. Und damit natürlich auch diejenigen Anleger, die rechtzeitig genug diesen Trend erkannt haben.

Ein hoher Bedarfsanteil ist aktuell ungedeckt – große Produzenten melden „Ausverkauft“

Der ungedeckte Bedarf wird in den kommenden zehn bis 15 Jahren erwartungsgemäß bei über einer Milliarde Pfund U_3O_8 liegen. Dabei ist aktuell ein Großteil des zu erwartenden Reaktorbedarfs bis 2030 nicht vertraglich abgesichert, obwohl einige Utilities bereits neue Lieferverträge mit Cameco, Orano und anderen abgeschlossen haben. Bei einem nur wenig gehandelten Rohstoff wie Uran dürfte diese Rückkehr zu „normaleren“ Langzeitverträgen einen gewaltigen Druck sowohl auf die langfristigen Preise als auch auf die Spotpreise ausüben. Fakt ist, dass allen voran die beiden weltgrößten Uranproduzenten Cameco und Kazatomprom bis Ende 2025 bereits ausverkauft sind und ab spätestens 2030 Probleme bekommen werden, ihre Förderung zu halten, geschweige denn auszubauen.



Interview mit Scott Melbye – CEO von Uranium Royalty, Executive Vice President von Uranium Energy und Ex-Berater des CEO bei Kazatomprom

Die Zeiten von Spot-Markt-Käufen und gut gefüllter Lager sind vorbei, die Elektrorevolution lässt den Energiebedarf sprunghaft ansteigen

Erhebliche langfristige Vertragsabschlüsse der Jahre 2005 bis 2011 sind Anfang der 2020er Jahre ausgelaufen, weil Utilities in den Jahren zuvor aufgrund eines bis 2017 faktisch bestehenden Überangebots auf dem Markt von sinkenden (Spot-)Preisen profitierten. Erst 2019 konnte der Markt nach erheblichen Produktionskürzungen wieder ins Gleichgewicht gebracht werden. 2020 und 2021 wurden nur begrenzt Vertragsabschlüsse durch Versorgungsunternehmen verzeichnet, was allen voran an der COVID-19-Pandemie und hoher Preisschwankungen lag. Erst seit 2023, wo sowohl Spot-Markt als auch die Lagerbestände rasch austrockneten, sind wieder verstärkte Aktivitäten der Utilities zu beobachten. Durch mangelndes Investieren, inklusive Minenschließungen und praktisch null Neuentdeckungen bedeutender Lagerstätten, wird von 2022 bis 2030 nach Prognosen ein ungedeckter Bedarf von ~500 Millionen Pfund U_3O_8 entstehen, was die Versorgungsunternehmen dazu zwingt, wieder auf den Markt zurückzukehren. Gleichzeitig benötigt die Energiewende hin zu immer mehr Elektrifizierung des Straßenverkehrs, der Schaffung CO_2 -neutraler Energie und der Etablierung von immer mehr KI-Anwendungen, immer mehr grundlastfähige Energie, die nur zu einem kleinen Teil durch Wind und Sonne bereitgestellt werden kann.

Sonderchance USA: Die Vereinigten Staaten wollen ihre Abhängigkeit reduzieren und setzen auf Uran aus eigenen Minen

Die USA versuchen aktuell unabhängiger von den immens hohen Uranimporten, vornehmlich aus Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion, zu werden. Dazu genehmigte der US-Kongress ein Budget, welches über 10 Jahre hinweg, jährlich 150 Millionen US\$ zur Schaffung einer strategischen Uranreserve bereit-

stellt. Diese Reserve soll gänzlich aus Uran aus US-Minen stammen. Die Biden Regierung will diesen Part sogar auf bis zu 4,3 Milliarden US\$ für die kommenden 10 Jahre aufstocken. Zudem wurden 500 Millionen US\$ für die rasche Entwicklung von Uranminen in den USA ausgeteilt.

Uran-Investoren kaufen Spot-Markt leer und sorgen so für Preisauftrieb

Weiterhin kommen zunehmend starke Marktteure hinzu, die sich am Spot-Markt zum kleinen Preis U_3O_8 sicherten, das zumeist aus Minen stammt, wo Uran als Bei-Produkt anfällt. Neben Cameco, das seit geraumer Zeit selbst als Urankäufer auftritt, um langfristige, höher dotierte Lieferverträge mit entsprechenden Uranmengen zum Spot-Preis zu bedienen, konnten auch der Sprott Physical Uranium Trust (SPUT), ZurlInvest und Yellow Cake Plc. größere Mengen Uran aufkaufen. All diese Akteure nahmen seit Anfang 2021 weit mehr als 100 Millionen Pfund U_3O_8 vom Spot-Markt. Weiterhin kauften auch Uran-Unternehmen wie Uranium Energy, Uranium Royalty, Denison Mines und Boss Energy physisches Uran, um im Falle einer baldigen Produktionsaufnahme flexibel agieren und Lieferverträge erfüllen zu können.

Die besten Uranaktien versprechen Vervielfachungs-Potenzial!

Die aktuelle Situation eines weiterhin zu niedrigen Uran-(Spot-)Preises plus das weiterhin bestehende, massive Angebotsdefizit haben wir zum Anlass genommen, Ihnen aussichtsreiche Uran-Aktien kompakt zusammenzufassen. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf Entwicklungsgesellschaften mit äußerst aussichtsreichen Projekten, da diese neben der eigentlichen Aufwertung durch einen höheren Uran-(Spot-)Preis in dem Zusammenhang auch noch eine hohe Übernahme-Chance bieten. Zu beachten sind ebenso die Experteninterviews, die zusätzliche Informationen und Anlageideen liefern.

Herr Melbye, die Kernkraft erlebt eine wahre Wiedergeburt. Viele Länder planen den Bau neuer Reaktoren zur umweltfreundlichen, CO_2 -freien Energieerzeugung. Inwieweit ist die Kernenergie CO_2 -frei und wie kann die Kernenergie zur Verbesserung des Klimas und der Energieversorgung der Welt beitragen?

Da die Weltwirtschaft mit der dreifachen Herausforderung kämpft, eine saubere, wirtschaftliche und zuverlässige Energieversorgung sicherzustellen, kommt der Kernenergie eine Schlüsselrolle zu, um all diese Aufgaben zu bewältigen. Zum ersten Mal in der modernen Geschichte der Kernenergie gibt es eine breite Unterstützung für die Kernenergie von der politischen Rechten und der Linken, von der Investorengemeinschaft, von Umweltschützern und Industriellen. Unabhängig davon, ob man die Vorteile dieser führenden grünen Energietechnologie schätzt oder die Zuverlässigkeit und Erschwinglichkeit von Grundlaststrom rund um die Uhr in den Vordergrund stellt, die Kernenergie bietet in jeder Hinsicht Vorteile. Sie ist ebenso kohlenstofffrei und sicher wie Wind- und Solarenergie, läuft aber zu 95 % der Zeit, im Gegensatz zu 30 % bei intermittierenden erneuerbaren Energien. Darüber hinaus dient der energiereiche Brennstoff Uran im Vergleich zu fossilen Brennstoffen als Preisabsicherung gegen schwankende Brennstoffkosten. Es ist daher nicht verwunderlich, dass seit 2014 weltweit 69 große, moderne Kernkraftwerke an das Stromnetz angeschlossen sind und 67 weitere im Bau sind. In der Septemberausgabe 2023 des Berichts über Uranangebot und -nachfrage der World Nuclear Association (WNA) wird ein Anstieg der Kernenergieerzeugung um 75 % bis zum Jahr 2040 prognostiziert (138 % im höchsten Fall, auf den die Branche übrigens zuzusteuern scheint). Als wäre diese erwartete Verdopplung der Kernenergie nicht schon genug, versprochen auf der COP 28-Klimakonferenz in Dubai die Staats- und Regierungschefs von 25 Ländern, die Kernenergieerzeugung bis 2050 zu verdreifachen. Über 150 in Dubai anwesende Unternehmen der Nuklearindustrie reagierten darauf mit der Zusage, dieses Ziel

durch ihre Investitionen und kommerziellen Aktivitäten zu unterstützen. Nachfolgende Konferenzen der Nuklearindustrie im Jahr 2024 haben sich zunehmend darauf konzentriert, die notwendigen Schritte des privaten und öffentlichen Sektors zu unternehmen, um dieses Ziel zu verwirklichen. Ein Beispiel dafür war die Erklärung von 14 großen globalen Banken (darunter Goldman Sachs, Citibank, BNP Paribas, Barclays, Morgan Stanley und Rothschild & Co) auf den Veranstaltungen der New Yorker Klimawoche, den Ausbau der Kernenergie mit den massiven finanziellen Mitteln zu unterstützen, die zur Erreichung dieses ehrgeizigen Ziels erforderlich sind.

In letzter Zeit wurde viel über den erhöhten Strombedarf berichtet, der durch die Verbreitung von Rechenzentren entsteht, insbesondere durch die jüngsten Fortschritte im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI). Wie ist die Kernenergie zu einem so wichtigen Teil dieser Diskussion geworden?

Ein Großteil des Anstiegs der weltweiten Elektrizitätsnachfrage in den letzten Jahrzehnten ist auf die Industrialisierung der Schwellenländer zurückzuführen, die ihre Volkswirtschaften ausbauen und einen Lebensstandard erreichen, den die Industrieländer schon lange genießen. In jüngster Zeit ist jedoch ein erneuter Anstieg der Energienachfrage in den größten und fortschrittlichsten Volkswirtschaften der Welt zu beobachten, der auf die zunehmende Elektrifizierung von Haushalten und Unternehmen in einer modernen und hochtechnisierten Gesellschaft zurückzuführen ist (einschließlich der Umstellung der Industrie auf umweltverträgliche Technologien, weg von fossilen Brennstoffen, Elektrofahrzeugen und Cloud-Computing-Rechenzentren). Nirgendwo wird dies deutlicher als in der Tech-Industrie, wo alle exponentiell ansteigenden Datenmengen der Welt in riesigen, temperaturgesteuerten Serverfarmen gespeichert werden. Darüber hinaus kann eine typische KI-Datensuche das 10-fache der Rechenleistung einer Google-Anfrage verbrauchen. Unternehmen wie Microsoft, Amazon,



Scott Melbye ist mit seiner über 35-jährigen Zugehörigkeit ein Veteran der Kernenergie-Industrie, wo er Führungspositionen in großen Uran-Bergbau-Unternehmen sowie branchenübergreifenden Organisationen inne hatte beziehungsweise hat.

Bis zum Juni 2014 war Melbye Executive Vice President, Marketing, bei Uranium One und dabei verantwortlich für globale Uran-Vertriebsaktivitäten. Zuvor war Melbye 22 Jahre bei der Cameco-Gruppe tätig, sowohl am Hauptsitz in Saskatoon, als auch bei den Tochtergesellschaften. Er war zuletzt als Präsident der Cameco Inc. tätig, die verantwortlich für Marketing und Handel ist, mit einem jährlichen Umsatz von über 30 Millionen Pfund.

Melbye war früher Vorsitzender im World Nuclear Fuel Market Board of Governors und Präsident der Uranium Producers of America. Er ist derzeit als Executive Vice President von Uranium Energy tätig und war VP-Commercial der Uranium Participation Corporation sowie Berater des CEO von Kazatomprom, des weltweit größten Uranproduzenten in Kasachstan.

Three Mile Island Nuclear
Power Plant
(Constellation Energy CC
BY-SA 4.0)



Google und Oracle sind sich darüber im Klaren, dass die KI-Revolution, die ihre Unternehmen zu Unternehmen mit einer Marktkapitalisierung von mehreren Billionen Dollar umgestaltet, nur mit einer unzureichenden und unzuverlässigen Energieversorgung zum Stillstand kommen kann. Vor diesem Hintergrund haben sich die größten und am schnellsten wachsenden Technologieunternehmen der Welt der Kernenergie zugewandt, um eine reichhaltige, stabile und kohlenstofffreie Stromversorgung zu gewährleisten. Letzteres ist wichtig, um ihre Netto-Null-Klimaziele zu erreichen. So hat Microsoft gerade eine Vereinbarung mit Constellation Energy über die Wiederinbetriebnahme des stillgelegten Kernkraftwerks Three Mile Island bekannt gegeben, um die Versorgung seiner Rechenzentren in Pennsylvania mit zuverlässiger, kohlenstofffreier Energie über einen Zeitraum von zwanzig Jahren sicherzustellen. In ähnlicher Weise hat Amazon einen Vertrag mit dem Susquehanna-Kernkraftwerk von Talon Energy, ebenfalls in Pennsylvania, abgeschlossen, um die Versorgung mit sauberer Energie „hinter dem Zähler“ für den Bedarf des Rechenzentrums in einer benachbarten Anlage sicherzustellen. Der CEO von Google, Sundar Pichai, hat den Wunsch geäußert, seine energiehungrigen Rechenzentren mit Kernenergie zu versorgen, ebenso wie Oracle und Sam Altman von OpenAI. Letzterer weist auf eine Reihe neuer Kernreaktoren hin, wie die von ihm unterstützte kleine modulare Oklo-Technologie, die Server-

farmen mit einer Leistung von 5 GWe versorgen. Die Energieversorgungsunternehmen stellen sich nach Jahren der Stagnation den Herausforderungen eines plötzlich wachsenden Strommarktes. Dies gilt sicherlich für Dominion Generation im US-Bundesstaat Virginia, wo Rechenzentren, die außerhalb der Hauptstadt des Landes entstehen, voraussichtlich 26 % des Stroms der Region verbrauchen werden. Landesweit wird damit gerechnet, dass dieses Wachstum der Rechenzentren bald 10 % der amerikanischen Energieversorgung verbrauchen wird.

Inwieweit werden diese massiven Energieanforderungen die Reaktorlandschaft in den nächsten zwei Jahrzehnten prägen, und werden kleine modulare Reaktoren eine wachsende Akzeptanz, Verbreitung und Marktanteile erfahren?

Große traditionelle Kernreaktoren sorgen weiterhin für robuste Wachstumsraten bei der Stromerzeugung aus Kernenergie. Dies ist sowohl auf Neubauten in Ländern zurückzuführen, die ihre Netze um umfangreiche Grundlaststromquellen erweitern wollen, als auch auf die Ausrüstung und Erweiterung bestehender Blöcke in den etablierten Kernkraftmärkten. Darüber hinaus gibt es derzeit Pläne für weitere 87 meist große Reaktoren und weitere 344 Vorschläge. Darüber hinaus erleben wir derzeit sehr interes-

sante Entwicklungen beim Einsatz von kleinen modularen oder fortschrittlichen Reaktoren (SMR). Dabei handelt es sich nicht um die 1500-Megawatt-Massivkraftwerke, an die wir uns gewöhnt haben, sondern um kleinere 50- bis 300-Megawatt-Einheiten, die in einer Fabrik mit geringem Vorlaufkapital gebaut, an Ort und Stelle verschifft und in skalierbarer, modularer Weise errichtet werden können. Sobald diese innovativen Anlagen in der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts die Hürden für den Erstbau überwunden haben, versprechen sie sichere, erschwingliche, saubere und flexible Energiequellen zu sein. Sie können sich gut in große Netze einfügen, die bereits mit erheblichen intermittierenden erneuerbaren Energiequellen belastet sind, und stellen praktikable Alternativen zu auslaufenden Kohlekraftwerken dar. Sie können auch als Hauptstromquelle für abgelegene Gemeinden oder für Anwendungen in der Industrie oder im Bergbau eingesetzt werden. Ob GE Hitachi in Kanada, Westinghouse oder Rolls Royce im Vereinigten Königreich oder X-Energy, TerraPower oder NuScale in den Vereinigten Staaten - diese SMR und fortschrittlichen Konzepte stoßen auf großes kommerzielles Interesse, das durch die starke Unterstützung der Regierungen bei der Ersteinführung noch verstärkt wird. Im US-Bundesstaat Wyoming hat Bill Gates in diesem Sommer den ersten Spatenstich für seinen TerraPower-Natrium-Reaktor gesetzt, der auf dem Gelände eines stillgelegten Kohlekraftwerks errichtet wird (Käufer ist das Versorgungsunternehmen Pacific Corp. von Warren Buffett). Dieser fortschrittliche Reaktor kann nicht nur eine saubere Energiewende einleiten, sondern auch an die bestehende Netzinfrastruktur angeschlossen werden, so dass Arbeitsplätze im betroffenen Sektor für fossile Brennstoffe erhalten werden können. An der texanischen Golfküste ist X-Energy eine Partnerschaft mit Dow Chemical eingegangen, um deren riesige petrochemische Anlagen rund um die Uhr mit kohlenstofffreiem Atomstrom zu versorgen. Mitteleuropa erweist sich als vielversprechender Markt für diese Technologie, da diese Länder mit einer Reihe von Energieproblemen konfrontiert sind. Während sie in der Vergangenheit von der Kohleverstromung abhängig waren, werden sie von der Europäischen Kommission zu kohlenstoffärmeren Alternativen gedrängt. Zugleich wol-

len sie die gefährliche Abhängigkeit von russischem Erdgas vermeiden. Große westliche Reaktoren und SMR-Kraftwerke erweisen sich unter diesen Zwängen und Herausforderungen als die gewünschte Lösung. In Polen beispielsweise ist der große Kupferproduzent KGHM eine Partnerschaft mit NuScale eingegangen, damit die skalierbaren SMR kohlenstofffreien Strom für die Produktion von „grünem Kupfer“ in seiner energieintensiven Industrie liefern können. Das polnische Ministerium für Klima und Umwelt hat außerdem bereits grünes Licht für zwei Westinghouse AP-1000-Reaktoren mit einer Kapazität von 3750 Mwe gegeben, und weitere Reaktorprojekte befinden sich in der Entwurfs- und Planungsphase. Das Analyseunternehmen Wood Mackenzie ist zu dem Schluss gekommen, dass die weltweite Nachfrage nach kleinen modularen Reaktoren seit 2021 um zwei Drittel gestiegen ist, was bedeutet, dass in den kommenden Jahren rund 22.000 Megawatt an zusätzlicher Kernkraftkapazität in das globale Netz eingespeist werden.

Die Uranpreise haben vor kurzem die Marke von 100 \$ pro Pfund durchbrochen, was mehr als eine Verdoppelung des Preises in etwas mehr als 12 Monaten bedeutet. Auch wenn der Preis in jüngster Zeit kurzzeitig unter 80 \$ pro Pfund gefallen ist, liegt er damit deutlich über dem Tiefststand der Baisse von 17,70 \$ pro Pfund im November 2016. Was steckt hinter dieser Hausse bei den Uranpreisen?

Die Uranpreise haben sich in der Tat dramatisch erholt, was auf eine Reihe grundlegender Angebots- und Nachfragefaktoren in Kombination mit einer Mischung aus globalen Megatrends und geopolitischen Entwicklungen zurückzuführen ist. Dieses Zusammentreffen von Faktoren hat zu einem sehr realen Angebotssengpass im Zeitraum 2025-27 geführt, in dem neue Lieferungen dringend benötigt werden, während die bestehenden Minen bereits vollständig vertraglich gebunden sind und neue Minen (die erst in den Startlöchern stehen) nur langsam zustande kommen werden. Erschwerend kommt hinzu, dass die Nachfragerlatte durch das robuste Wachstum der Kernenergieerzeugung wieder höher gelegt wird.

Wir sprechen schon seit einiger Zeit über die Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage, und die jüngsten Ereignisse haben diese Entwicklung nur noch beschleunigt. Nach einer Zeit des Uranüberangebots, das durch die Auswirkungen von Fukushima verursacht wurde, begannen die weltweiten Uranproduzenten, ihre Produktionspläne zu rationalisieren, und zwar zu einem Zeitpunkt, als die langfristigen Vertragssicherungen aus den Lieferantenportfolios auszulaufen begannen. Trotz sinkender Preise während des gesamten Jahrzehnts hatte die weltweite Produktion zugenommen und 2016 ihren Höchststand erreicht. Ab 2017 sahen wir jedoch, wie sich die Disziplin der Anbieter schließlich in einem Rückgang der Produktion und der Schließung von Minen auf der ganzen Welt niederschlug. In den letzten 9 Jahren blieb die weltweite Produktion um über 460 Millionen Pfund hinter dem weltweiten Uranverbrauch zurück. Dies hatte zur Folge, dass die weltweiten Sekundärlieferungen zurückgefahren wurden, um den Markt ins Gleichgewicht zu bringen. Einige Produzenten, wie Cameco, haben nicht nur ihre Produktion eingestellt, sondern sind auch als Käufer auf den Markt gegangen, um ihre umfangreichen langfristigen Vertragsverpflichtungen zu erfüllen.

Es gab auch einige wichtige Entwicklungen, die Benzin ins Feuer gegossen haben. Die COVID-19-Pandemie beeinträchtigte auf ihrem Höhepunkt etwa 50 % der weltweiten Uranproduktion, verschonte jedoch glücklicherweise die Kernkraftwerke, die als Uranverbraucher während dieser Zeit zuverlässig ihre Dienste leisteten. Die Nachfrage nach Uran blieb also unbeeinflusst, während große Bergbaubetriebe wie die in Kasachstan und Cigar Lake in Saskatchewan, Kanada, ihre Produktion sogar über die willkürlichen Kürzungen in den Minen hinaus verringern mussten. Auf der Produktionsseite erlebt der Uranmarkt außerdem das Ende der Lebensdauer mehrerer wichtiger Minen. Dazu gehören die Ranger-Mine in Australien (die ihren Betrieb 2021 einstellte), die Akdala-Mine in Kasachstan und die Cominak-Mine in Niger. Darüber hinaus hat das Jahrzehnt der niedrigen Uranpreise kaum Anreize für neue Projekte oder die Wiederinbetriebnahme stillgelegter Minen geschaffen. Dies wird sich in

dieser sich abzeichnenden Angebotsverknappung dramatisch auf die Produktionsreaktion auswirken, da Minen nicht über Nacht genehmigt, lizenziert oder erschlossen werden, sondern es 6-10 Jahre dauern kann, bis sie fertiggestellt sind (ohne Erfolgsgarantie). Marktbeobachter sollten auch die Auswirkungen der weltweiten Inflation auf die Preisschwellen für die Wiederaufnahme der Minenproduktion und die Erschließung nicht außer Acht lassen. Möglicherweise gibt es eine allgemeine Fehleinschätzung des Niveaus, bei dem die Uranpreise einen Anreiz für neue Minen bieten.

Wir haben auch gesehen, wie anfällig der Brennstoffkreislauf für geopolitische Ereignisse (über Russland/Ukraine hinaus) ist. In dem afrikanischen Land südlich der Sahara, Niger, wurde der demokratisch gewählte Präsident durch einen Militärputsch abgesetzt. Dieser wichtige Uranlieferant hat viele Jahre lang ein Viertel des europäischen Bedarfs gedeckt, insbesondere an die ehemalige Kolonialmacht Frankreich. Die französischen diplomatischen Beziehungen wurden abgebrochen und die umfangreiche französische Militärpräsenz des Landes verwiesen. Darüber hinaus wurde das US-Militär aus seinem beträchtlichen Engagement dort vertrieben und durch die russische Söldnergruppe Wagner ersetzt. Die Schließung der Grenzen, die sich auf eingehende Lieferungen und ausgehende Uranexporte auswirkt, hat nicht nur Auswirkungen auf bestehende Uranminen, sondern auch auf solche, die sich derzeit in der Entwicklung befinden. Eine Mine dort wird mit Genehmigung der Militärregierung weiter entwickelt, bemüht sich aber noch um eine Finanzierung durch die US-Entwicklungsbank, andernfalls könnte der Betrieb aus finanzieller Not unter die Kontrolle Russlands oder Chinas fallen.

Sollte uns der jüngste Rückgang der Spotpreise beunruhigen, und gibt es etwas in den Fundamentaldaten, das wir übersehen?

Auch wenn es zu Beginn des Jahres frustrierend war, dass die Uranaktien angesichts solcher positiver Fundamentaldaten ihre 52-Wochen-Höchststände nicht halten konnten, lautet die kurze Antwort: Nein. Trotz der typischen

In den letzten 9 Jahren blieb die weltweite Produktion um über 460 Millionen Pfund hinter dem weltweiten Uranverbrauch zurück. Dies hatte zur Folge, dass die weltweiten Sekundärlieferungen zurückgefahren wurden, um den Markt ins Gleichgewicht zu bringen.

„Sommerflaute“ bei den Handelsvolumina konnten wir beobachten, dass der Kassapreis jedes Mal, wenn er unter 80 \$ pro Pfund zu fallen versuchte, eine robuste Unterstützung erfuhr (und in letzter Zeit wieder anstieg). Die Uranaktien, die ebenfalls einen kometenhaften Aufstieg erlebt haben, durchliefen ebenfalls eine gesunde Konsolidierung, um eine neue Basis zu bilden, auf der die nächste Rallye aufgebaut wird. Schwächere Anleger wurden ausgeschüttelt, und stärkere Anteilseigner sind wieder eingestiegen, was die Kurssteigerungen der Uranaktien in den letzten Wochen erklären könnte. Wir dürfen die breiteren Fundamentaldaten nicht aus den Augen verlieren, die auf eine kumulative Angebotslücke von 356 Millionen Pfund bis 2034 hinweisen, die bis 2040 auf 1,27 Milliarden Pfund ansteigt (laut UxC Consulting). Langfristig orientierte Urananleger sollten diese Kurseinbrüche als hervorragende Gelegenheit betrachten, ihre bevorzugten Uranunternehmen „zu Discountpreisen“ zu kaufen.

Haben wir angesichts der seit langem bestehenden Diskrepanz zwischen Produktion und Konsum endlich eine Delle im Abbau des weltweiten Lagerüberhangs erreicht?

Ja, ganz bestimmt, und zwar mehr als nur eine Delle. Die meisten Marktbeobachter sind sich einig, dass die Ära der überschüssigen Bestände und des Sekundärangebots zu Ende gegangen ist. Die freiwilligen und unfreiwilligen Kürzungen der weltweiten Minenproduktion haben es dem Markt ermöglicht, den Überhang an Lagerbeständen vollständig abzubauen. Das überschüssige Uranangebot, das sich durch die Auswirkungen von Fukushima und, offen

gesagt, durch die Überproduktion in der ersten Hälfte des Jahrzehnts angesammelt hatte, wurde effektiv vom Markt genommen. Dies wurde durch die Kaufaktivitäten nicht-traditioneller Uranabnehmer dramatisch beschleunigt. Zu dieser Kategorie von Käufern gehören Produzenten wie Cameco, die Vertragsverpflichtungen auf dem freien Markt auffüllen, und kleinere Produzenten wie UEC, Boss und Denison, die kostengünstige Lagerbestände in der Nähe des Tiefpunkts des Zyklus aufbauten. Es gab auch spekulative Käufer wie Uranium Royalty Corp, Yellow Cake Plc, Sprott Physical Uranium Trust (SPUT) und ZurlInvest, die im Auftrag ihrer Aktionäre, die ein Uranpreisengagement anstreben, Bestände an physischem Uran aufbauten. In ähnlicher Weise haben wir beobachtet, dass Hedge-Fonds direkte Käufe von Spot-Uran getätigt haben, das sie halten, um einen Kapitalzuwachs des Vermögenswerts zu erzielen. Zusammengenommen haben diese Käuferkategorien einen tiefgreifenden Einfluss auf die Neugewichtung des Uranmarktes gehabt, da sie in den letzten zwei Jahren über 100 Millionen Pfund gekauft haben. SPUT war der wichtigste Akteur bei all dem und hält jetzt 64 Millionen Pfund gelagertes Uran im Namen von Investoren, und als geschlossener Fonds hat man weder die Absicht noch die Notwendigkeit oder das Mandat, wieder auf dem Markt zu verkaufen. Auch wenn ich zögere, diese Entwicklungen als „Katalysatoren“ zu bezeichnen, da ich diesen Begriff lieber für die wichtigsten zugrundeliegenden Fundamentaldaten von Angebot und Nachfrage reservieren möchte, würde ich diese Ereignisse eindeutig als den entscheidenden Wendepunkt bei der Neuausrichtung des Marktes bezeichnen. Der eher dünn besetzte und ineffiziente Uranmarkt bewegte sich bereits

von einem Über- zu einem Unterangebot, was sowohl auf die traditionellen Angebots- als auch Nachfragetrends zurückzuführen ist, doch das Ausmaß der Spotkäufe scheint die Markterholung um einige Jahre beschleunigt zu haben. Das bedeutet, dass der Markt nun nicht mehr von den Lagerbeständen abhängt, sondern von den Kosten und dem Zeitplan der Produktion neuer und wieder in Betrieb genommener Minen. Viele Marktbeobachter, sowohl Anbieter als auch Abnehmer, gehen davon aus, dass dies im Zeitraum 2025-27 zu einer klassischen Angebotsverknappung führen wird, da die Nachfrage und der Einkauf wieder auf ein robustes Niveau gestiegen sind, während gleichzeitig die Lagerbestände abgebaut wurden und die Produktion neuer Minen nicht schnell genug reagieren kann.

Wie haben sich die Isolation und die Sanktionen Russlands angesichts seiner Rolle als wichtiger Lieferant von Kernbrennstoffen und der fast drei Jahre andauernden Invasion in der Ukraine auf den Uranmarkt ausgewirkt?

Als ob die Neugewichtung von Angebot und Nachfrage, die Auswirkungen von COVID-19 und der Kauf von nicht-traditionellem Uran nicht schon genug wären, wird der Einmarsch Russlands in die souveräne Ukraine den Uranmarkt in Zukunft in vielerlei Hinsicht dauerhaft verändern. Auf den Urananreicherungskomplex von Rosatom entfallen 45 % der weltweit installierten Kapazität, und das eng mit ihm verbundene Kasachstan ist der weltweit größte Uranproduzent. In den Vereinigten Staaten beispielsweise stammen 20-25 % des angereicherten Urans aus Russland, und fast 50 % der Natururanlieferungen werden aus Russland, Kasachstan und Usbekistan bezogen. Die amerikanischen Käufe von russischem Brennstoff (Rosatom) belaufen sich auf rund 1,0 Mrd. USD in harter Währung pro Jahr für Putins Kriegsanstrengungen. Westeuropa ist in ähnlichem Maße abhängig. Wir hätten Recht, wenn wir darauf hinweisen würden, dass es ein Fehler des Risikomanagements wäre, sich in so hohem Maße auf Lieferungen aus einer geopolitisch problematischen Bezugsquelle zu verlassen. Die Frage, mit der wir heute konfrontiert sind, ist jedoch

nicht, ob wir uns von der Abhängigkeit von russischem Brennstoff lösen sollen, sondern wie schnell dies ohne Schaden für die Verbraucher von Kernkraftwerken geschehen kann. Während das russische Verbot in den USA bereits in Kraft ist, gibt es für Versorgungsunternehmen und den Zwischenhändler Centrus Ausnahmeregelungen, die die Abhängigkeit bis Ende 2027 verlängern könnten. Allerdings hat Putin als Reaktion auf die westlichen Sanktionen und die Unterstützung des ukrainischen Militärs mit einem russischen Embargo für die Ausfuhr strategischer Rohstoffe wie Titan, Nickel und Uran gedroht, was die Wahrscheinlichkeit einer plötzlichen Störung der westlichen Märkte erhöht. Einige Unternehmen wie Vattenfall in Schweden trafen die ethische und moralische Entscheidung, die russischen Käufe in den ersten Tagen der Invasion einzustellen. Die mitteleuropäischen Energieversorgungsunternehmen stehen vor der noch schwierigeren Aufgabe, ihre in Russland gebauten WWER-Reaktoren mit westlichem Brennstoff zu versorgen, verpflichten sich aber, dies zu tun, indem sie zu westlichen Herstellern wie Westinghouse wechseln. Die meisten dieser Länder sind angesichts des russischen Gemetzels und des Flüchtlingsstroms aus erster Hand voll und ganz auf den Übergang eingestellt. Unter dem Gesichtspunkt von Angebot und Nachfrage ist es vernünftig, von einer dauerhaften Abkehr von der Abhängigkeit von russischem Uranbrennstoff auszugehen. Auch wenn dies kurzfristig dramatische Auswirkungen auf die Uranpreise haben kann, ist es doch ein Signal für eine strategische Verlagerung hin zu geopolitisch stabileren Lieferanten, die nicht unter dem Einfluss Russlands oder Chinas stehen. Der Kongress der Vereinigten Staaten erkannte diese Schwachstelle und verabschiedete im Dezember 2023 den Nuclear Fuel Security Act als Teil des umfassenderen National Defense Authorization Act und später im Jahr 2024 einstimmig das Verbot von russischem Uran. Diese eng miteinander verknüpften Gesetze, die von Präsident Biden unterzeichnet wurden, dienen der Wiederbelebung des amerikanischen Kernbrennstoffkreislaufs, indem sie die strategische Uranreserve mit 3,4 Milliarden US-Dollar ausstatten, um die Uranproduktion in den USA, die Konversion und die Anreicherung (sowohl niedrig angereichertes als auch höher angereichertes Uran) zu fördern.

Ein Land, das sich im Schnittpunkt dieser geopolitischen Entwicklungen befindet, ist Kasachstan, der weltweit größte Uranproduzent. Obwohl Kasachstan nicht unter die russischen Sanktionen fällt, ist die Ausfuhr von Uran in den Westen über den Hafen von St. Petersburg zunehmend schwieriger geworden. Es wurden große Anstrengungen unternommen, um eine alternative Logistikroute durch das Kaspische Meer, durch Armenien und Aserbaidschan zu einem türkischen Schwarzmeerhafen zu entwickeln. Diese Route hat sich zwar als machbar erwiesen, ist aber mit besonderen Schwierigkeiten und höheren Kosten verbunden. Es ist auch zu vermuten, dass ein weltweit sanktioniertes Russland seinen Einfluss in der Region geltend machen wird, um mehr von diesen Lieferungen für den eigenen Bedarf zu erhalten. Der Ausbruch eines ausgewachsenen Krieges in der armenisch-aserbaidschanischen Provinz Berg-Karabach erschwerte den Transport der sensiblen Uranlieferungen zusätzlich, obwohl dieser Konflikt zumindest offiziell beendet ist. Kasachstan grenzt auch an China, den am schnellsten wachsenden Atommarkt der Welt. Beide Länder verfügen bereits über bedeutende Uranproduktionsanlagen in Kasachstan, und dieser Bereich wird derzeit aggressiv ausgebaut. Das russische Unternehmen Rosatom/Uranium One hat die größte neue Mine in Kasachstan, Budenovskoye, im Rahmen einer umstrittenen, vom Staatsfonds Samruk-Kazyna in Astana abgesegneten Transaktion erworben. Russland kontrolliert nun über 50 % der kasachischen Uranproduktion. Angesichts der zunehmenden weltweiten Isolation Moskaus kommt diesen Schritten eine noch größere strategische Bedeutung zu. China lässt sich nicht unterkriegen und konsolidiert rasch die andere Hälfte der kasachischen Uranproduktion. Dies zeigt sich an den zunehmenden direkten Beteiligungen an kasachischen Joint Ventures wie der umfangreichen Ortalyk-Mine, an den kürzlich angekündigten umfangreichen Exportverträgen und an dem in Alashankou, einem Eisenbahnhafen für die Einreise nach China, eingerichteten globalen Handelszentrum, die alle dafür sorgen werden, dass mehr Uran nach Peking und weniger nach Großbritannien, Europa und Nordamerika (und Russland) fließt. Darüber hinaus hat Kazatomprom über Probleme in der Versorgungskette berichtet, insbe-

sondere bei der für das In-Situ-Gewinnungsverfahren benötigten Schwefelsäure. In den letzten Monaten wurde der Uranmarkt durch einige erhebliche Abweichungen von den Produktionsprognosen und reduzierte Prognosen erschüttert.

Wie hat sich der Russland/Ukraine-Konflikt auf die Kernkraft in der globalen nationalen Energiepolitik ausgewirkt?

Die russische Invasion in der Ukraine wird die Gesellschaft und die Brennstoffmärkte in den kommenden Jahren in vielerlei Hinsicht beeinflussen. Die vielleicht nachhaltigste Auswirkung auf die globale Energieversorgung wird das erneuerte und ausgeprägte Bewusstsein für Energieunabhängigkeit und -sicherheit sein. Energieminister aus aller Welt überdenken, wie ihre Energie erzeugt wird und woher sie kommt. Es wird nicht länger akzeptabel sein, strategische Energielieferungen (und andere wichtige Mineralien, Waren und Dienstleistungen) an Länder auszulagern, die keine gemeinsamen Werte und Interessen haben. Multinationale Kooperationen wird es weiterhin geben, aber die Kontrolle strategischer Ressourcen im eigenen Land wird einen viel größeren Stellenwert einnehmen. Der Kernenergie kommt bei diesem gesellschaftlichen Wandel eine sehr wichtige Rolle zu. Nirgendwo ist dies deutlicher geworden als bei der gescheiterten Energiepolitik Deutschlands in den letzten 15 Jahren. Das Merkel-Konzept der „Energiewende“ versprach reichlich sauberen und erschwinglichen Strom durch Milliardeninvestitionen in grüne, erneuerbare Energien und einen ganz bewussten und eindeutigen Ausstieg aus der Kernenergie. Das Ergebnis war genau das Gegenteil. Deutschland hat es stattdessen „geschafft“, Strompreise zu erzielen, die mehr als 100 % höher sind als die des benachbarten Atomkraftwerks in Frankreich, während es bei seinen Zielen zur Verringerung der Kohlenstoffemissionen kaum Fortschritte gemacht hat, seine größte kohlenstofffreie Energiequelle (Kernenergie) verloren hat und stattdessen seine Abhängigkeit von schmutziger Braunkohle erhöht hat. Ein weiteres, beunruhigendes Ergebnis dieser Politik war die überwältigende Abhängigkeit von russischem Erdgas und die

ethischen Konflikte, die dadurch zu Beginn der Ukraine-Krise entstanden. Deutschlands verarbeitende und exportierende Wirtschaft, die hochwertige und technologisch fortschrittliche Produkte von Weltrang herstellt, kann sich inmitten des allgemeinen Wirtschaftsabschwungs kaum einen Wettbewerbsnachteil im Energiebereich leisten. Der Ausstieg aus der Kernenergie hat sich durchgesetzt, aber es gibt Gespräche darüber, ob ein Überdenken dieser gescheiterten Politik bevorstehen könnte, insbesondere angesichts der angekündigten Wiederinbetriebnahme stillgelegter Reaktoren in den Vereinigten Staaten und einer neuen Generation moderner und kleiner modularer Reaktoren.

Allein in Europa erleben wir die Umkehrung des Ausstiegs aus der Kernenergie in Ländern wie Belgien, den Niederlanden und Schweden und ein erneutes Engagement für die Kernenergie, wie wir es im Vereinigten Königreich und in Frankreich beobachten. Das schwedische Parlament hat einen drastischen Kurswechsel in seiner Energiepolitik vollzogen und eine Verzehnfachung der Kernkraftkapazität gefordert. Auf breiterer Ebene hat die Europäische Kommission in ihren Schlussfolgerungen zur Taxonomie-Debatte letztlich den Argumenten der pronuklearen Mitglieder nachgegeben und die Kernenergie als grüne und nachhaltige Energiequelle für den Energiebedarf der Gemeinschaft eingestuft (wenn auch mit Auflagen). Nirgendwo wird dies deutlicher als in Mitteleuropa, wo die Bedrohung durch eine russische Aggression und die Aufrüstung mit Energiewaffen kein neues Konzept ist. Länder wie Polen, Rumänien, die Tschechische Republik, Slowenien und die Slowakei legen nicht nur mehr Wert auf ihre bestehende Flotte (und wechseln von Russlands Rosatom zu Westinghouse als Brennstofflieferant), sondern bauen auch neue große westliche Reaktoren und nutzen die Vorteile kleiner modularer und moderner Reaktoren. Einfach ausgedrückt: Die EU (und die Gesellschaft im Allgemeinen) fördert die Abkehr von der derzeitigen starken Abhängigkeit von der Kohle, und russisches Gas ist keine Option. Erneuerbare Energien können einen gewissen Beitrag leisten, aber sie können keine Grundlastquelle für unterbrechungsfreien Strom rund um die Uhr sein.

Was bedeutet das alles für Urananleger?

Wie wir schon seit einiger Zeit sagen, waren die Marktgrundlagen reif für eine deutliche und nachhaltige Erholung der Uranpreise. Wir sehen jetzt, dass dies in großem Maße zusammenkommt, unterstützt durch den Megatrend zur Dekarbonisierung, ein erneutes Energiewachstum und Angebotsschocks, die durch eine globale Pandemie und geopolitische Situationen ausgelöst wurden. Wir sollten uns daran erinnern, dass die letzte Hausse beim Uran von einer sehr schwachen Urannachfrage, geringen bis gar keinen Investitionen in die Uranexploration und -erschließung und stagnierenden Uranpreisen unterhalb der globalen Produktionskosten ausging. Die Wiederaufnahme des Neubaus von Reaktoren im Rahmen der nuklearen Renaissance in Verbindung mit Versorgungsengpässen in wichtigen Produktionszentren (Überschwemmungen und Brände in Kanada und Australien) führte zu einer Zeit, in der die Uranpreise zwischen 70 und 137 \$ pro Pfund lagen. Ich komme nicht umhin, den Vergleich zu heute zu ziehen, wo eine noch stärkere, breit angelegte Unterstützung der Kernenergie zusammen mit Versorgungsengpässen und Uranspekulationen von historischem Ausmaß entstanden ist.

Die frühen Investoren in diesem Zyklus werden nun für ihre Geduld und Weitsicht belohnt, und neue Investoren finden die Kernenergie und das Urangeschäft als einen äußerst attraktiven Sektor, auf den sie ihr Kapital für das Wachstum in den kommenden Jahren konzentrieren können. Angesichts der Tatsache, dass wir erst vor kurzem eine Phase hinter uns gelassen haben, in der es für die Uranproduzenten darum ging, die Uranvorkommen einfach im Boden zu belassen, und nun eine Phase des notwendigen Ausbaus und Wachstums der Uranvorkommen erreicht haben, befinden wir uns noch in einem sehr frühen Stadium dieses Zyklus. Die Anleger werden gut daran tun, sich auf die Unternehmen zu konzentrieren, die sich in einer extrem schwierigen Zeit des Überlebens so positioniert haben, dass sie bereit sind, diese bedeutenden Chancen in Zukunft zu ergreifen. Es sind in der Tat sehr aufregende Zeiten für Uran, da das Versprechen einer sauberen, zuverlässigen, sicheren und widerstandsfähigen Kernenergie in einer kohlenstoffärmeren Welt immer mehr geschätzt wird.

Investieren mit den Rohstoff-Profis



Sie müssen kein Börsenprofi sein, um kluge Investmententscheidungen zu treffen. Investieren Sie gemeinsam mit Swiss Resource Capital AG und Asset Management Switzerland AG in den Megatrend Rohstoffe. Seit 05.03.2020 ist das Spezialwissen der Experten als Wikifolio-Zertifikat erhältlich:

SRC Mining & Special Situations Zertifikat

ISIN: DE000LS9PQA9

WKN: LS9PQA

Währung: CHF/ Euro*

Zertifikatsgebühr: 0,95 % p.a.

Performancegebühr: 15 %

*ein Handel in Euro ist an der Euwax in Stuttgart möglich.

Aktuell sind im SRC Mining & Special Situations Zertifikat folgende Titel vertreten (10/2024): BHP GROUP LTD. | AURANIA RES CAD R.S. | VALE S.A. | BARRICK GOLD CORP | CANADA NICKEL CO. INC. | CENTURY LITHIUM CORP. | CHESAPEAKE GOLD CORP. | COLLECTIVE MINING LTD | DISCOVERY SILVER CORP. | ENDEAVOUR SILVER CORP. | ENERGY FUELS INC. | FORTUNA MINING CORP. | FRANCO-NEVADA CORP. | FURY GOLD MINES LTD. | GOLD ROYALTY CORP. | GOLDMINING INC. | GREEN BRDG. METALS CORP. | HANNAN METALS LTD | ISOENERGY LTD. O.N. | MAG SILVER CORP. | MAWSON GOLD LTD | MEDMIRA INC. | MILLENNIAL POTASH CORP | OSISKO GOLD ROYALT. | OSISKO DEVELOPMENT CORP. | PREMIER AMER.URAN.INC.NEW | RENEGADE GOLD INC. | REVIVAL GOLD INC. | SIERRA MADRE GOLD AND SIL | TINONE RESOURCES NEW | TUDOR GOLD CORP. | US CRITICAL METALS CORP. | URANIUM ROYALTY CORP. | VIZSLA SILVER CORP. | RIO TINTO | ANGLO AMERICAN | SHELL PLC | MERIDIAN MINING SE | CHEVRON | FREE MCMORAN COP | NEWMONT CORP. | OCCIDENTAL PET. | PETROLEO BRASILEIRO | URANIUM ENERGY | SIBANYE STILLWATER LTD.



Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern sich umfassend zu informieren, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen. Insbesondere über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers. Sie sind im Begriff ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Weitere, wichtige Informationen finden Sie unter: www.resource-capital.ch/de/disclaimer-agb

Interview mit Dr. Christian Schärer – Manager des Uranium Resources Fund und Partner der Incrementum AG



Dr. Christian Schärer ist Partner der Incrementum AG, zuständig für Spezialmandate. Ein Thema, das ihn bis heute fasziniert und bei der Auswahl aussichtsreicher Investitionsmöglichkeiten inspiriert. Er studierte an der Universität Zürich Betriebswirtschaft und promovierte berufsbegleitend am Bankeninstitut Zürich. Er hat sich in verschiedenen Funktionen als Anlageberater, Broker und Portfoliomanager ein umfassendes Finanzmarktwissen angeeignet. Seit dem Sommer 2004 fokussiert sich Schärer als Unternehmer, Berater und Portfoliomanager auf verschiedene Anlagethemen mit Sachwertcharakter. Sein Praxis-orientiertes Finanzmarktwissen bringt er auch als Verwaltungsrat in Unternehmen ein. Er ist verheiratet und Vater eines Sohnes. In seiner Freizeit kocht er gerne für Freunde und Familie, wandert in den Tessiner Bergen oder liest die Biographie einer faszinierenden Persönlichkeit.

Herr Schärer, zu Beginn des Jahres stieg der Uran-Spot-Preis auf über 100 US\$ das Pfund. Anschließend setzte eine Korrektur ein. Aktuell steht der Preis bei rund USD 80 pro Pfund. Was ist Ihrer Meinung nach die Erklärung für diesen Rücksetzer und was sind die Konsequenzen für die Uran-Unternehmen?

Der Preisanstieg auf gut USD 100 pro Pfund hatte dem Uransektor zu einiger Aufmerksamkeit verholfen. Das ist ungewöhnlich für einen Sektor, der in der Wahrnehmung der Investorengemeinde noch immer als absoluter Nischenmarkt gilt. Das trotz seiner unbestrittenen ökonomischen Bedeutung. Uran liefert den Brennstoff für Atomkraftwerke und diese decken rund 11% des weltweiten Strombedarfs. Das ist CO₂-arm produzierte, sichere und permanent verfügbare (7 x 24) Grundlast, die den Stromnetzen zu kompetitiven Kosten zur Verfügung gestellt wird und wesentlich zu deren Stabilisierung beiträgt.

Dieser Preisanstieg zur Jahreswende ist am Uran-Spotmarkt dynamisch abgelaufen. In einem halben Jahr hatte sich der Preis verdoppelt und damit die Marke von USD 100 pro Pfund erreicht. Diese Dynamik ist im historischen Kontext nicht ungewöhnlich. Nach dem Durchschreiten des Preistiefs im Jahr 2018 hat sich der Spotpreis in mehreren Schüben erholt und 2021 die Phase der Bodenbildung abgeschlossen. Die scharfen Anstiege wurden jeweils im Rahmen längerer Seitwärtsbewegungen konsolidiert.

Das scheint auch dieses Mal wieder der Fall zu sein. Nach dem Erreichen der USD 100er-Marke ist der Uran-Spotpreis in eine Phase der Konsolidierung bzw. Korrektur eingetreten und notiert aktuell bei rund USD 80 pro Pfund. Die gefühlte Volatilität der Preisentwicklung nimmt aber zu. Das ist der geringen Marktliquidität am Uran-Spotmarkt geschuldet. Diese wiederum ist eine Folge der seit einiger Zeit am Uranmarkt bestehenden Angebotslücke. Die Nachfrage nach Uran ist grösser als die Minenproduktion. Bisher wurde dieses Defizit durch den Abbau von verfügbaren Lagerbeständen sowie durch das Angebot aus sekundären Quellen gedeckt. Als Konsequenz dieser Angebots-/Nachfrage-

ge-Konstellation kommt es im Zeitverlauf aber zu einem signifikanten Abbau der verfügbaren Lagerbestände und damit verbunden zu einer reduzierten Liquidität am Uran-Spotmarkt. Wir erwarten, dass uns vor diesem Hintergrund die erhöhte Volatilität der Uran-(Spot-)Preise während der nächsten Quartale begleiten wird. Entsprechend wird das Nervenkostüm der Investoren strapaziert werden. Die gute Nachricht ist aber, dass diese Volatilität in beide Richtungen spielt.

Auslöser für die jüngste Korrektur war das Zusammenspiel von verschiedenen Einflussfaktoren. So hat der rasante Anstieg in der zweiten Hälfte des Vorjahres einiges spekulatives Interesse geweckt und entsprechend wurden momentumgetriebene Gelder angezogen. Diese Positionen wurden über die vergangenen Wochen unter dem Eindruck fallender Preise wieder glattgestellt. Diese Investoren lassen sich bei ihren Handelsaktivitäten zudem oft von der Preisentwicklung des Uran-Spotpreises leiten. Dies, obwohl aus ökonomischer Sicht die im Rahmen langfristiger Liefervereinbarungen vertraglich fixierten „Kontraktpreise“ relevanter sind. Allerdings stehen diese Preisindikationen nur auf monatlicher Basis zur Verfügung und bekommen im Tagesgeschäft meist nicht die angemessene Beachtung. Erfreulicherweise haben die langfristig fixierten Kontaktpreise per Ende August mit USD 80 pro Pfund ein neues Mehrjahreshoch erreicht und signalisieren ein weiterhin attraktives Marktumfeld.

Aus fundamentaler Perspektive haben zudem die im Vergleich zum Vorjahr tiefen Transaktionsvolumen für einige Verunsicherung gesorgt. Dafür verantwortlich waren maßgeblich die zurückhaltend agierenden amerikanischen Kraftwerkbetreiber. Ihre Zurückhaltung lässt sich mit Blick auf das seit Mitte August geltende US-Importverbot für russisches Uran begründen. Dessen Markteinfluss lässt sich noch nicht klar einschätzen. Insbesondere weil es eine Ausnahmeregelung in begründeten Fällen vorsieht. Das US-Energieministerium kann im Einzelfall einen Import zulassen, wenn der Kraftwerkbetreiber auf anderen Wegen das benötigte Uran nicht beschaffen kann oder „nationale US-Interessen“ geschützt werden müssen. Bisher blieb aber unklar, wie restriktiv diese Ausnahmerege-

lung vom Ministerium gehandhabt wird. Diese unklaren Rahmenbedingungen haben das Kaufinteresse belastet und sind unserer Meinung nach wesentlich für die tiefen Handelsvolumen verantwortlich. Wir gehen allerdings davon aus, dass es sich um einen nur temporär relevanten Belastungsfaktor handelt. Sobald sich die Unsicherheit bezüglich der Handhabung des Gesetzes geklärt hat, dürften die Versorger, die zur Deckung ihres Bedarfs notwendigen Käufe realisieren. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben... Trotz dieser Belastungsfaktoren sehen wir unsere Investment-Hypothese als weiterhin intakt an. Diese basiert auf der Erwartung, dass die bestehende Angebotslücke am Uranmarkt via steigender Preise geschlossen wird. Höhere Uranpreise liefern den Anreiz, aus ökonomischen Gründen stillgelegte Produktion zurück an den Markt zu bringen und neue Minenkapazitäten in Betrieb zu nehmen. Höhere Uranpreise sind eine zwingende Voraussetzung dafür, dass der Markt zurück in ein neues Gleichgewicht findet.

Auch auf dem aktuellen Preisniveau dürfte ein großer Teil der fortgeschrittenen Uranprojekte eine realistische wirtschaftliche Perspektive haben. Es müssen aber weitere Voraussetzungen für eine erfolgreiche Realisierung gegeben sein. Der Mathematiker würde anmerken, dass ein Uranpreis von gut USD 80 pro Pfund notwendig, aber nicht hinreichend ist.

Aus der Perspektive des Uran-Minenbetreibers bzw. Projektentwicklers ist neben dem Erreichen eines bestimmten Preisniveaus auch die Aussicht auf preisliche Kontinuität von Relevanz. Bis ein Uran-Minenprojekt erfolgreich realisiert werden kann, vergehen aufgrund der komplexen Planungs- und Bewilligungsprozesse viele Jahre. Ein Zeithorizont von 10 Jahren und mehr ist eher die Regel als die Ausnahme. Kommt dazu, dass eine Mine bezüglich des Produktionszeitraumes idealerweise über eine vergleichbare zeitliche Perspektive verfügt. Entsprechend ist nicht das einmalige Erreichen der USD 100 Marke relevant, sondern eine realistische Aussicht auf anhaltend hohe Preise für die kommenden Jahre.

Diese Perspektive eröffnet sich, wenn der Anbieter (Minenbetreiber) langfristige Abnahme-

verträge mit den Nachfragern (Kraftwerkbetreiber) zu nachhaltig attraktiven Konditionen abschließen kann. Bei dieser Gelegenheit können wir auf den langfristigen Charakter dieses Geschäfts hinweisen. Minen und Kraftwerke werden mit der Aussicht auf eine lange Betriebsdauer erstellt. Das erklärt die Bedeutung der langfristigen Perspektive im Rahmen der Investitionsentscheide sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite.

In diesem Kontext kann die jüngste Preisentwicklung positiv beurteilt werden. Während der Spotpreis oft ein guter (kurzfristiger) Stimmungsindikator für die Lage am Uranmarkt ist, signalisieren Umfang und die Konditionen, zu welchen langfristige Liefervereinbarungen abgeschlossen werden, die Nachhaltigkeit der beobachteten Preisbewegung. In dieser Hinsicht hat die Entwicklung im Jahr 2023 die Signale auf grün gestellt. Die Kontraktvolumen langfristiger Lieferverträge haben im vergangenen Jahr erstmals seit gut 10 Jahren die Ersatzrate von 1 erreicht. Es wurde also auf vertraglicher Basis ein Volumen vereinbart, welches in etwa dem Uranverbrauch des Jahres entsprach. Auch die vereinbarten Preise sind für die Anbieter deutlich konstruktiver fixiert worden. Einschränkend muss aber festgehalten werden, dass die vereinbarten Konditionen aufgrund von Geheimhaltungsklauseln in den Verträgen nicht transparent sind. Die Verträge umfassen weit mehr als vereinbarte Mengen, Preise und Liefertermine. Sie lassen sich entsprechend nur auf der Basis von anekdotischen Berichten der Vertragsparteien umfassend beurteilen. Klar ist aber, dass sich der Uranmarkt im Verlauf der letzten Quartale vom Käufer- zum Verkäufermarkt gewandelt hat. Die verbesserte Perspektive der Minenbetreiber dürften die Wiederinbetriebnahme bzw. die Realisierung neuer Projekte deutlich stimulieren.

Trotzdem darf nicht erwartet werden, dass die Uranproduktion durch die höheren Preise kurzfristig stimuliert wird. Das Erreichen eines aussichtsreichen Preisniveaus mag Investitionsentscheide stimulieren, aber es gibt keine signifikante Preissensitivität bezüglich der Realisierungszeit dieser Projekte. Der Zeitbedarf ab dem Zeitpunkt des Investitionsentscheides lässt sich mit Geld nicht signifikant



In Kasachstan haben die Bürger über den Bau des ersten Atomkraftwerkes abgestimmt. Rund 70 Prozent stimmten mit „Ja“. (swissresourcecapital)

reduzieren. Die zeitliche Dimension wird vielmehr vom Umfang und der Komplexität der Bewilligungs- und Planungsprozesse bestimmt.

Welche Nationen liegen jetzt bei der Entwicklung von Uran-Projekten klar vorne und wo hakt es?

Der weltweit bedeutendste Uranproduzent ist Kasachstan. Zusammen mit seinen Joint-Venture-Partnern steuert die staatlich kontrollierte Kazatomprom rund 42 Prozent zur globalen Uranproduktion bei. Weitere wichtige Produzenten sind Kanada (15%), Namibia (11%), Australien (9%) und Usbekistan (7%).

Wichtig ist die Erkenntnis, dass die bedeutenden Produzenten nicht gleichzeitig wichtige Konsumenten sind. Die größten Reaktorflotten werden von den USA (93 Reaktoren), Frankreich (56), China (55), Russland (37), Japan (33) und Südkorea (26) betrieben. Daraus ergeben sich interessante Handelsbeziehungen und Abhängigkeiten. Vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges und der sich abzeichnenden Blockbildung (Russland/China vs. westliche Industrieländer) erscheinen diese zudem in einem neuen Licht. Das neue Top-Thema ist die Versorgungssicherheit mit Uran.

Daraus ergeben sich drei beachtenswerte Entwicklungen: 1. Kasachstan steht unter Beobachtung. 2. Die USA wollen ihre Importabhängigkeit deutlich reduzieren und die eigene Uranproduktion stimulieren. 3. Afrika wird zum Spielfeld der globalen Akteure.

Bisher gelingt Kasachstan die Gratwanderung zwischen Ost und West erstaunlich gut. Dem Land ist es trotz seiner Nähe zu Russland gelungen, mit einigem diplomatischem Geschick Sanktionierungen durch den Westen zu vermeiden. Die geopolitische Situation stellt das Land aber vor große logistische Herausforderungen. So ist die Verschiffung von Uran an westliche Abnehmer auf der bisher wichtigsten Exportroute via den Hafen von St. Petersburg nicht mehr möglich. Die alternative Lieferung über das kaspische Meer, Aserbaidschan und Georgien ist logistisch aufwändig und aufgrund fehlender Regulierungen politisches Neuland. Entsprechend leichter fällt die Lieferung an den mittlerweile bedeutendsten Kunden (China) und an Russland. Diese beiden Großmächte verstärken auch ihren politischen Einfluss auf die Regierung des Landes, den wichtigsten Aktionär von Kazatomprom. Es ist entsprechend zu erwarten, dass künftig die kasachische Uranproduktion vermehrt den Weg in Richtung Osten nimmt. Trotz der bestehenden Lieferverträ-

ge keine erbauliche Perspektive für westliche Kraftwerksbetreiber. Diese Situation könnte sich zuspitzen, wenn Kazatomprom die Ziele des ambitionierten Produktionsausbaus in den kommenden Jahren nicht erreichen sollte.

Vor dem Hintergrund der geopolitischen Veränderungen ist in den USA das Bewusstsein bezüglich der eigenen Importabhängigkeit gewachsen. Das Land deckt mit der weltgrößten Reaktorflotte rund 20% Prozent seines Strombedarfs aus Kernkraftwerken. Eine signifikante einheimische Produktion gibt es nicht mehr, obwohl das Land einst ein bedeutender Uranproduzent war. Mittlerweile hat sich aber in Washington ein starker überparteilicher Konsens etabliert, diese Abhängigkeit mit verschiedenen Maßnahmen rasch und gezielt anzugehen. So wird eine strategische Uran-Reserve etabliert und mit verschiedenen Fördermaßnahmen wird die einheimische Uran- und Brennstoffproduktion stimuliert. Die US-Minenproduktion hat gute Chancen, in den kommenden Jahren ein Comeback zu erleben. Ein weiterer Profiteur der US-amerikanischen Bemühungen ist Kanada. Hier liegen große Vorkommen mit hohem Urangehalt („Athabasca Basin“ / Saskatchewan). Der Appetit des Nachbarn und die Aussicht auf weiter steigende Uranpreise stimuliert die Exploration und das Vorantreiben der bereits etablierten Minenprojekte.

Noch weniger klar sind die Perspektiven für die europäischen Verbraucher. Zwar gibt es auch in Europa Uranvorkommen, doch deren Exploration und Förderung ist aus politischen Gründen meist nicht erlaubt (Schweden, Spanien). In der neuen geopolitischen Konstellation tut sich insbesondere Frankreich schwer. Es deckte bisher einen nicht unbedeutenden Teil seines Uranbedarfes in Niger. Diese Quelle ist nach dem Putsch im vergangenen Jahr aufgrund der Ressentiments aus der Kolonialzeit versiegt. Die neue Regierung hat die Produktion aus den französischen Minen mit einem Exportverbot belegt. Entsprechend aktiv bemühen sich die Franzosen um neue Förderrechte in Usbekistan und in der Mongolei.

Stärker in den Fokus gerückt ist im aktuellen Umfeld der afrikanische Kontinent. Dessen

Uranvorkommen sind keinem der beiden geopolitischen Blöcke fest zugeordnet und es gibt zahlreiche Vorkommen, die von Unternehmen aus China, Russland, Kanada oder Australien erschlossen und gefördert werden. Weil sich diese Uranvorkommen aber meist durch einen eher tiefen Urangehalt auszeichnen, brauchen viele dieser Projekte hohe Uranpreise, damit sie sich aus wirtschaftlicher Perspektive auch rechnen. Entsprechend stimuliert der steigende Uranpreis diesbezügliche Fantasien und treibt die Aktivitäten an. Wichtige Vorkommen liegen insbesondere in Namibia. Diese werden mit chinesischer Unterstützung („Roessing“ / „Husab“) bereits gefördert. Daneben gibt es Aktivitäten von Lotus Resources in Malawi. Die „Kayelekera“-Mine soll Ende 2025 in Produktion gehen. Der andere wichtige Produzent auf dem Kontinent ist das bereits angesprochene Niger. Hier entwickelt Global Atomic mit „Dasa“ ein bedeutendes Greenfield-Projekt, das ab Ende 2025 mit einer geplanten Jahresproduktion von 5 Mio. Pfund in Produktion gehen könnte. Allerdings sind diese Planungen aufgrund der politischen Rahmenbedingungen unter den neuen Machthabern noch mit Vorsicht zu genießen. Zusammenfassend kann man sagen, dass es eine recht gut dotierte Pipeline an erfolgversprechenden Uranprojekten in den Hotspots Kasachstan, USA, Kanada, Namibia, Niger und der Mongolei gibt. Mit einem Uranpreis von USD 80 bis 100 können diese realisiert werden. Aber es wird Zeit brauchen, bis diese Projekte einen signifikanten Beitrag zur globalen Uranproduktion leisten können. Auch beim Angebot ist die Preissensitivität des Uranmarktes offensichtlich gering. Im laufenden Jahr dürften diese „Newcomers“ mit rund 7 Mio. Pfund nur einen marginalen Anteil an der weltweiten Uranproduktion haben. Im darauffolgenden Jahr dürfte sich dieser Beitrag auf rund 15 Mio. Pfund verdoppeln. Kurzfristig lässt sich eine bedeutende Steigerung des Uran-Angebots nur in den kasachischen Minen realisieren. Kazatomprom plant die Produktion in den kommenden Jahren zu steigern. Allerdings werden diese ambitionierten Pläne des Marktführers nach den verfehlten Produktionszielen des Vorjahres und der verwirrenden Kommunikation rund um die angepassten Produktionspläne für dieses und das kommende Jahr vom Markt zunehmend kritisch beurteilt.

Wie sieht es aktuell bei der Entwicklung der Atomkraft außerhalb des beratungsresistenten Deutschlands aus? Wer treibt die Entwicklung seiner Kernkraftflotte aktuell besonders voran?

Vor dem Hintergrund der global geführten Klimadebatte suchen Regierungen weltweit nach Antworten auf die Frage, wie der optimale Energiemix ihres Landes in Zukunft aussehen soll. Dabei gilt es geopolitische Anliegen, wirtschaftliche Interessen, nationale Egoismen und die Gesetze der Natur (Physik) zu berücksichtigen. Eine äußerst komplexe Fragestellung, denn letztlich muss die Politik sicherstellen, dass die Energie- und Stromversorgung ihrer Volkswirtschaft sauber, sicher und bezahlbar ist.

Gemäß den Zielen des Pariser Klimaabkommens soll die Energieversorgung künftig weniger auf fossilen Brennstoffen basieren. Unbestritten ist dabei, dass die angestrebte Elektrifizierung von Industrie und Mobilität zu einer überproportional wachsenden Nachfrage nach Elektrizität führen wird. Entsprechend sollen alternative Energien (Wind, Sonne, Wasserkraft) stark ausgebaut werden.

In den vergangenen Jahren wurde viel Zeit und Engagement dafür verwendet, global verbindliche und möglichst ambitionierte Klimaziele zu definieren. Ideologische und moralische Argumente hatten im Rahmen dieser Diskussionen oft einen hohen Stellenwert. Das hat sich vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine und der damit ausgelösten Energiekrise stark verändert. Fragen nach der Verfügbarkeit und den Kosten des Energieangebots stehen plötzlich im Zentrum der politischen Diskussion. Die Abhängigkeit von fossilen Energieimporten aus Russland soll möglichst rasch reduziert und die Energieversorgung in den kommenden Wintern sichergestellt werden. Damit ist die Zeit der konkreten energiepolitischen Umsetzung angebrochen. In diesem Kontext beginnen die limitierenden Faktoren Zeit und Geld ihre Wirkung zu entfalten. Entsprechend übernimmt die Realpolitik zunehmend das Zepter bei der Suche nach umsetzbaren energiepolitischen Kompromissen. Die Zeit der energiepolitischen Pragmatiker scheint anzubrechen...

All diesen politischen Ansätzen liegt die Erkenntnis zugrunde, dass die unvermeidlichen Produktionsschwankungen bei den Alternativen Energieträgern zur Aufrechterhaltung eines jederzeit stabilen Stromnetzes ausgeglichen werden müssen. Dafür braucht es auch in Zukunft eine verlässliche Stromerzeugung aus nicht fossilen Quellen, welche an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr zur Verfügung steht. Weil Atomstrom CO₂ arm produziert wird, sind Atomkraftwerke für viele Regierungen ein möglicher Lösungsansatz für die Bereitstellung dieser Grundlast im Stromnetz. Vor diesem Hintergrund können alternative Energieträger und die Atomkraft eine „grüne“ Symbiose eingehen. Wir sehen in der Energiepolitik nicht den Gegensatz „Alternativ“ versus „Atomkraft“, sondern CO₂-arm versus „Fossil“.

Dank diesem grünen Stempel profitieren Atomkraftwerke künftig wohl auch von Konjunkturprogrammen und staatlichen Beihilfen. Ein bemerkenswertes Beispiel dafür ist der „Inflation Reduction Act“ in den USA. Auch Investorgelder lassen sich so einfacher anzapfen. Für Europa, die USA und Japan erwarten wir, dass damit die Modernisierung von bestehenden AKWs mit dem Ziel einer Verlängerung der Betriebslaufzeit einfacher gelingt. Zahlreiche neue Projekte für den Bau von Reaktoren der aktuellen Generation erwarten wir hingegen nicht. Einen Spezialfall stellt in diesem Kontext Japan dar. Das Land wird in den kommenden Jahren zahlreiche der nach dem Reaktorunfall von Fukushima stillgelegten Reaktoren zurück ans Netz bringen. Mehr Potential sehen wir für neue Reaktorkonzepte, die sicherer, flexibler und günstiger sind als die aktuelle AKW-Generation. Die dafür notwendigen Forschungsgelder lassen sich im beschriebenen Kontext nun einfacher mobilisieren.

Während in den etablierten Industrieländern kurz- und mittelfristig die Verlängerung der Betriebslaufzeit bereits bestehender Atomkraftwerke angestrebt wird, steht in den aufstrebenden Volkswirtschaften im mittleren Osten und in Asien der forcierte Ausbau der Reaktorflotten im Vordergrund. Besonders ambitioniert ist in diesem Zusammenhang China aufgestellt. Das Land will in den kommenden 15 Jahren rund 150 neue Reaktoren bauen! Mehr als der Rest

Während in den etablierten Industrieländern kurz- und mittelfristig die Verlängerung der Betriebslaufzeit bereits bestehender Atomkraftwerke angestrebt wird, steht in den aufstrebenden Volkswirtschaften im mittleren Osten und in Asien der forcierte Ausbau der Reaktorflotten im Vordergrund.

der Welt in den vergangenen 35 Jahren insgesamt gebaut hat. Auch Indien verfolgt sehr ambitionierte Wachstumsziele für die Atomwirtschaft. Sind diese Pläne realistisch? Das wird sich zeigen. Zuversichtlich stimmt diesbezüglich das Beispiel der Vereinigten Arabischen Emirate. Dort ist es unter koreanischer Projektleitung gelungen, ambitionierte Bauprojekte für neue Reaktoren unter Einhaltung von Zeitplänen und Kostenbudgets zu realisieren und in Betrieb zu nehmen.

Insgesamt haben sich die Perspektiven für die Kernenergie in den letzten beiden Jahren deutlich aufgehellt. Insbesondere für die Kraftwerksbetreiber in den westlichen Industrieländern hat sich die Visibilität signifikant verbessert. Vor dem Hintergrund des politischen Supports und der erhöhten Akzeptanz durch die breite Öffentlichkeit hat sich die Planungssicherheit für die Betreiber bedeutend erhöht. Das wird sich auch in der Lagerhaltung spiegeln. Es wird wieder mehr Kernbrennstoff gelagert werden, um den zukünftigen Betrieb der AKWs abzusichern. Mit dem Beginn dieses neuen Lagerzyklus verbessert sich das Chancen-Risikoprofil für den Uransektor nachhaltig.

Woher beziehen China und Russland auf der einen und der „Westen“ auf der anderen Seite bisher ihr Roh-Uran und ihr aufbereitetes Uran und inwieweit könnte sich das in Zukunft ändern? Werden wir in den kommenden Jahren tatsächlich eine Spaltung des Uran-Sektors in „West“ und „Ost“ sehen?

Der Betrieb von Atomkraftwerken erfordert eine umfangreiche Infrastruktur, um die Versorgung

mit Brennstoff zu gewährleisten. Es muss für den Abbau von Uranerzen, die Gewinnung des Urans aus den Erzen, die Konversion und die Anreicherung sowie die Herstellung von Brennelementen gesorgt werden. Wer das Verhalten der Akteure am Uranmarkt verstehen will, muss die gesamte Wertschöpfungskette (Brennstoffkreislauf) im Blick haben und sich bewusst sein, dass wir es mit einem sehr langfristig ausgerichteten Geschäft zu tun haben.

Die Versorgungssicherheit ist ein zentrales Thema für die Betreiber von Kernkraftwerken. Das erklärt sich u.a. mit der Kostenstruktur dieser Kraftwerke. Im Unterschied zu fossil betriebenen Kraftwerken, sind im Falle eines AKW die Kapitalkosten der dominante Faktor in der Gesamtkostenrechnung für die Stromproduktion. Mit einem Anteil im hohen einstelligen Prozentbereich haben die Brennstoffkosten (Uran) eine untergeordnete Bedeutung. Entsprechend wenig preissensitiv zeigt sich die Industrie üblicherweise gegenüber steigenden Uranpreisen. Wenn ein Betreiber aber Milliarden in den Bau eines Kernkraftwerkes investiert, so will er dieses auch an 7 Tagen in der Woche rund um die Uhr betreiben. Einen allfälligen Engpass in der Brennstoffversorgung gilt es entsprechend zu verhindern.

Durch den Ukraine-Krieg hat sich die Wahrnehmung der westlichen Regierungen und Kraftwerksbetreiber deutlich verändert. Es stellen sich Fragen zu möglichen Abhängigkeiten und zur Verlässlichkeit der Vertragspartner. Russland ist nicht nur Uranproduzent, sondern mit „Rosatom“ auch ein gewichtiger Mitspieler in der Konversion und Anreicherung von Uran sowie in der Brennstoffproduktion. In diesen Be-



Uran, ein begehrter Rohstoff für eine CO₂-arme Zukunft.
(adobestock)

reichen hält das Land signifikante Marktanteile. Weil aber rund 70% der globalen Reaktorflotte in den westlichen Industrieländern steht, diese aber nur rund die Hälfte der Kapazitäten in der Konversion und der Anreicherung sowie der Brennstoffproduktion halten, ergibt sich aus westlicher Perspektive eine starke Abhängigkeit von Russland.

Entsprechend fokussiert sind die westlichen Kraftwerksbetreiber derzeit darauf, sich auf vertraglicher Basis einen Teil dieser knappen Kapazitäten in der westlichen Welt zu sichern. Die zu beobachtende Preisentwicklung in diesem Bereich des Brennstoffkreislaufes zeigt deutlich, wie angespannt der „Downstream“-Markt aktuell ist. Aus westlicher Perspektive ist eine Entspannung dieser Situation nur durch die Schaffung neuer Kapazitäten im eigenen Einflussbereich möglich. Diese Investitionen in Milliardenhöhe werden aber nur getätigt, wenn deren Nachhaltigkeit für die Betreiber gegeben ist. Staatliche Investitionsgarantien und langfristige Lieferverträge sind die Antwort auf diese Fragestellung.

Auf mittlere Frist erwarten wir vor dem skizzierten Hintergrund massive strukturelle Verschiebungen am Uranmarkt: Einerseits werden die westlichen Kraftwerksbetreiber sich um eine Diversifikation ihrer Lieferquellen bemühen und langfristige Lieferverträge mit Anbietern aus politisch verlässlichen Jurisdiktionen abschließen wollen. Bereits heute lässt sich eine Bereitschaft zur Selbstsanktionierung beobachten. Westliche Kraftwerksbetreiber verzichten nach Möglichkeit auf den Bezug von angereichertem Uran und nuklearen Brennstoffen aus russischen

Quellen. Damit zeichnet sich eine geopolitisch getriebene Teilung des Uranmarktes ab (Bifurkation), die sich auch auf der Ebene der Minenproduktion spiegeln wird. Entsprechend erwarten wir, dass künftig ein größerer Anteil der Uranproduktion Kasachstans seinen Weg nach China und Russland finden wird. Das wachsende Engagement dieser beiden Großmächte spiegelt sich bereits in zahlreichen Joint-Ventures zur Uranproduktion und in umfangreichen langfristigen Liefervereinbarungen. Andererseits werden die westlichen Verbraucher ihren Bedarf überwiegend aus Minen in Kanada, Australien und den USA decken wollen.

Zudem werden die Kraftwerksbetreiber das Thema der strategischen Versorgungssicherheit auch mit einer umfassenderen Vorratshaltung adressieren. Wie die Quartalsausweise des kanadischen Uranproduzenten „Cameco“ bereits gezeigt haben, lassen die Kraftwerksbetreiber eine erhöhte Bereitschaft zur Lagerhaltung von Uran erkennen. Damit dürfte ein neuer Lagerhaltungszyklus auf der Nachfrageseite gestartet sein. Das ist unserer Meinung nach der zentrale Mosaikstein im Bild eines mehrjährigen und nachhaltigen Uran-Bullenmarktes.

Die beschriebenen strukturellen Defizite im Brennstoffkreislauf dürften den Uranmarkt für Jahre beschäftigen. Diese Ausgangslage unterscheidet sich deutlich von derjenigen zum Startzeitpunkt des letzten großen Uran-Bullenmarktes (2004-2010). Trotz dieser vielversprechenden Ausgangslage sei an dieser Stelle noch einmal der Hinweis erlaubt, dass die Anpassungsprozesse in diesem langfristigen Geschäft träge ablaufen und entsprechend Zeit brauchen.

Wie sieht ihr persönlicher Ausblick für den Uran-Sektor aktuell aus?

Meine mittel- bis langfristig positive Sicht auf den Uranmarkt spiegelt sich in der Anlagestrategie des von mir verwalteten uranium resources fund (ISIN LI0224072749). Die Strategie basiert auf der bereits beschriebenen Investment-Hypothese: Das Angebotsdefizit am Uranmarkt wird während der kommenden drei

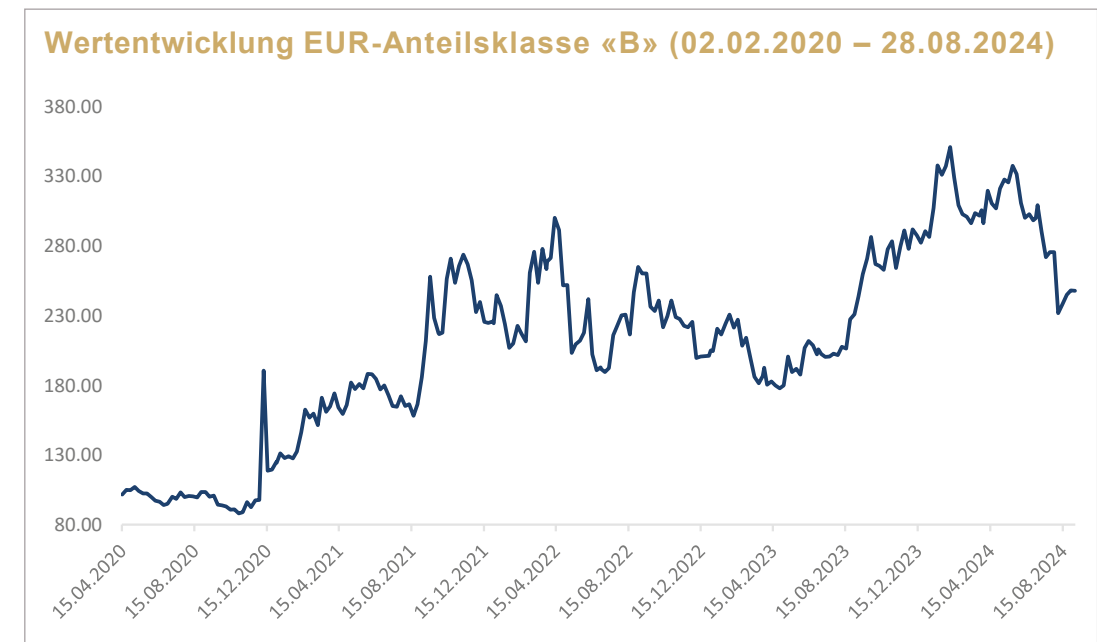
bis fünf Jahre über einen höheren Uranpreis geschlossen. Dieser liefert den Anreiz, neue Produktionskapazitäten in Betrieb zu nehmen und damit den Uranmarkt in ein neues Gleichgewicht zu bringen. Mit Blick auf die wachsende Angebotslücke und die sich weiter verbessernden Fundamentaldaten bestehen gute Aussichten auf eine Fortsetzung des Bullenmarktes. Zwischenzeitliche Rückschläge und eine hohe Volatilität bleiben aber eine Eigenschaft dieses engen Marktes. Das hat sich in den vergangenen Wochen wieder einmal deutlich gezeigt. Die sich bietenden Gewinnmöglichkeiten wollen wir unter Inkaufnahme kontrollierter Risiken konsequent nutzen!

Vor diesem Hintergrund steht unser Portfolio auf vier Säulen. Als erstes Standbein halten wir in einem normalen Marktumfeld eine strategische Liquiditätsquote von bis zu 5%. Sie sichert unsere jederzeitige Handlungsfähigkeit. So nutzen wir attraktive Einstiegspunkte, die sich aufgrund des volatilen Kursverlaufs vieler Uranaktien regelmäßig eröffnen.

Mit dem zweiten Standbein wollen wir direkt an einer Verbesserung des Uran-Spotpreises partizipieren. Den Kern des Portfolios bilden zwei Beteiligungsgesellschaften und ein aktiv verwaltetes Zertifikat, die ihre Mittel überwiegend in physisches Uran investiert haben.

Das dritte Standbein fokussiert auf die Aktien der Uranproduzenten sowie auf die Gruppe der „Standby“-Produzenten mit bewilligten und realisierten Projekten, die aber noch nicht in Produktion sind. Im aktuellen Umfeld profitiert, wer in absehbarer Zeit eine signifikante Uranproduktion am Markt platzieren kann. Diese Produzenten tragen mit ihrem umfangreichen Auftragsbuch an langfristigen Lieferverträgen zur Stabilität des Portfolios bei.

Im Rahmen des vierten Standbeins setzen wir auf Explorer und Projektentwickler, die Erschließungs- und Minenprojekte auf Weltklasse Niveau vorantreiben. Besonders interessant sind diese, wenn sie ihre Projekte im Zeitfenster der erwarteten Angebotslücke signifikant vorantreiben können (late stage development). Sie werden dann von einer entsprechend attraktiven Wertentwicklung ihrer Projekte profitieren können. Zudem sollten diese Assets die notwendige Größe haben, um sich auch als Übernahmeziele zu qualifizieren. Wir gehen nämlich davon aus, dass im Verlauf dieses Uran-Bullenmarktes eine Konsolidierungswelle im Sektor ablaufen wird und sich möglicherweise auch Sektor-fremde Bergbauunternehmen im Urangeschäft positionieren wollen. Dies würde nicht zuletzt aufgrund der tiefen Konjunktursensitivität und der vergleichsweise hohen Visibilität der Urannachfrage Sinn machen.



Wertentwicklung des Uranium Resources Fund in Euro
(www.incrementum.li)

IsoEnergy

Produktionsaufnahme für 2025 geplant

IsoEnergy ist eine kanadische Bergbau-Entwicklungsgesellschaft, die sich auf die Entwicklung von Uran-Vorkommen in den USA, Kanada und Australien spezialisiert hat. Der Fokus liegt dabei auf dem Athabasca Basin und dem US-Bundesstaat Utah, wo man bereits spektakuläre Bohrerfolge, die zu den höchst-gradigen der Welt gehören, aufweisen konnte. Weiterhin besitzt man mehrere ehemalige Minen in den USA, wovon die erste bereits 2025 wieder in Betrieb genommen werden soll.

Larocque East

IsoEnergy's kanadisches Flaggschiffprojekt nennt sich Larocque East und besteht aus 39 Mineralien-Claims mit einer Gesamtfläche von 19.699 Hektar. Larocque East liegt 35 Kilometer nordwestlich der Uran-Mine und -Mühle McClean Lake von Orano Canada und grenzt fast unmittelbar an das nördliche Ende von IsoEnergy's Uranprojekt Geiger an. Das Projektgelände erstreckt sich über eine 15 Kilometer lange, nordöstliche Erweiterung des Larocque Lake Konduktor-Systems, das mehrere Vorkommen beherbergt.

Larocque East – Hurricane Zone

Die so genannte Hurricane Zone, die im südlichen Bereich des Projektgeländes, lediglich etwa 330 Meter unter der Erdoberfläche liegt und flach verläuft, beherbergt eine der hochgradigsten Uran-Lagerstätten auf dem Planeten. Den absoluten Durchbruch erzielte das IsoEnergy-Team mit dem 2020er Bohrprogramm, das einige der spektakulärsten Urangehalte offenbarte, die bis dato im Athabasca-Becken erreicht wurden. So stieß man unter anderem auf 24,0% U_3O_8 , 2,7% Nickel und 0,5% Kobalt über 1,5 Meter. Ein weiteres Bohrloch erbrachte 33,9% U_3O_8 über 8,5 Meter, inklusive 5,0 Meter mit 57,1% U_3O_8 sowie 2,0 Meter mit 62,8% U_3O_8 . Ein drittes erbrachte 19,6% U_3O_8 über 8,5 Meter, inklusive eines 2,5 Meter langen Abschnitts mit 63,6% U_3O_8 und 1,5 Meter mit sagenhaften 76,7% U_3O_8 . Im März und April 2020 konnte man schließlich nochmals 20,5% U_3O_8 über 4,0 Meter, inklusive 1,5 Meter mit 53,8% U_3O_8 sowie 0,5 Meter mit 64,9% U_3O_8 und 2,5 Meter mit 67,2% U_3O_8 vermelden.

Wichtig zu wissen ist, dass die genannten, absoluten Weltklasse-Bohrlöcher teilweise bis zu 100 Meter weit voneinander entfernt liegen. Die sehr hochgradige Mineralisierung besitzt Breiten und Mächtigkeiten, wie sie in großen Lagerstätten vorkommen - bis zu 12 Meter dick und 125 Meter breit. 2022 veröffentlichte IsoEnergy eine erste Ressourcenschätzung für Larocque East. Demnach beherbergt das Projekt mindestens 48,6 Millionen Pfund U_3O_8 in den Kategorien gemessen und angezeigt, wobei der durchschnittliche Grad bei 34,5% U_3O_8 liegt. Aktuell arbeitet das Unternehmen an einem 27 Diamantbohrlöcher umfassenden Explorationsprogramm zur Nachverfolgung positiver Alterationsergebnisse und erster Bohrtests neuer Ziele. Außerdem hat man 2024 die Umgebungsgeräusch-Tomographie erfolgreich auf weiteren 20 Quadratkilometern durchgeführt, die den verbleibenden östlichen Teil des Grundstücks ausmachen, der zuvor nicht abgedeckt war. Die Untersuchungen ergaben sechs weitere äußerst vielversprechende Zielgebiete auf dem Streichen der Hurricane-Lagerstätte im Osten.

Tony M + Daneros + Rim + Sage Plain – Wiederinbetriebnahme für 2025 geplant

In den USA besitzt IsoEnergy mehrere ehemals produzierende Minen. Tony M ist eine große, vollständig erschlossene und genehmigte Untertagemine, die zuletzt im Jahr 2008 betrieben wurde und über rund 8,8 Millionen Pfund U_3O_8 verfügt (hohe Grade von durchschnittlich 0,27%). Tony M liegt etwa 200 Kilometer von Energy Fuels White Mesa Mill entfernt – was die Möglichkeit einer Lohnvermahlung eröffnet – und besitzt ein hohes Explorationspotenzial. Im August 2024 öffnete IsoEnergy den Zugang zum Untergrund der Uranmine Tony M, mit dem Ziel, den Uranproduktionsbetrieb im Jahr 2025 wieder aufzunehmen. Tomcat Mining führte die Sanierung des Untertagebaus durch, die das Abtragen, die Installation von Stütz- und Belüftungssystemen umfasste. Weiterhin wurden SRK Consulting Limited und Call & Nicholas, Inc. engagiert, um an der Gestaltung und Umsetzung der Belüftungspläne und der Bodenkontrollpläne zu arbeiten. Nach Abschluss der Rehabilitations- und Kartierungsprogramme beabsichtigt das Unternehmen,

eine technische und wirtschaftliche Studie durchzuführen, in der Produktionsraten, Betriebs- und Kapitalkosten festgelegt werden. Die Mine Daneros, eine vollständig erschlossene und genehmigte Untertagemine, die zuletzt im Jahr 2013 in Produktion war und etwa 113 Kilometer von der White Mesa Mill entfernt liegt, beherbergt nur noch etwa 200.000 Pfund U_3O_8 , verfügt aber über ein ungleich höheres Ressourcenpotenzial. Es besteht das Potenzial für zusätzliche Ressourcen, wie die historischen Mineralressourcen bei Lark und Royal zeigen. Die dritte Mine namens Rim, eine vollständig erschlossene und genehmigte Untertagemine, die zuletzt im Jahr 2009 in Betrieb war, verfügt über 0,4 Millionen Pfund U_3O_8 sowie 3,5 Millionen Pfund V_2O_5 und liegt 100 Straßenkilometer von der White Mesa Mill entfernt. Weiterhin verfügt die Gesellschaft noch über das Projekt Sage Plain, welches nur etwa 87 Kilometer von der White Mesa Mill entfernt liegt und rund 800.000 Pfund U_3O_8 sowie 6,7 Millionen Pfund V_2O_5 beherbergt. Im Mai 2024 startete das Unternehmen ein ausgedehntes Explorationsprogramm auf allen vier Minenprojekten. Dabei wurden mehrere geophysikalische Oberflächenmethoden (einschließlich seismischer und elektrischer Verfahren) getestet, um einzelne Bohrziele zu identifizieren, ohne dass umfangreiche Rasterbohrungen durchgeführt werden müssen, wie es bei früheren Explorationsprogrammen die vorherrschende Methode war.

Geplante Übernahme von Anfield bietet eigene Produktionsanlage ganz in der Nähe von Tony M

Anfang Oktober 2024 meldete IsoEnergy, dass man plant, Anfield Energy zu übernehmen. Anfield besitzt 100% der Shootaring Canyon Mill im Südosten von Utah, USA, eine von nur drei lizenzierten, genehmigten und gebauten konventionellen Uranmühlen in den USA, sowie ein Portfolio konventioneller Uran- und Vanadiumprojekte in Utah, Colorado, New Mexico und Arizona. Großer Vorteil: Die Mühle ist nur etwa 7 Kilometer von Tony M entfernt. Beim Bundesstaat Utah wurde ein Antrag auf Wiederinbetriebnahme der Shootaring Canyon Mill eingereicht, um den Durchsatz von 750 tpd auf 1.000tpd zu erhöhen und die lizenzierte jährli-

che Produktionskapazität von 1 Million auf 3 Millionen Pfund U_3O_8 zu erweitern. Bestehende Lohnmahlvereinbarungen mit Energy Fuels in der White Mesa Mill bieten zusätzliche Verarbeitungsflexibilität für die aktuellen IsoEnergy-Minen.

Joint Venture mit Purepoint Uranium

IsoEnergy gab jüngst bekannt, dass man zusammen mit Purepoint Uranium im Zusammenhang mit der Gründung eines Joint Ventures für die Exploration und Erschließung eines Portfolios von Urankonzessionsgebieten im Athabasca-Becken im Norden von Saskatchewan eine Beitragsvereinbarung abgeschlossen hat. Beide Unternehmen werden Vermögenswerte aus ihren jeweiligen Portfolios in das Joint Venture einbringen, das aus 10 Projekten mit einer Fläche von mehr als 98.000 Hektar im östlichen Teil des Athabasca-Beckens bestehen wird. Es handelt sich dabei im Einzelnen um IsoEnergy's Projekte Geiger, Thorburn Lake, Full Moon, Edge, Collins Bay Extension, North Thorburn, 2Z Lake und Madison sowie Purepoints Projekte Turnor Lake und Red Willow. IsoEnergy wird zunächst einen Anteil von 60 % am Joint Venture halten, während Purepoint einen Anteil von 40 % halten wird. Jede Partei hat die Möglichkeit, diesen Anteil innerhalb von sechs Monaten durch Ausübung sich gegenseitig ausschließender Put-/Call-Optionen auf 50/50 anzupassen. Purepoint wird während der Explorationsphase der Joint-Venture-Liegenschaften als Betreiber fungieren. Mit dem Übergang in die Vorentwicklungsphase wird IsoEnergy die operative Kontrolle über die Joint-Venture-Liegenschaften übernehmen.

Coles Hill – Virginia/USA

Coles Hill gilt als die größte bekannte, unentwickelte Uranressource der USA mit 132,9 Millionen Pfund U_3O_8 an historischen, angezeigten Ressourcen sowie 30,4 Millionen Pfund U_3O_8 an historischen abgeleiteten Ressourcen. Das Projekt umfasst etwa 3.000 Acres und beherbergt zwei Lagerstätten, Coles Hill North und South. Der Mechanismus der Uranablagerung bei Coles Hill ähnelt dem im Athabasca-Becken, wie das Vorhandensein der Alterationsminerale Hämatit, Epidot und Chlorit zeigt. Der Ablage-

rungsmechanismus im Athabasca-Becken hat eine hochgradige Uranmineralisierung hervorgerufen, die auch in den noch nicht erprobten tieferen Teilen der Lagerstätte Coles Hill vorkommen könnte.

Matoush – Quebec/Kanada

Das Projekt Matoush verfügt über historische angezeigte Mineralressourcen von 12,329 Millionen Pfund U_3O_8 sowie abgeleitete Mineralressourcen von 16,44 Millionen Pfund U_3O_8 . Es befindet sich im fortgeschrittenen Stadium, bereits im April 2010 wurde eine aktualisierte vorläufige wirtschaftliche Bewertung des Grundstücks veröffentlicht, die einen Zugang über eine abfallende Rampe und einen Abbau mit Langlochmethoden, gefolgt von einer zementierten Gesteinsauffüllung vorsah. Matoush verfügt über ein gutes Explorationspotenzial, da viele der Mineralisierungszonen innerhalb der historischen Mineralressourcen entlang des Streichens und in die Tiefe hin offen sind.

Geiger + Hawk – Östliches Athabasca Basin

Neben Larocque East besitzt IsoEnergy eine ganze Reihe an weiteren Top-Projekten im Athabasca Basin, wovon Geiger und Hawk besonders hervorstechen. Südlich von Larocque East gelegen, verfügt Geiger über mehrere mineralisierte Abschnitte, einschließlich einer hochgradigen Grundmineralisierung mit bis zu 2,74% U_3O_8 über 1,2 Me-

tern. Das Projekt birgt ein hohes Potenzial für einen völlig ungebohrten 4 Kilometer langen Leier auf der Ostseite des Grundstücks. Hawk umfasst etwa 6.000 Hektar und liegt 37 Kilometer westlich von Larocque East. Die Ergebnisse des letztjährigen Winterprogramms haben die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass Hawk möglicherweise eine große Uranlagerstätte beherbergt. Mehrere Bohrlöcher durchschnitten dabei mehrere graphitische Verwerfungszonen im Grundgebirge.

Zusammenfassung: Wiederaufnahme der Förderung wird zu Game-Changer werden

Das erfahrene und erfolgreiche Managementteam um CEO Phil Williams hat mit IsoEnergy einen Uran-Player geschaffen, der gleich zwei sehr heiße Eisen im Feuer hat. Mit Larocque East besitzt man eines der hochgradigsten Uran-Projekte weltweit, welches im laufenden Bohrprogramm weiter aufgewertet und ausgeweitet werden wird. Zugleich besitzt man mit Tony M eine ehemalige Mine, die bereits ab 2025 wieder in Betrieb genommen werden soll. Ein absoluter Game-Changer, der für einen erhöhten Newsflow sorgen wird. Das Unternehmen konnte im Februar 2024 23 Millionen CA\$ an frischem Kapital generieren, wobei die Finanzierung weit überzeichnet war. Im Juli 2024 erhielt IsoEnergy zudem die Börsenzulassung von der Toronto Stock Exchange, um von der TSX Venture Exchange zu wechseln, was weitere Aufmerksamkeit für das Unternehmen schaffte.

ginn eines umfassenden Arbeitsprogramms in der Tony-M-Mine in Utah, die sich in einem der weltweit besten Bergbaugebiete befindet. Die Sanierungsarbeiten sind im Gange, und es ist eine detaillierte wirtschaftliche und technische Studie geplant, um eine Produktionsentscheidung bis 2025 vorzubereiten.

- Rationalisierung des Betriebs durch verstärkte Konzentration auf die Kerngebiete in Kanada, den USA und Australien, während argentinische Vermögenswerte im Tausch gegen Aktien strategisch an Jaguar Mining veräußert wurden. Das Aktienportfolio des Unternehmens, zu dem auch Beteiligungen an NexGen Energy Ltd., Premier American Uranium Inc. und Atha Energy Corp. gehören, hat nun einen Wert von etwa 31,0 Mio. C\$.
- Aufrechterhaltung einer starken finanziellen Position mit Barreserven von ca. 50 Millionen US-Dollar, die ein kontinuierliches Wachstum und betriebliche Flexibilität gewährleisten.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Zu den wichtigsten Katalysatoren auf dem Weg ins Jahr 2025 gehören potenzielle neue Entdeckungen in der östlichen Erweiterung des Projekts Larocque East und eine erwartete Produktionsentscheidung in der Mine Tony M. IsoEnergy ist gut positioniert, um eines der ausgewählten Uranunternehmen zu werden, das einen starken Fokus auf Exploration und Entdeckung mit einem kurzfristigen Produktionspotenzial verbindet.

Da wir in der Vergangenheit nachweislich positive Fusionen und Übernahmen getätigt haben, werden wir auch weiterhin Möglichkeiten in allen Phasen prüfen.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Der Uranmarkt erlebt derzeit einen Aufschwung, der durch eine steigende Nachfrage und ein begrenztes Angebot bedingt ist. Mehrere Schlüsselfaktoren prägen diese dynamische Landschaft:

1. Die Kernenergie wird zunehmend als zuverlässige, kohlenstoffarme Energiequelle anerkannt, die für die Erreichung der globalen Dekarbonisierungsziele unerlässlich ist.

2. Die Länder sind dabei, ihre Kernkraftstrategien neu zu bewerten, wobei der Schwerpunkt erneut auf der Energiesicherheit und der Notwendigkeit stabiler, heimischer Energiequellen liegt.
3. Das Uranangebot ist nach wie vor begrenzt, was durch die langen Vorlaufzeiten, die für die Inbetriebnahme neuer Minen erforderlich sind, noch verschärft wird und die Fähigkeit einschränkt, die steigende Nachfrage rasch zu decken.
4. Die Umstellung auf einen vertragsorientierten Markt führt zu einem zusätzlichen Druck auf das Angebot, da die Versorgungsunternehmen versuchen, sich langfristige Verträge zu sichern, wodurch das verfügbare Angebot auf dem Spotmarkt eingeschränkt wird.

IsoEnergy ist außerordentlich gut positioniert, um von dieser Dynamik zu profitieren, und verfügt über ein Portfolio, das in einzigartiger Weise dafür gerüstet ist, sowohl das kurzfristige Produktionspotenzial als auch das langfristige Nachfragewachstum auf dem sich entwickelnden Uranmarkt zu decken.



Philip Williams, CEO

Exklusives Interview mit Philip Williams, CEO von IsoEnergy

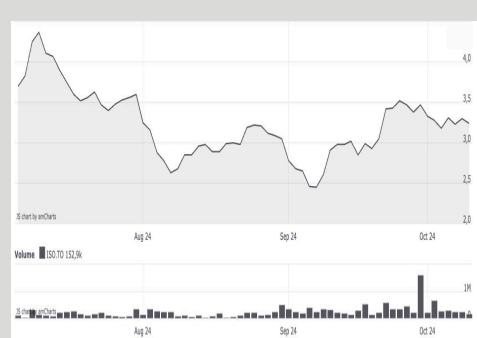
Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

In den vergangenen 12 Monaten hat IsoEnergy seit der Fusion mit Consolidated Uranium Inc. im Dezember 2023 bedeutende Schritte zur Weiterentwicklung seines Portfolios unternommen. Dies beinhaltet:

- Abschluss von 9.660 Bohrmeter bei Larocque East, wo sich die weltweit höchstgradig

angezeigte Uranressource, die Lagerstätte Hurricane, befindet, die 48,6 Mio. Pfund U_3O_8 mit einem Durchschnittsgehalt von 34,5% U_3O_8 enthält. Das Unternehmen leistete Pionierarbeit bei der Verwendung von Umgebungsgeräuschtomographie (ANT) im Uransektor und identifizierte erfolgreich sechs neue hochrangige Bohrziele entlang des Streichens von Hurricane.

- Wiedereröffnung des Untertagebaus und Be-



ISIN: CA46500E1079

WKN: A2DMA2

FRA: I01

TSX-V: ISO

Vollverwässert: 203,8 Mio.

Kontakt:
Telefon: +1-306-653-6255
info@isoenergy.ca
www.isoenergy.ca

Laramide Resources

Hohe Urangrade und eine große Ressourcenbasis auf drei Kontinenten

Laramide Resources ist eine kanadische Bergbaugesellschaft, die sich auf die Exploration und Entwicklung von Uran-Vorkommen in Australien, den USA und Kasachstan spezialisiert hat. Das Portfolio des Unternehmens umfasst erstklassige Uranprojekte in Gebieten mit historischer Produktion oder überlegener geologischer Prospektivität. Jeder Vermögenswert wurde sorgfältig nach Größe und Produktionspotenzial ausgewählt, und alle gelten als Projekte in der Spätphase mit geringem technischem Risiko. Die Aktien des Unternehmens sind sowohl an der TSX in Toronto als auch an der ASX in Sydney gelistet, was der Gesellschaft auf beiden Kontinenten erhöhte Aufmerksamkeit verschafft. Laramide Resources verfügt bereits über eine große Ressourcenbasis von rund 117 Millionen Pfund U_3O_8 .

Crownpoint-Churchrock – Lage und Infrastruktur

Laramide Resources besitzt umfangreiche Grundstücke im westlichsten Teil des Uranabbaugebiets Grants. Das Crownpoint-Churchrock-Projekt ist eines der größten und hochwertigsten unerschlossenen In-Situ-Recovery-Uranvorkommen (ISR) in den USA. Es verfügt über zwei separate, ISR-zugängliche Uranlagerstätten, Crownpoint und Churchrock, die unter einer einzigen Nuclear Regulatory Commission (NRC)-Lizenz zusammengefasst sind. Die Church Rock-Lagerstätte liegt 12 Meilen nordöstlich von Gallup, New Mexico. Die Crownpoint-Lagerstätte liegt 25 Meilen nordöstlich der Churchrock-Lagerstätte in der Nähe der Stadt Crownpoint. Das Church Rock Uranium Project besteht aus acht Landabschnitten mit einer Gesamtfläche von ca. 4.680 Acres. Die Grundstücke sind über den New Mexico State Highway 566, der das Projekt durchquert, und lokal über unbefestigte Straßen erreichbar. Crownpoint besteht aus Teilen von drei Landabschnitten mit einer Gesamtfläche von etwa 615 Acres. Die Grundstücke sind von der Stadt Crownpoint aus über die West Route 9, die das Projekt durchquert, und lokal über unbefestigte Straßen erreichbar. Im Rahmen des Projekts steht eine Infrastruktur für zukünftige Erkundungen und die Erschlie-

ßung von Minen zur Verfügung, mit einer asphaltierten Zufahrtsstraße zum Projekt und einer unbefestigten Zufahrtsstraße vor Ort. Stromleitungen und Erdgasleitungen, die für den Bergbau genutzt werden könnten, befinden sich in der Nähe und im Umkreis des Projektgebiets.

Crownpoint-Churchrock – Große Ressourcenbasis

Die abgeleiteten Mineralressourcen bei Churchrock, die sich auf insgesamt 7 Sektoren aufteilen, belaufen sich auf insgesamt 33,9 Millionen Tonnen mit einem Durchschnittsgehalt von 0,08 % eU_3O_8 , was einem Metallgehalt von 50,8 Millionen Pfund U_3O_8 entspricht. Crownpoint verfügt über abgeleitete Mineralressourcen von insgesamt 4,2 Millionen Tonnen mit einem Durchschnittsgehalt von 0,106 % eU_3O_8 , was 8,9 Millionen Pfund U_3O_8 entspricht, wovon Laramide 2,5 Millionen Tonnen mit einem Durchschnittsgehalt von 0,102 % eU_3O_8 kontrolliert, was 5,1 Millionen Pfund U_3O_8 entspricht. Während es sich bei Churchrock um ein In-Situ-Recovery-Projekt handelt, stellt Crownpoint ein konventionelles Projekt dar.

Crownpoint-Churchrock – Sehr gute erste Wirtschaftlichkeitseinschätzung

Anfang 2024 konnte Laramide Resources eine erste Wirtschaftlichkeitseinschätzung (PEA) für Churchrock vermelden. Die wirtschaftliche Bewertung des Basisfalls ergab dabei eine nachsteuerliche interne Rendite (IRR) von sehr starken 56% und einen nachsteuerlichen Nettobarwert (NPV) von 239 Millionen US\$ bei Anwendung eines Abzinsungssatzes von 8% und einem Uranpreis von (lediglich) 75 US\$. Die wirtschaftliche Bewertung spiegelt die Entwicklung eines stabilen In-situ-Recovery-Betriebs mit einer Förderrate von 3.000 gpm (Gallonen pro Minute) wider, der die Churchrock-Satellitenanlagen, die Crownpoint CPP (Central Processing Plant) und die zugehörigen Bohrfelder in der Nähe von Churchrock umfasst. Die PEA geht von einer Rückgewinnung von etwa 68% der Uranressourcen im Produktionsgebiet aus. Nach anfänglichen Kapitalkosten von lediglich

47,5 Millionen US\$ für die Erschließung des ersten Bohrfelds und der dazugehörigen Prozessinfrastruktur werden die nachfolgenden Bohrfelder nacheinander erschlossen, wobei die Kosten dafür in der PEA auf 122,5 Millionen US\$ geschätzt wurden. Während der Minenlaufzeit von 31 Jahren sollen insgesamt 31,2 Millionen Pfund U_3O_8 gewonnen werden. Die All-In-Kosten (AISC) belaufen sich auf geschätzte 34,83 US\$ je Pfund. Zusätzliches Potenzial besteht durch eine beschleunigte Erschließung der Ressource über den in der PEA beschriebenen linearen Fall von 1 Million Pfund/Jahr hinaus, denn die bestehende Lizenz ermöglicht eine Kapazität von 3 Millionen Pfund/Jahr in der geplanten zentralen Verarbeitungsanlage. Weiterhin besteht Potenzial für eine verbesserte Ausbeute (die PEA geht von einer Ausbeute von 68 % der Ressource im Produktionsbereich aus) oder eine Erweiterung der aktuellen Ressource durch Infill- und Explorationsbohrungen.

Weitere US-Projekte – Möglichkeit zur raschen Inbetriebnahme

Neben Crownpoint-Churchrock verfügt Laramide Resources in den USA über zwei weitere Hartgestein-Projekte. Das La Jara Mesa Projekt liegt ebenso in New Mexico, nur etwa 40 Meilen südöstlich von Crownpoint. La Jara Mesa verfügt über eine NI43-101-konforme Ressource von 10,5 Millionen Pfund U_3O_8 . Die finalen Betriebsgenehmigungen wurden bereits auf den Weg gebracht. Das La Sal Projekt beherbergt etwa 2,7 Millionen Pfund U_3O_8 an historischen Ressourcen und liegt in Utah, etwa 60 Kilometer nordöstlich der White Mesa Mill. Mit deren Betreiber Energy Fuels konnte bereits eine Toll-Milling-Vereinbarung zur Verarbeitung des Gesteins aus La Sal in der White Mesa Mill unterzeichnet werden. Eine rasche Wiedereröffnung der ehemaligen Abbaustätte ist daher möglich.

Westmoreland – Lage und Ressource

Laramide Resources' Flaggschiffprojekt in Australien nennt sich Westmoreland und liegt in Queensland, direkt an der Grenze zum Northern



Territory. Es handelt sich dabei um 3 zusammenhängende Lizenzen, die insgesamt 548,5 Quadratkilometer umfassen. Das Westmoreland Uran Projekt verfügt bereits über eine sehr große Ressourcenbasis von 36,0 Millionen Pfund U_3O_8 in der angezeigten Kategorie und weiteren 15,9 Millionen Pfund U_3O_8 in der abgeleiteten Kategorie, was es zu einem der 10 größten Uran-Projekte Australiens macht. Diese Ressourcen liegen alle innerhalb eines 7 Kilometer langen Trends. Wichtig zu wissen ist dabei, dass sich 80% dieser Ressourcen innerhalb einer Tiefe von lediglich 50 Metern befinden, weswegen sich Westmoreland mittels Übertagebetrieb ausbeuten lassen würde.

Westmoreland – Wirtschaftlichkeitsstudie

2016 veröffentlichte Laramide Resources für Westmoreland eine erste PEA. Demnach wäre die Verarbeitung des Gesteins mittels konventioneller Säurelaugung und Lösungsmittel-Extraktion möglich. Die initialen Kapitalkosten für den Bau der Mine und der Verarbeitungsanlagen belaufen sich demnach auf 268 Millionen US\$ plus 49 Millionen US\$ an Puffer. Damit ließe sich eine Verarbeitungsanlage mit einer jährlichen Kapazität von 2 Millionen Tonnen errichten, die in der Lage wäre, bis zu 4 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr zu produzieren. Die weiteren Kosten während der auf 13 Jahre geschätzten Minenlaufzeit betragen etwa 58 Millionen US\$. Die operativen Cashkosten wurden für die ersten 5 Jahre auf 21 US\$ je Pfund U_3O_8 ge-

Das Crownpoint-Churchrock-Projekt ist eines der größten und hochwertigsten unerschlossenen In-Situ-Recovery-Uranvorkommen (ISR) in den USA.
(Laramide Resources)

schätzt und für die gesamte Minenlaufzeit auf 23,20 US\$ je Pfund U_3O_8 . Der mit 10% abgezinste Netto-Kapitalwert (NPV) beträgt auf Basis eines Uranpreises von 65 US\$ je Pfund nachsteuerliche 400 Millionen US\$. Die Rentabilität wurde mit sehr guten 35,8% nach Steuern ermittelt.

Damit ließen sich nach unternehmensinternen Schätzungen pro Jahr etwa 3,5 Millionen Pfund U_3O_8 gewinnen. Bei metallurgischen Prüfungen wurde eine Wiedergewinnungsrate von bis zu 97% bestätigt, und dass bei relativ geringem Säureeinsatz.

Westmoreland – Beträchtliches Explorationspotenzial

Die genannten Ressourcen stammen allesamt aus den drei Lagerstätten Redtree, Huarabagoo und Junnagunna. Es existieren allerdings noch mehrere weitere Lagerstätten, welche aktuell mittels eines ausgedehnten Bohrprogramms untersucht werden.

So etwa Long Pocket, wo man auf eine sehr oberflächennahe (Tiefe weniger als 50 Meter) Ressource gestoßen ist. Jüngste Bohrungen trafen dabei unter anderem auf 8 Meter mit 0,158% U_3O_8 , einschließlich 4 Meter mit (0,31%) U_3O_8 . Laramide Resources wird hier Anfang 2025 eine erste Ressourcenschätzung veröffentlichen, wobei man anfangs von 3 bis 5 Millionen Pfund U_3O_8 ausgeht.

Auf Huarabagoo durchteufte das erste Bohrloch 5 mineralisierte Zonen, wobei die Gamma-sondenantwort einen Spitzenwert von 6.922 cps in einer Tiefe von 42-43 Metern erreichte. Einzelne Spitzenwerte lagen sogar bei 13.350 cps. Das Bohrloch wurde daraufhin von geplanten 80 Metern auf eine Tiefe von 110,7 Metern vertieft, da der Gammaspitzenwert an der Basis anhielt. Das Management geht davon aus, dass sich die Ressource auf Harabagoo erweitern lässt.

Ein weiterer Zielbereich ist Amphitheatre. Dort konnten zuletzt 4,0 Meter mit 0,52% U_3O_8 einschließlich 1,0 Meter mit 1,00% U_3O_8 nachgewiesen werden. Dabei wurde erfolgreich ein scheinbares mafisches Gangsystem ca. 190 Meter im Bohrloch durchschnitten, wobei dieser Gang als Hauptfaktor für die Mineralisierung angesehen wird.

Chu-Sarysu

Laramide Resources besitzt eine Option zum Erwerb von Aral Resources, einem kasachischen Unternehmen mit 17 erteilten Mineralienlizenzen und weiteren 5 Lizenzen, deren Genehmigung noch aussteht. Die 22 Anträge auf Unterboden-Nutzungslizenzen für ca. 6.000 Quadratkilometer, die das Chu-Sarysu-Projekt umfassen, befinden sich im produktiven Bezirk Suzak im Süden Kasachstans, ganz in der Nähe einiger der größten Uranvorkommen von Kazataprom und in Betrieb befindlicher Minen wie Inkai, Budenovskoye und Muyunkum-Tortkuduk. Laramide wird ein Explorationsprogramm zur Entdeckung einer nutzbaren Uranressource durchführen und finanzieren.

Zusammenfassung: Erhöhter Newsflow durch Bohrkampagne und Lizenzierung zu erwarten

Laramide Resources besitzt ein diversifiziertes Portfolio an großen und qualitativ hochwertigen Uran-Projekten in den Vereinigten Staaten und Australien (und neuerdings Kasachstan). Das Unternehmen profitiert dabei von technisch wenig anspruchsvollen und zugleich kostengünstigen Produktionsmöglichkeiten mittels Übertageförderung beziehungsweise ISR-Mining. Besonders die zusammengefassten Projekte Churchrock und Crownpoint bieten die Möglichkeit einer recht raschen Produktionsaufnahme, was Laramide Resources im Falle eines zu erwartenden, neuerlichen Uranbooms in eine Top-Position bringt. Es ist nur noch eine letzte staatliche Genehmigung für Sanierungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen erforderlich, entsprechende Lizenzierungen laufen.

In Australien konnte man die Konsolidierung eines ganzen Uran-Distrikts erfolgreich abschließen und sich nun selbst an die Entwicklung der dortigen Lizenzen mittels umfangreicher Bohrarbeiten machen. Dementsprechend ist in den kommenden Monaten mit vielen entsprechenden Resultaten zu rechnen. Die langfristig orientierten und unterstützenden Hauptaktionäre machen Laramide Resources zu einem Top-Pick im Uran-Sektor.

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Es war ein arbeitsreiches Jahr für uns, und wir sind in so ziemlich unserem gesamten bestehenden Portfolio aktiv; außerdem haben wir vor kurzem eine große Greenfield-Akquisition in Kasachstan angekündigt, die ein weiteres wichtiges Standbein darstellt.

Der Höhepunkt des Jahres beginnt wahrscheinlich mit der PEA, die wir im Januar 2024 für unser Churchrock ISR-Projekt in New Mexico vorgelegt haben und die dieses Projekt als eines der größten und hochwertigsten Uranerschließungsprojekte in den USA ausweist. Die endgültige Genehmigung für dieses Projekt ist nun in Arbeit. In Australien liegt das Hauptaugenmerk auf dem Ressourcenwachstum bei unserem Grundstück Westmoreland in Queensland, Australien, und es wird derzeit ein groß angelegtes Programm (> 100 Bohrlöcher) durchgeführt, das sowohl auf die Erweiterung bekannter Lagerstätten als auch auf die Identifizierung potenzieller Satellitenlagerstätten abzielt. Dieses Programm ist bisher gut verlaufen, wobei die meisten Daten noch nicht veröffentlicht wurden. Dieses Projekt ist als typischer Tagebaubetrieb geplant und profitiert von anderen Faktoren, einschließlich einer sehr günstigen Metallurgie und der geringen Tiefe der Mineralisierung.

All diese Fortschritte finden vor dem Hintergrund sehr günstiger makroökonomischer Bedingungen für die Nuklear- und Uranbergbauindustrie statt und erfordern kontinuierliche Anstrengungen zur Erweiterung und Stärkung unseres Teams, um uns auf das erwartete Wachstum vorzubereiten.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Der wichtigste Katalysator wäre, dass die Regierung des Bundesstaates Queensland die Entwicklung des Uranabbaus begrüßt. Die amtierende Regierung hat sich in der Vergangenheit gegen den Abbau von Uran ausgesprochen, doch hat sich die Einstellung gegenüber der Kernenergie drastisch geändert. Die jüngste Ankündigung von Microsoft, Three Mile Island wieder in Betrieb zu nehmen, um seine Rechenzentren ausschließlich mit Strom zu versorgen,

könnte einen Wendepunkt in der laufenden Hausse für Uran markieren.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Wir glauben, dass wir uns in den relativ frühen Anfängen einer längeren Periode des Wachstums und des Wohlstands für die Kernenergie befinden, da sie zunehmend Teil des Gesprächs darüber wird, wie wir die Zukunft mit Energie versorgen – insbesondere, wenn wir eine angemessene Prämie auf saubere Energie setzen. Auch wenn sich der U-Markt in den letzten 24 Monaten stark bewegt hat, hat sich das prognostizierte Angebotsdefizit nicht wirklich verringert, und es werden viele neue Minen und immer mehr Explorationsaktivitäten auf der grünen Wiese erforderlich sein. Bei der Betrachtung der Investitionsvorteile dieses Sektors ist zu bedenken, dass diese neuen Anlagen, die in den Blickpunkt rücken – wie z. B. Hinkley Point im Vereinigten Königreich (das größte Bauprojekt in Europa) – Brennstoff für 60 Jahre oder mehr benötigen werden. Das ist eine Menge Uran!



Marc Henderson, CEO

Laramide Resources Ltd.



ISIN: CA51669T1012
WKN: 157084
FRA: L4RA
TSX: LAM
ASX: LAM

Vollverwässert: 257,3 Mio.

Kontakt:
Telefon: +1-416-599-7363
ann@laramide.com | www.laramide.com

Premier American Uranium

Mehrere ehemals produzierende Projekte in hochkarätigen Uran-Distrikten der USA



Premier American Uranium ist eine kanadische Bergbaugesellschaft, die sich auf die Konsolidierung, Erkundung und Entwicklung von Uranprojekten in den USA konzentriert. Eine der Hauptstärken des Unternehmens ist der umfangreiche Landbesitz in drei bedeutenden uranproduzierenden Regionen in den Vereinigten Staaten: dem Grants Mineral Belt in New Mexico, dem Great Divide Basin in Wyoming und dem Uravan Mineral Belt in Colorado. Mit einer reichen Geschichte der früheren Produktion und sowohl aktuellen als auch historischen Uranmineralressourcen hat Premier American Uranium Arbeitsprogramme zur Erweiterung seines Portfolios in Gang gesetzt. Mit der Unterstützung von Sachem Cove Partners, IsoEnergy Ltd., Mega Uranium Ltd. und weiteren Unternehmens- und institutionellen Investoren sowie einem sehr erfahrenen Team im Bereich Uran in den USA stellt die Marktpositionierung von Premier American Uranium eine überzeugende Chance dar, um am aktuellen Aufwärtstrend des Uran-Sektors zu partizipieren.

Cebolleta – Lage und Infrastruktur

Cebolleta ist ein fortgeschrittenes Uranexplorationsprojekt am östlichen Rand des Grants Mineral Belt, etwa 100 Kilometer westlich von Albuquerque, und etwa 16 Kilometer nördlich der Stadt Laguna. Das Grundstück umfasst 2.718 Hektar an privaten Mineralrechten und etwa 2.307 Hektar an Oberflächenrechten. Das Projekt befindet sich in einer Region, in der seit den 1950er Jahren Uran abgebaut wird, und in der Nähe der erforderlichen Infrastruktur und Ressourcen. So wurden angrenzend rund 100 Millionen Pfund Uran aus den historischen Minen Pagate und Jackpile gewonnen. Cebolleta selbst war Standort mehrerer ehemals betriebener Tagebau- und Untertageminen (1950er bis 1980er Jahre) mit einer historischen Produktion von 3,8 Millionen Pfund U_3O_8 .

Cebolleta – Ressource und Ressourcenpotenzial

Cebolleta beherbergt mehrere Lagerstätten, welche als Sandstein-Uranlagerstätten klassifiziert sind, wobei acht Lagerstätten als eine Rei-

he von tafelförmigen Körpern innerhalb des Jackpile-Sandstein-Mitglieds der Morrison-Formation des Oberjura innerhalb der Grenzen des Grundstücks vorkommen. Diese Lagerstätten sind Teil eines breiten und ausgedehnten Gebiets mit Uranmineralisierung, einschließlich der Lagerstätte Jackpile-Pagate, die sich an der südlichen Grenze des Grundstücks befindet und eine der größten Konzentrationen von Uranmineralisierung in den Vereinigten Staaten war. Das L-Bar-Vorkommensgebiet umfasst fünf verschiedene Lagerstätten, darunter die Gebiete I, II, III, IV und V. Die historische Mine JJ#1 befindet sich in der nordwestlichen Ecke des Lagerstättengebiets von Gebiet II. Zusätzlich zu den L-Bar-Lagerstätten gibt es im St.-Anthony-Gebiet des Grundstücks drei weitere Lagerstätten.

Im Juni 2024 veröffentlichte Premier American Uranium eine Ressourcenschätzung. Demnach verfügt das Projekt über eine angezeigte Mineralressource von insgesamt 18,6 Millionen Pfund eU_3O_8 und eine abgeleitete Mineralressource von insgesamt 4,9 Millionen Pfund eU_3O_8 .

Acht relativ flache Sandstein-Uranlagerstätten wurden in einer Mischung aus Untertage- und Tagebauszenarien in Tiefen von 60 bis 213 Metern lokalisiert, wobei das Willie P-Gebiet nicht in der aktuellen Schätzung enthalten ist, aber bekanntermaßen mineralisiert ist, da es Gegenstand eines früheren Untertagebaus war. Die mineralisierten Horizonte des Jackpile-Sandsteins sind weiterhin offen und verlaufen über die Grenzen des bestehenden Bohrrasters hinaus, was hervorragende Ziele bietet. Weiterhin existieren mehrere weitere bekannte mineralisierte Zonen, die aber noch nicht umfassend bebohrt wurden. Wichtig zu wissen ist in diesem Zusammenhang, dass das Haupt-Wirtsgestein des Westwater Canyon Member im Grants Mineral Belt mehr als 400 Millionen Pfund U_3O_8 beherbergt, bei Cebolleta aber weitgehend unerforscht ist. Explorationsbohrungen von United Nuclear etwa 5 Kilometer östlich der Minen im Gebiet Cebolleta und St. Anthony deuten auf ein großes Explorationspotenzial unterhalb der bekannten Mineralisierungen bei Cebolleta hin. Weiteres Potenzial bietet das Piedra-Lumbre-Gelände am östlichen Rand des Projekts. Dort stießen historische Bohrungen auf eine Uranmineralisierung in Sandsteinen des West-

water Canyon, 300 Fuß unter dem Jackpile-Sandstein. Das Ausmaß der Mineralisierung bei Piedra Lumbre ist weitgehend unerprobt und bietet die Möglichkeit, neue mineralisierte Gebiete auf der „grünen Wiese“ zu identifizieren.

Aktuell entwickelt das Unternehmen Programme mit dem Ziel, Wachstumspotenzial zu erschließen, während man sich auf vorläufige wirtschaftliche und technische Studien für das Cebolleta-Projekt vorbereitet.

Cyclone – Lage und Infrastruktur

Das Projekt Cyclone umfasst etwa 25.500 Acres an Mineralrechten (1.061 Claims mit einer Gesamtfläche von 21.220 Acres und 7 staatlichen Pachtverträgen mit einer Gesamtfläche von 4.280 Acres) im westlichen und südwestlichen Teil des Great Divide Basin in Wyoming. Durch seine Lage besitzt es ein gutes Potenzial für die Entdeckung von Uranvorkommen, die für In-situ-Rückgewinnungsmethoden (ISR) geeignet wären, da es nur etwa 25 Kilometer von der Sweetwater Uranium Mill liegt sowie sich in der Nähe der Lost Creek ISR-Uranmine von Ur-Energy Inc. und anderer ehemaliger Uranminen befindet.

Cyclone – Geologie und historische Bohrerfolge

Die Uranvorkommen im Becken befinden sich in Rollfront-Lagerstätten der Battle Spring Formation, mit einer weit verbreiteten Veränderung der Wirts-Sandsteine und zahlreichen Rollfront-Uranvorkommen, die mit veränderten Gesteinen in Verbindung stehen. Zu den früheren Explorationsarbeiten im Rahmen des Projekts gehören etwa 80 Bohrlöcher, die zwischen 2007 und 2008 gebohrt wurden. Die Mineralisierung weist typische Gehalte und Mächtigkeiten von Uranlagerstätten auf, die an anderen Stellen im Great Divide Basin gefunden wurden. Zu den Abschnitten aus der Exploration auf dem Zielgebiet Rim (North Claim Block) gehören das Bohrloch UT-8, das 8,0 Fuß mit durchschnittlich 0,092% eU_3O_8 sowie 5,5 Fuß mit 0,121% eU_3O_8 nachwies sowie Bohrloch UT-44, das 7,5 Fuß mit durchschnittlich 0,081%

eU_3O_8 bzw. 5,5 Fuß mit durchschnittlich 0,104% eU_3O_8 durchteufte.

Cyclone – Ressourcenpotenzial und eigene Bohrerfolge

Für die Claim-Blöcke North und East liegen ausreichend historische Explorationsdaten vor, um ein Explorationsziel zu definieren, das eine Spanne von 6,5 Millionen Kurztonnen mit durchschnittlich 0,06% U_3O_8 (7,9 Millionen Pfund U_3O_8) bis 10,5 Millionen Kurztonnen mit durchschnittlich 0,06% U_3O_8 (12,6 Millionen Pfund U_3O_8) aufweist. Ein erstes Explorationsbohrprogramm ist aktuell im Gange. Dabei handelt es sich um 71 RC-Bohrlöcher mit einer Gesamtlänge von 49.700 Fuß, die bis in 2025 hinein gebohrt werden. 37 Bohrlöcher entfallen dabei auf die Zone Cyclone Rim und werden mit einer durchschnittlichen Tiefe von 500 Fuß gebohrt, wobei die Mineralisierung in einer Tiefe von etwa 400 Fuß auftritt. Weitere 34 Bohrlöcher beim Zielbereich Osborne Draw sind für 2025 geplant, mit einer durchschnittlichen Tiefe von 800 Fuß, wo die Mineralisierung in einer Tiefe von etwa 700 Fuß auftritt.

Beim Ziel Cyclone Rim enthielten die ersten Bohrlöcher bereits bedeutende mineralisierte Abschnitte von unter anderem 6,5 Fuß mit einem Gehalt von 0,066% eU_3O_8 , 8,5 Fuß mit einem Gehalt von 0,028% eU_3O_8 sowie 6,0 Fuß mit einem Gehalt von 0,033% eU_3O_8 . Die Bohrlöcher befinden sich dabei rund 10 bis 75 Fuß von den historischen Bohrlochkragen entfernt und bestätigen das Vorhandensein einer Uranmineralisierung in Tiefen und an Orten, die mit denen übereinstimmen, die durch die begrenzten historischen Bohrungen in den Jahren 2007-2008 vorgeschlagen wurden. Insgesamt besitzt Premier American Uranium für Cyclone 2,3 Millionen US\$ an Gesamtbudget für das Projekt Cyclone bis in 2025 hinein.

Monogram Mesa

Das ehemals produzierende Monogram Mesa-Projekt erstreckt sich über eine Fläche von ca. 7.431 Acres und umfasst 361 Bergbau-Claims. Das Grundstück umfasst mehrere historische Minen an der Nordost- und West-

seite (Bull Canyon) von Monogram Mesa. In den historischen Untertageminen des Projektgebiets sind zahlreiche mineralisierte Zonen freigelegt. Das Grundstück liegt strategisch günstig in der Nähe einer asphaltierten Autobahn, wobei Straßen und Stromleitungen das Grundstück durchqueren. Ein Explorationsbohrprogramm zur Abgrenzung der Mineralisierung ist geplant. Zudem wird eine mögliche Akquisition umliegender Grundstücke zur Konsolidierung des Gebiets in Betracht gezogen.

Atkinson Mesa

Das ehemals produzierende Atkinson Mesa-Projekt erstreckt sich über eine Fläche von 5.863 Acres, einschließlich 128 nicht patentierter Erzgang-Schürfrechte und 4 Uran-Schürfpachten des US-Energieministeriums. Das Projekt umfasst außerdem etwa 2.702 Acres an nicht patentierten Erzgang-Schürfrechten und 18 patentierte Schürfrechte mit einer Fläche von 360 Acres. Auf dem Grundstück befinden sich mehrere ehemalige Produktionsminen, darunter der bedeutende Minenkomplex King Solomon, eine große Untertageminne, die einer der bedeutendsten Uranproduzenten im gesamten Uravan-Mineralgürtel war. Das Unternehmen arbeitet momentan an der Beschaffung historischer Bohr- und Minenproduktionsdaten. Die Durchführung eines Bohrprogramms zur Bestätigung historischer Bohrergebnisse und Definition des Umfangs der Mineralisierung in den zentralen und nördlichen Teilen der Grundstücke ist ebenso geplant.

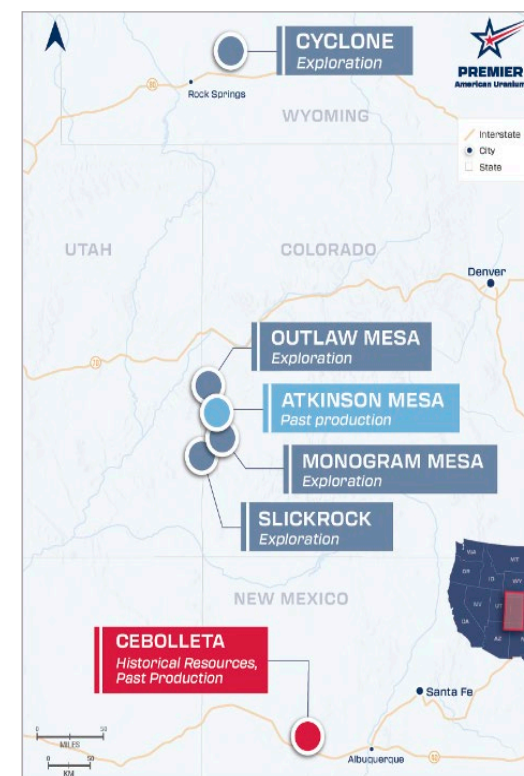
Outlaw Mesa / Slick Rock

Die ehemals produzierenden Projekte Outlaw Mesa und Slick Rock befinden sich am nördlichen bzw. südlichen Ende des Uravan Mineral Belt. Outlaw Mesa umfasst 5.759 Acres und Slick Rock 1.226 Acres. Beide Projekte beinhalten die historische Produktion aus mehreren Minen, darunter die bekannten Spud Patch-Minen im Gebiet Slick Rock und die Calamity Mesa-Minen im Gebiet Outlaw Mesa-Calamity Mesa. Alle Pachtverträge enthalten Uran- und Vanadiummineralisierungen. Im Januar 2020 wurden neue 10-Jahres-Mietverträge mit dem

US-Energieministerium unterzeichnet. Momentan arbeitet man an der Datenprüfung und Bohrzielbestimmung.

Zusammenfassung: Mehrere Explorationskampagnen auf potenziell hochkarätigen Lizenzen

Premier American Uranium fokussiert sich ganz klar auf den aufstrebenden US-Uran-Sektor und besitzt Claims in mehreren der aussichtsreichsten Uran-Distrikten des Landes. Alle Projekte weisen eine historische Förderung auf. Erste eigene Explorationskampagnen erbrachten bereits ansprechende Ergebnisse, obwohl bislang nur an der Oberfläche gekratzt wurde. In den kommenden Wochen und Monaten sind weitere Resultate zu erwarten. Das Unternehmen besitzt starke Partner (53% aller Aktien befinden sich in den Händen der 5 größten Aktionäre, alle mit Bezug zum Finanz- oder Rohstoffsektor), die weitere Mittel bereitstellen können. Ein erster Volltreffer ist nur eine Frage der Zeit.



Premier American Uranium Portfolio in den Vereinigten Staaten (Premier American Uranium)

Exklusives Interview mit Colin Healey , CEO von Premier American Uranium

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Wir begannen den Handel am 1. Dezember, 2023, basierend auf einer auf die USA fokussierten, bewährten Konsolidierungsstrategie „erwerben, erkunden, entwickeln“, die von unseren Vorgängern Consolidated Uranium (von IsoEnergy, ISO-T, übernommen) und Mega Uranium (MGA-T) umgesetzt wurde. In den letzten 12 Monaten hat PUR diese Strategie an jeder Front mit den folgenden Maßnahmen umgesetzt:

- Abschluss der Übernahme von American Future Fuel (AMPS-CSE) im Juni 2024.
- Abschluss einer NI 43-101-Mineralressourcenschätzung für unser Cebolleta-Projekt (NM), die 23,5 Mio. Pfund U₃O₈ (24 % Steigerung gegenüber der historischen Ressource, 80 % angezeigt/20 % abgeleitet) umfasst.
- In diesem Sommer begannen die ersten Bohrungen auf unserem Uranprojekt Cyclone ISR in Wyoming, die das Vorhandensein bedeutender Urangelhalte und Mächtigkeiten bestätigen.

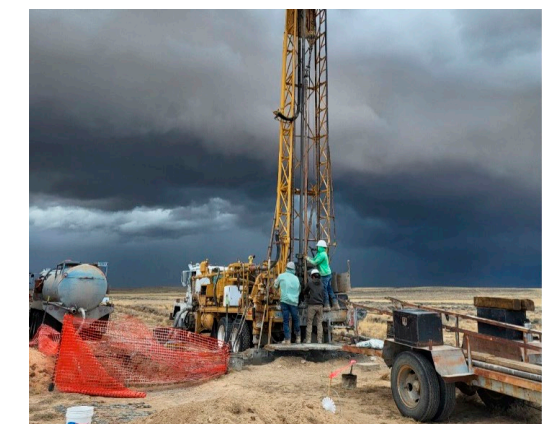
Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Für den Rest des Jahres 2024 planen wir, die endgültigen Ergebnisse unseres erfolgreichen Bohrprogramms bei Cyclone, Wyoming, zu liefern und gleichzeitig die Genehmigungsbemühungen für weitere Explorationsbohrungen bei unserem Projekt Cebolleta in New Mexico voranzutreiben. An der M&A-Front erwarten wir die Evaluierung einer Pipeline von priorisierten Möglichkeiten, die uns 2025 aktiv halten werden.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Wir sehen die Rahmenbedingungen für Uran und die zivile Kernenergie nach wie vor als äußerst positiv an, gestützt durch kurz-, mittel- und langfristige, überwältigend positive Fundamentaldaten. Der Markt ist derzeit deutlich unterversorgt, während die großen Produzenten mit Hürden beim Produktionshochlauf konfrontiert sind und neue Produktionsquellen nicht ausreichen, um das Angebotsdefizit in naher Zukunft auszugleichen.

Angesichts der Tatsache, dass sich weltweit 67 Reaktoren im Bau befinden und weitere 431 Reaktoren geplant oder vorgeschlagen sind, ergänzt durch die Verpflichtung von 22 Ländern, einschließlich derjenigen, die die weltweit größte Reaktorflotte betreiben, die Stromerzeugung aus Kernenergie bis 2050 zu verdreifachen, sehen wir die Nachfrage nach Uran und neuen Uranminen auf einem beschleunigten Aufwärtspfad, der mit höheren Uranpreisen einhergehen wird, um Anreize für die notwendige Produktion zu schaffen.



Colin Healey, CEO

Eröffnungsbohrung im Cyclone ISR Uranprojekt, Wyoming (Premier American Uranium)

Premier American Uranium Inc.



ISIN: CA74048R1091
WKN: A3ET9P
FRA: B05
TSX-V: PUR

Vollverwässert: 58,3 Mio.

Kontakt:
Telefon: +1-833-223-4673
info@premierur.com
www.premierur.com

Purepoint Uranium

Erste Volltreffer sollen in Kürze bestätigt werden

Purepoint Uranium ist eine kanadische Bergbau-Explorations- und -Entwicklungs-Gesellschaft, die sich auf die Entwicklung von hochkarätigen Uran-Projekten im kanadischen Athabasca-Becken, konzentriert. Das Unternehmen verfolgt dabei einen aggressiven, systematischen Ansatz zur Identifizierung von Schlüsselprojekten mit soliden Indikatoren und historischer Bedeutung im Basin. Purepoint Uranium besitzt mehrere eigene Projekte, die man aktiv exploriert und arbeitet zudem mit zwei der größten Uranproduzenten der Welt, Cameco Corporation und Orano Resources Canada, zusammen. Aktuell arbeitet Purepoint Uranium an mehreren Explorationskampagnen, welche signifikante Entdeckungen der jüngeren Vergangenheit bestätigen sollen.

Hauptaktivitäten im östlichen Bereich des Athabasca-Beckens

Purepoint Uranium hält aktuell 10 Projekte im Osten des kanadischen Athabasca-Beckens. Hinzu kommen zwei weitere Projekte im Südwesten des Beckens, zu denen auch das aktuelle Flaggschiffprojekt Hook Lake zählt.

Hook Lake

Das im Patterson Uranium District gelegene Projekt Hook Lake befindet sich im gemeinsamen Besitz von Cameco Corporation (39,5%), Orano Canada Inc. (39,5%) und Purepoint Uranium (21%), wobei Purepoint Uranium Betreiber von Hook Lake ist und dafür eine 10%ige Managementgebühr erhält. Das Projekt besteht aus neun Claims mit einer Gesamtfläche von 28.598 Hektar, einschließlich der hochgradigen Entdeckung Spitfire, die bereits Weltklasse-Urangehalte von 53,3% U_3O_8 auf 1,3 Metern, innerhalb eines 10-Meter-Abschnitts mit 10,3% U_3O_8 , lieferte. Auf Hook Lake wurden drei aussichtsreiche strukturelle Korridore definiert, wobei jeder Korridor aus mehreren elektromagnetischen Leitern besteht, die durch Bohrungen bestätigt wurden und aus aussichtsreichen graphitischen Scherzonen stammen. Patterson ist einer dieser strukturellen Korridore, der sich am südwestlichen Rand des Athabasca-Beckens über mindestens 50 Kilometer erstreckt und unter anderem die Lagerstätte Triple R von Fission Uranium, die Lager-

stätte Arrow von NexGen und die Entdeckung Spitfire von Purepoint Uranium beherbergt. Im Laufe des Jahres 2023 führte Purepoint Uranium in einem der interessantesten Bereiche von Hook Lake, dem Carter-Korridor Bohrungen durch. Es wurden dabei 2.710 Meter Diamantbohrungen in sechs Löchern durchgeführt. Bohrloch CRT23-05 ergab eine Spitzenradioaktivität von 8.850 Zählimpulsen pro Sekunde (cps) mit drei Abschnitten mit anomaler Radioaktivität auf 34,8 Metern, einschließlich 0,9 Meter mit 3.950 cps und 2,2 Meter mit 1.660 cps. Dabei konnte das Unternehmen unter anderem auch 0,08% U_3O_8 über 0,4 Meter nachweisen. Bohrung CRT23-06, eine 100 Meter lange Ausbaustufe von CRT23-05 in Richtung Süden, ergab eine Spitzenradioaktivität von 3.225 cps in einer anomalen radioaktiven Zone mit durchschnittlich 1.745 cps auf 3,1 Metern. Eine von der Targeted Geoscience Initiative finanzierte luftgestützte Schwerkraftuntersuchung aus dem Jahr 2019 hat Ergebnisse geliefert, die darauf hindeuten, dass sich Uranlagerstätten in der Nähe von Schwerkrafthöhen bilden können. Im Februar 2024 wurde ein etwa 2.500 Meter umfassendes Bohrprogramm mit Diamantbohrungen in fünf Löchern begonnen, die den Carter-Korridor erprobten. CRT24-10, das nördlichste Bohrloch des Programms, durchteufte eine 13 Meter breite Zone mit veränderter Brekziation und Scherung, die 0,29 % U_3O_8 auf 0,9 Metern (in einer wahren vertikalen Tiefe von 375 Metern) ergab, einschließlich 0,68 % U_3O_8 auf 0,3 Metern. Alle Bohrlöcher von 2024 wiesen eine anomale Radioaktivität auf, und die Ergebnisse zeigten, dass die ausgedehnte, 20 Kilometer lange, leitfähige strukturelle Zone, die als Carter Corridor bekannt ist, nach wie vor sehr vielversprechend für eine wirtschaftliche Uranentdeckung ist.

Red Willow

Neben Hook Lake untersucht Purepoint Uranium aktuell noch ein zweites potenziell hochkarätiges Uran-Projekt nach entsprechenden Lagerstätten. Dieses nennt sich Red Willow, umfasst 22 Claims mit insgesamt rund 40.000 Hektar, gehört der Gesellschaft zu 100% und liegt im äußersten Nordosten des Athabasca Beckens, jeweils 10 Kilometer nordöstlich von Oranos JEB Mine beziehungsweise östlich von

Camecos Eagle Point Mine. Die von Purepoint Uranium bei Red Willow durchgeführte, detaillierte luftgestützte VTEM-Untersuchung lieferte magnetische Ergebnisse, die eine hervorragende Grundlage für die Interpretation der Strukturen darstellen, während die elektromagnetischen Ergebnisse über 70 Kilometer Leiter umrissen, die in den meisten Fällen eine günstige graphitische Lithologie darstellen. Insgesamt wurden einundzwanzig leitende Zonen als vorrangige Explorationsziele identifiziert, von denen nur sieben im ersten Durchgang bebohrt wurden. Purepoint Uranium konnte auf Red Willow letztendlich 8 Areale ausmachen, die potenzielle Uran-Lagerstätten beherbergen könnten. Im Rahmen des Winterbohrprogramms 2022 wurde dabei in der Zone Osprey auf einer Länge von 1,2 Kilometer eine Uranmineralisierung durchschnitten. Dabei konnte man oberflächennahe Uranabschnitte mit bis zu 0,47% U_3O_8 nachweisen. Die bis dato beste Bohrung stammt aus dem Jahr 2019 und enthielt 0,19% U_3O_8 auf 4,0 Metern und 3,03% U_3O_8 auf 0,1 Metern. 2023 wurden auf dem Projekt Red Willow in 15 Bohrlöchern 3.854 Meter an Diamantbohrungen in den Zonen Osprey, Geneva und Radon Lake niedergebracht.

Tabbarnor

Das Tabbarnor-Projekt wurde entlang dreier Haupttrends des Tabbarnor-Verwerfungssystems abgesteckt, einem tief liegenden, 1.500 Kilometer langen Krustenschersystems, das sich nördlich durch das Athabasca-Becken zieht. Das System beherbergt über 80 historische Minen und Goldvorkommen und durchschneidet auch den Minentrend des Beckens und ist mit acht der größten Uranentdeckungen des Beckens verbunden. Das Tabbarnor-Projekt besteht aus 31 Claims mit einer Gesamtfläche von 70.598 Hektar. Der ursprüngliche Block aus drei in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Claim-Gruppen (23 Claims), der die Tabbarnor-Strukturen abdeckte, wurde nun durch weitere 8 Claims ergänzt, die einen stark nach Ost-Nordost verlaufenden Gürtel aus leitfähigem Gestein abdecken. Purepoint schloss 2023 eine 2.667 Linienkilometer umfassende luftgestützte geophysikalische MobileMT-Untersuchung ab, die sich auf den 50 Kilometer langen graphitischen Korridor konzentrierte,

der das Projekt durchschneidet. Außerdem wurde eine detaillierte geochemische Bodenuntersuchung abgeschlossen, die etwa 2,5 Kilometer des elektromagnetischen Leiters innerhalb eines aussichtsreichen Gebiets abdeckt. Daraufhin steckte das Unternehmen weitere 8.865 Hektar an den östlichen Grenzen des Projekts ab. In den Sommermonaten 2024 hat Purepoint Uranium mit einer umfassenden luftgestützten Gravitationsgradiometer-, Schwerkraft- und Magnetuntersuchung auf dem Tabbarnor-Projekt begonnen, welche sich über 7.549 Linienkilometer erstreckte und auf das ausgedehnte Tabbarnor Fault System abzielte. Ziel war es dabei, hochauflösende Daten zu liefern, um Bohrziele besser zu definieren und die komplexen geologischen Strukturen innerhalb des Projektgebiets zu verstehen.

Turnor Lake

Das zu 100% im Besitz von Purepoint Uranium befindliche Projekt Turnor Lake besteht aus vier Claims mit einer Gesamtfläche von 9.705 Hektar im östlichen Bereich des Athabasca-Beckens. Das Unternehmen hat dort vier verschiedene Explorationsgebiete definiert - den Leiter Serin, die Zone Laysan, die Zone Turnor Lake und die Zone Turaco. Der Leiter Serin liegt innerhalb des Korridors La Rocque, der unter anderem das Projekt Alligator von Orano (3,8% U_3O_8 auf 10,5 Metern), das Vorkommen La Rocque von Cameco (29,9% U_3O_8 auf 7,0 Metern) und die Zone Hurricane von IsoEnergy beherbergt, die unter anderem 38,8% U_3O_8 auf 7,5 Metern lieferte. Die Zone Laysan beherbergt unter anderem das historische Bohrloch OD-1, das 0,06% U_3O_8 auf 3,4 Metern ergab. Die Zone Turnor Lake ist ein Ziel, das mit zahlreichen hochgradigen Vorkommen im Süden in Zusammenhang steht, einschließlich 2,7% U_3O_8 auf 1,2 Metern auf Oranos Gelände. Umfangreiche geophysikalische Programme haben es Purepoint Uranium möglich gemacht, etwa 34 Kilometer an Leitern im gesamten Turnor Lake Projekt zu umreißen. Im zweiten Quartal 2024 startete Purepoint Uranium auf Turnor Lake ein helikopter-gestütztes Diamantbohrprogramm. Weiterhin machte man sich an die Überprüfung und Integration historischer geophysikalischer Vermessungsdaten, einschließlich TEM-, Gravita-

tions- und DC-Widerstandsmessungen am Boden, und verglich diese mit der Geologie der laufenden Bohrergebnisse. Der Einsatz modernster 3D-Modellierungs- und Analysemethoden zur Verbesserung der Genauigkeit potenzieller Lagerstättenstandorte wurde ebenso etabliert. Der Schwerpunkt dieser Arbeiten lag auf der Lokalisierung guter elektromagnetischer Leiter, die verwerfungsgesteuerte graphitische/pelitische Zonen darstellen, sowie auf der Identifizierung von Verwerfungszonen und anderen Strukturen, die die Standorte von Uranlagerstätten steuern könnten.

Russell South

Das zu 100 % unternehmenseigene Projekt Russell Lake erstreckt sich über eine Fläche von 13.320 Hektar in einem geologisch günstigen Gebiet, da es sich in der Nähe des südlichen Randes des Athabasca-Beckens befindet, das relativ flache Bohrziele und nahe gelegene Uranablagerungen aufweist. Das Projekt grenzt an das Key Lake-Projekt von Cameco, auf dem die Key Lake-Mine zwischen 1983 und 1997 über 200 Millionen Pfund Uran mit einem Durchschnittsgehalt von 2,3 % U_3O_8 produzierte. Darüber hinaus grenzt das Projekt im Westen und Süden an das Projekt Moore Lake von Skyharbour Resources Ltd. mit seiner hochgradigen Maverick-Zone sowie an das Projekt Russell Lake von Rio Tinto.

Auf dem Projekt wurden fünf Zielgebiete identifiziert. Im dritten Quartal 2024 konnte das Unternehmen den Abschluss von zwei fortgeschrittenen geophysikalischen Untersuchungen vermelden, wobei die endgültigen Interpretationen noch ausstehen.

Joint Venture mit IsoEnergy

Purepoint Uranium gab jüngst bekannt, dass man zusammen mit IsoEnergy im Zusammenhang mit der Gründung eines Joint Ventures für die Exploration und Erschließung eines Portfolios von Urankonzessionsgebieten im Athabasca-Becken im Norden von Saskatche-

wan eine Beitragsvereinbarung abgeschlossen hat. Beide Unternehmen werden Vermögenswerte aus ihren jeweiligen Portfolios in das Joint Venture einbringen, das aus 10 Projekten mit einer Fläche von mehr als 98.000 Hektar im östlichen Teil des Athabasca-Beckens bestehen wird. Es handelt sich dabei im Einzelnen um IsoEnergy's Projekte Geiger, Thorburn Lake, Full Moon, Edge, Collins Bay Extension, North Thorburn, 2Z Lake und Madison sowie Purepoints Projekte Turnor Lake und Red Willow. IsoEnergy wird zunächst einen Anteil von 60 % am Joint Venture halten, während Purepoint einen Anteil von 40 % halten wird. Jede Partei hat die Möglichkeit, diesen Anteil innerhalb von sechs Monaten durch Ausübung sich gegenseitig ausschließender Put-/Call-Optionen auf 50/50 anzupassen. Purepoint wird während der Explorationsphase der Joint-Venture-Liegenschaften als Betreiber fungieren. Mit dem Übergang in die Vorentwicklungsphase wird IsoEnergy die operative Kontrolle über die Joint-Venture-Liegenschaften übernehmen.

Zusammenfassung: Hoher Newsflow sorgt für stete Kursentwicklung

Purepoint Uranium hat sich während einer weitgehend vorherrschenden Abschwungphase im Uransektor in den vergangenen 20 Jahren ein einzigartiges Portfolio an Uran-Projekten im Athabasca-Becken zusammengestellt und arbeitet nun daran, das Potenzial dieser ausgewählten Projekte zu offenbaren. Dazu hat man in Cameco und Orano nicht nur zwei starke Partner an der Seite, die obendrein einen Teil der Managementkosten übernehmen, sondern für 2024 auch mehrere voll finanzierte Bohrkampagnen aufgelegt, um potenziell hochkarätige Explorationsergebnisse zu verfolgen und signifikante Entdeckungen zu landen. Damit ist in den kommenden Monaten ein erhöhter Newsflow in Form von Bohrresultaten sowie von Interpretationen der luftgestützten Studien zu erwarten, der weitere Aufmerksamkeit auf Purepoint Uranium ziehen wird.

Exklusives Interview mit Chris Frostad, CEO von Purepoint Uranium

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

In den vergangenen 12 Monaten haben wir uns weiterhin darauf konzentriert, unser vielversprechendes Portfolio im Athabasca-Becken voranzubringen. Während die Explorationsergebnisse eher zielgerichtet waren, haben wir das Unternehmen für bedeutende Entwicklungen positioniert, einschließlich der Stärkung der Beziehungen zu wichtigen Partnern und der Vorbereitung auf aufregende Wachstumsmöglichkeiten. Unsere Projekte sind nach wie vor strategisch gut positioniert, und wir profitieren weiterhin vom Anstieg der Uranpreise, der unserer Meinung nach unsere langfristigen Explorationsziele unterstützen wird.



Das Projekt Turnor Lake befindet sich zu 100% im Besitz von Purepoint Uranium

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Zu den wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate gehören die Weiterentwicklung wichtiger Partnerschaften, die Erschließung neuer Werte aus unserem strategischen Portfolio im Athabasca-Becken und der anhaltende Anstieg der Uranpreise, der das Interesse an der Exploration wieder ansteigen lässt. Da sich die Marktbedingungen verbessern und bedeutende Industrietransaktionen stattfinden, erwarten wir, dass wir für das Wachstum gut

positioniert sind. Laufende Explorationsarbeiten und gezielte Erschließungen bei unseren Projekten werden ebenfalls eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung unserer zukünftigen Entwicklung spielen.

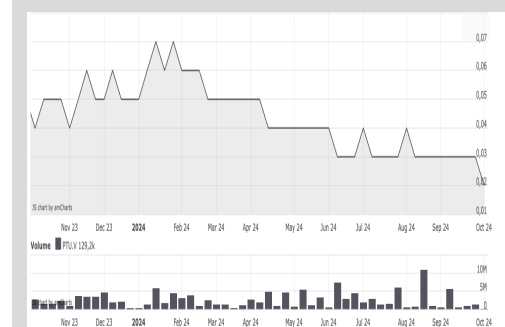
Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Der Uranmarkt befindet sich in einer Übergangsphase mit steigenden Preisen, knappem Angebot und wachsender Nachfrage. Wichtige Katalysatoren in Form von Fusionen und Übernahmen, Produktionswiederanläufen, Genehmigungsmeilensteinen und langfristigen Verträgen werden den Markt in den nächsten 6-12 Monaten bestimmen. Die Herausforderungen im Zusammenhang mit geopolitischen Risiken, Finanzierung und verzögerten Produktionszeitplänen werden jedoch weiterhin auf den Aktienlasten, bis weitere Klarheit geschaffen ist.



Chris Frostad, CEO

Purepoint Uranium Group Inc.



ISIN: CA7462341032
WKN: AOH0GT
FRA: P5X
TSX-V: PTU

Vollverwässert: 690,8 Mio.

Kontakt:
Telefon: +1-416-603-8368
info@jeannyso.com
<https://purepoint.ca/>

Skyharbour Resources

Viele Explorationsentwicklungen dank zahlungs-kräftiger Partner



Skyharbour Resources ist ein Uran-Entwicklungs-Unternehmen, welches 29 erstklassige Explorationsprojekte zu attraktiven Bewertungen erworben hat, die mit einer Gesamtfläche von über 587.000 Hektar im gesamten Athabasca-Becken liegen. Neben mehrerer eigener Entwicklungsprojekte konzentriert sich die Gesellschaft aber vor allem auf ihr Prospektionsgeneratormodell, um die Exploration bei ihren anderen Projekten im Basin voranzutreiben und zu finanzieren, und hat dafür mehrere Partner (Orano Canada, Azincourt Energy, Valor Resources, Basin Uranium, Tisdale Clean Energy, Medaro Mining, North Shore Uranium) ins Boot geholt, die stetig neue Explorationsergebnisse vermelden. Insgesamt hat Skyharbour Earn-in-Optionsvereinbarungen mit Partnern unterzeichnet, die sich auf potenziell bis zu 33 Millionen CA\$ an von den Partnern finanzierten Explorationsausgaben, auf die Ausgabe von Aktien im Wert von bis zu 26 Millionen CA\$ und auf Barzahlungen von bis zu 19 Millionen CA\$ an Skyharbour belaufen.

Moore Lake – Top-Bohrresultate und aktuelles Bohrprogramm

Das Projekt Moore Lake liegt etwa 15 Kilometer östlich des Entwicklungsprojekts Wheeler River von Denison Mines und auf halbem Weg zwischen der Key Lake Mill und der McArthur River Mine. Das hochgradige Moore Lake-Projekt besteht aus 12 aneinandergrenzenden Claims mit einer Gesamtfläche von 35.705 Hektar. Skyharbour Resources konnte bereits eine hochgradige Uranmineralisierung nachweisen, speziell in den Zonen Main und Maverick East wurden bemerkenswerte neue Entdeckungen gemacht. Zu den Höhepunkten der Bohrprogramme gehörten 20,8% U_3O_8 über 1,5 Meter innerhalb eines 5,9-Meter-Abschnitts mit 6,0% U_3O_8 , 5,6% U_3O_8 über 1,8 Meter innerhalb eines 10,7-Meter-Abschnitts mit 1,4 % U_3O_8 , 2,25 % U_3O_8 über 3,0 Meter und 4,17 % U_3O_8 über 4,5 Meter einschließlich 9,12 % U_3O_8 über 1,4 Meter in der Zone Maverick East. Im Februar 2024 startete Skyharbour ein 3.094 Meter umfassendes Bohrprogramm, welches Infill- und Erweiterungsbohrungen im hochgradigen Maverick-Korridor sowie Bohrungen zur Erprobung mehrerer regionaler Ziele einschließlich des Zielgebiets Grid Nineteen beinhalteten. Ein Highlight dieses Pro-

gramms war das Bohrloch ML24-08, das 5,0 Meter mit 4,61 % U_3O_8 aus einer relativ geringen Bohrlochtiefe von 265,5 Metern bis 270,5 Metern durchteufte, einschließlich 10,19 % U_3O_8 auf 1,0 Metern in der Zone Main Maverick. Im September 2024 startete Skyharbour sein Sommerbohrprogramm, das 2.500 Meter in sieben bis neun Bohrlöchern umfasst.

Preston – Joint Venture mit Orano Canada

Im März 2021 erhielt Orano eine 51%ige Beteiligung an Preston (westlicher Teil) und formte ein Joint Venture zusammen mit Skyharbour Resources und Dixie Gold. Preston besitzt eine Gesamtfläche von 50.000 Hektar und wird aktuell nach hochkarätigen Zielen untersucht. Dazu starteten Orano und Skyharbour im April 2024 ein ausgedehntes Explorationsprogramm, welches unter anderem eine elektromagnetische Bodenuntersuchung (ML-TEM), eine Schwerkraftuntersuchung und ein Programm zur Entnahme von raumzeitlichen geochemischen Kohlenwasserstoffen im Boden, beinhaltete.

East Preston – Optionsvereinbarung mit Azincourt Energy

Das Projekt East Preston umfasst den östlichen Teil des Preston-Projekts und erstreckt sich über eine Fläche von etwa 20.000 Hektar. Azincourt führte in 2023 ein umfangreiches Bohrprogramm durch, welches etwa 3.000 Meter an Bohrungen in 13 Diamantbohrlöchern umfasste. Diese Bohrungen haben bestätigt, dass die identifizierten geophysikalischen Leiter strukturell gestörte Zonen umfassen, die Ansammlungen von Graphit, Sulfiden und Karbonaten beherbergen. Azincourts Winterbohrprogramm 2024 umfasste 1.086 Meter Bohrungen in vier Diamantbohrlöchern. Die Priorität des Bohrprogramms 2024 lag auf der Weiterverfolgung der Tonalterationszone und des erhöhten Urangehalts, die im Winter 2023 identifiziert wurden, wobei der Schwerpunkt auf dem Übergangsbereich zwischen den Zonen K und H lag. Die Analyse der Ergebnisse zeigte mehrere Abschnitte mit anomaler Urananreicherung innerhalb der Tonalterationszonen entlang der K- und H-Zielzonen. Das höchste Uranergebnis für 2024 wurde in Bohrloch EP0058 mit 16 ppm Uran auf 1,91

Metern, einschließlich bis zu 21,9 ppm Uran auf 0,51 Metern, erzielt.

Hook Lake – Joint Venture mit Valor Resources

Das Hook Lake Projekt befindet sich 60 Kilometer östlich der Uranmine Key Lake und erstreckt sich über etwa 26.000 Hektar. Der Joint Venture Partner Valor Resources stieß in Schweb- und Gesteinssplitterproben unter anderem auf 9,2% U_3O_8 , 499g/t Ag, 5,05% TREO (Seltenerdoxide), 14,4% Pb, auf 57,4 % U308, 507 g/t Ag, 3,68 % TREO, 14,5 % Pb sowie auf 46,1 % U_3O_8 , 435 g/t Ag, 2,88 % TREO, 8,8 % Pb. Drei der Bohrlöcher in der S-Zone wiesen dabei eine erhöhte Radioaktivität und damit verbundene Alterationen unterschiedlicher Breite auf. Ein Bohrloch durchschnitten eine Zone mit erhöhter Radioaktivität und Alteration in einer Tiefe von 104,3 bis 108,0 Metern. Nach der Auswertung weiterer Daten wurden insgesamt 11 neue Ziele identifiziert. Für die Ziele mit der höchsten Priorität wurden detailliertere Arbeiten in Form von Radonuntersuchungen und Seesedimentproben vorgeschlagen.

Yurchison – Optionsvereinbarung mit Medaro Mining

Das 55.934 Hektar große Yurchison Projekt wurde im November 2021 an Medaro Mining Corp. veroptioniert. Historische Schürfungen in der Nähe alter Gräben ergaben bedeutende Uran- (zwischen 0,09 % und 0,30 % U_3O_8) und Molybdänmineralisierungen (zwischen 2.500 ppm und 6.400 ppm Mo). Zwei historische Bohrungen unterhalb der Gräben ergaben stark anomale Molybdänwerte von bis zu 3.750 ppm und anomale Uranwerte von bis zu 240 ppm. Das Grundstück weist ein hohes Entdeckungspotenzial sowohl für Uranmineralisierungen im Grundgestein als auch für Kupfer-, Zink- und Molybdänmineralisierungen auf.

Russell Lake

Russell Lake umfasst insgesamt 26 Claims mit 73.294 Hektar und ist ein Explorationsgrundstück, auf dem zahlreiche aussichtsreiche Zielgebiete und mehrere hochgradige Uranvorkommen sowie Bohrlochabschnitte identifiziert wurden. Das Grundstück liegt zentral zwischen der

Key Lake Mühle von Cameco im Süden und der McArthur River Mine im Norden. Russell Lake liegt zudem nur etwa 5 Kilometer von Denison Mines Phoenix Projekt entfernt. Im Februar 2024 startete Skyharbour ein 5.000 Meter umfassendes Bohrprogramm, welches sich auf die Ziele Fork und Grayling East innerhalb des breiteren Grayling-Zielgebiets sowie auf das Ziel M-Zone Extension konzentrierte. Während der ersten Phase wurde der beste Abschnitt einer Uranmineralisierung auf dem Grundstück in Bohrloch RSL24-02 entdeckt, das einen 2,5 Meter breiten Abschnitt mit 0,721% U_3O_8 in einer relativ geringen Tiefe von 338,1 Metern ergab, einschließlich 2,99% U_3O_8 auf 0,5 Metern bei 339,6 Metern direkt oberhalb der Diskordanz im Sandstein. Dieser hochgradige Abschnitt ist eine neue Entdeckung auf dem kürzlich identifizierten Zielgebiet Fork, das in der Vergangenheit nur in sehr begrenztem Umfang erkundet wurde, da es an zuverlässigen geophysikalischen Daten und Bohrzielen mangelte, die durch nahe gelegene Stromleitungen beeinträchtigt wurden.

Mann Lake – Optionsvereinbarung mit Basin Uranium

Das Projekt Mann Lake grenzt an das gleichnamige Joint-Venture-Projekt zwischen Cameco, Denison und Orano. Es ist strategisch günstig gelegen, etwa 25 Kilometer südwestlich von Camecos McArthur-River-Mine und 15 Kilometer nordöstlich von Camecos Millennium-Uranlagerstätte. Im April 2022 startete der Partner Basin Uranium, eine erste Explorationskampagne auf Mann Lake, die unter anderem 3.000 Bohrmeter umfasste. Dabei stieß das Unternehmen unter anderem auf 323 ppm U_3O_8 über 0,5 Meter. Zudem stieß man auf signifikante Spuren von Seltenen Erden, einschließlich eines Spitzenwertes von 5.028 ppm über 0,5 Meter innerhalb eines breiteren 50-Meter-Abschnitts mit anomaler Mineralisierung.

South Falcon – Optionsvereinbarung mit North Shore Uranium

Das Projekt South Falcon umfasst elf Mineralien-Claims mit einer Fläche von etwa 42.908 Hektar, etwa 50 Kilometer östlich der Mine Key

Lake. Die historische Uranmineralisierung, die bei South Falcon entdeckt wurde, ist oberflächlich und befindet sich in verschiedenen geologischen Umgebungen, einschließlich einer klassischen Grundgebirgsmineralisierung im Athabasca-Stil in Verbindung mit gut entwickelten EM-Leitern. Auf dem Ziel EWA wurden in Aufschlussproben bis zu 0,492% U_3O_8 und 1.300 ppm Blei gefunden. North Shore Uranium hat mehrere Proben von zwei der ersten drei Uranprospekte entnommen und dabei anomale Uranwerte von mehr als 300 ppm U_3O_8 und bis zu einem Maximum von 572 ppm U_3O_8 festgestellt. Auf der Grundlage umfangreicher geologischer und geophysikalischer Datensätze priorisiert North Shore nun die Uranexplorationsziele auf den beiden Grundstücken, um zukünftige Feldarbeiten, einschließlich potenzieller Bohrprogramme, vorzubereiten.

South Falcon East – Optionsvereinbarung mit Tisdale Clean Energy

Das Projekt South Falcon East umfasst etwa 12.464 Hektar und liegt 18 Kilometer außerhalb des Athabasca-Beckens, etwa 55 Kilometer östlich der Mine Key Lake. Allein die Zone Fraser Lakes B am südlichen Ende des Grundstücks beherbergt mindestens 6.960.681 Pfund U_3O_8 und 5.339.219 Pfund ThO_2 . Im März 2024 startete Tisdale eine Bohrkampagne, welche zunächst Bohrungen auf bis zu 1.500 Metern umfasste. In Phase eins wurden in den ersten beiden Bohr-

löchern 442 Meter gebohrt. Bohrloch SF-0059 wurde bis in eine Tiefe von 221 Metern niedergebracht und durchschnitt mehrere Mineralisierungszonen auf 13,5 Metern, wodurch das Vorhandensein einer Mineralisierung in der Nähe des historischen Bohrlochs FP-15-05 bestätigt wurde. Bohrloch SF-0059 durchschnitt 0,02 % eU_3O_8 auf 5,6 Metern, einschließlich 0,07 % eU_3O_8 auf 1,1 Metern sowie 0,03 % eU_3O_8 auf 4,1 Metern.

Zusammenfassung: Erhöhter Newsflow durch unzählige Explorationskampagnen stärken die Kursentwicklung

Skyharbour Resources ist mit seinem erstklassigen Portfolio an hochgradigen Uranprojekten im Athabasca-Becken sehr gut positioniert, um weiter von einem steigenden Uranpreis zu profitieren. Das Unternehmen treibt sein hochkarätiges Uranprojekt Moore Lake weiter voran, während immer mehr Partnerunternehmen die Exploration und Erschließung der anderen Projekte übernehmen, finanzieren, Cash- und Aktienzahlungen leisten sowie Newsflow und Mehrwerte schaffen. Das Unternehmen erhielt mittels einer Finanzierung im Dezember 2023 6,37 Millionen CA\$ an frischen Mitteln und ist damit exzellent finanziert. Weiterhin partizipiert man natürlich am Erfolg der Partner durch entsprechende Aktienpakete, die für die Überlassung der Projekte erhalten wurden. Zuletzt kam dabei noch ein Aktienpaket an Cosa Resources hinzu.

Exklusives Interview mit Jordan Trimble, CEO von Skyharbour Resources

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Skyharbour war mit mehreren wichtigen Entwicklungen sehr aktiv, einschließlich des Abschlusses eines großen Winterbohrprogramms auf dem Projekt Russell Lake mit Rio Tinto als Projektpartner. Im Zielgebiet Fork, in dem in der Vergangenheit nur sehr wenige Explorationen und Bohrungen durchgeführt wurden, wurde eine neue Entdeckung gemacht. Russell Lake ist ein 73.000 ha großes Explorationsgrund-

stück im fortgeschrittenen Stadium, das strategisch günstig zwischen der Mine McArthur River, der Key Lake Mill und Denisons Projekt Wheeler River liegt. Die Entdeckung einer mehrprozentigen, hochgradigen Uranmineralisierung in Sandstein auf einem neuen Ziel ist ein bedeutender Durchbruch im Entdeckungsprozess bei Russell, der in Kürze mit weiteren Bohrungen fortgesetzt werden wird.

Angrenzend an Russell Lake befindet sich Skyharbours zu 100 % unternehmenseigenes Projekt Moore Lake, das hochgradige Mineralisie-

rungen beherbergt, darunter 21 % U O38 über 1,5 m in früheren Bohrungen. Das Unternehmen schloss ein Winterbohrprogramm in Verbindung mit den Bohrungen bei Russell ab und beschrieb weiterhin neue Gebiete mit hochgradiger Uranmineralisierung in der Zone Main Maverick. Skyharbour hat sein Grundstücksportfolio in der Athabasca-Region im Laufe des Jahres durch zusätzliche Absteckungen erweitert und damit den Bereich der Schürfrechte gestärkt. Skyharbour verfügt nun über 29 Projekte, die sich über 580.000 ha Land erstrecken. Damit ist das Unternehmen der drittgrößte Inhaber von Mineralienbesitz in der Region.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Ein wichtiger Katalysator für Skyharbour sind zusätzliche Bohrprogramme sowohl bei Russell als auch bei Moore Lake, die insgesamt 7-8.000 m an Bohrungen umfassen werden, um an die vor kurzem abgeschlossenen Winterbohrungen anzuknüpfen. Skyharbour plant auch die Veröffentlichung einer Mineralressourcenschätzung gemäß NI 43-101 für das Projekt Moore Lake.

Das Unternehmen hat mehrere Partnerunternehmen, die in Kürze Feld- und Bohrprogramme als Teil seines robusten Geschäfts zur Generierung von Schürfrechten durchführen werden. Skyharbour hat nun sieben Optionsvereinbarungen für sieben Projekte unterzeichnet, die sich zusammen auf über 80 Millionen Dollar in bar belaufen, bestehend aus Explorationsmitteln, Bargeld und Aktienzahlungen von Partnern. Das Unternehmen wird auch weiterhin sein Modell der Prospektgenerierung umsetzen, indem es Projekte zu attraktiven Bewertungen erwirbt und Partnerunternehmen zur Weiterentwicklung dieser sekundären Projekte hinzuzieht.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Es wird erwartet, dass der Uranmarkt seinen Aufwärtstrend im Jahr 2025 fortsetzen wird, wobei ein starker Rückenwind die Preise nach oben treiben könnte. Die Angebotsseite steht weiterhin unter dem Druck geopolitischer Spannungen, Unterbrechungen der Lieferkette und Herausforderungen beim Hochfahren der Pro-

duktion wichtiger Uranprojekte. Das jüngste Verbot russischer Uranimporte in die USA in Verbindung mit Versorgungsunternehmen, die aktiv versuchen, neue langfristige Verträge vor dem Auslaufen bestehender Vereinbarungen abzuschließen, erhöht die Dringlichkeit auf einem bereits angespannten Markt.

Auf der Nachfrageseite wird die Stimmung gegenüber der Kernenergie weltweit immer positiver, da die Regierungen ihre entscheidende Rolle bei der Erreichung der Dekarbonisierungsziele anerkennen. Die Verlängerung der Lebensdauer bestehender Kernreaktoren sowie Pläne für Neubauten und die Entwicklung kleiner modularer Reaktoren (SMR) treiben das Nachfragewachstum voran. Länder auf der ganzen Welt konzentrieren sich auf die Kernenergie als eine Lösung für die Bereitstellung zuverlässiger, sauberer Grundlaststromversorgung, die für die Erreichung ehrgeiziger Kohlenstoffreduktionsziele unerlässlich ist. Angesichts dieser Dynamik dürften die starken Fundamentaldaten von Uran auch im Jahr 2025 für höhere Preise und eine verstärkte Investitionstätigkeit in diesem Sektor sorgen.

Skyharbour Resources Ltd.



ISIN: CA8308166096
WKN: A2AJ7J
FRA: SC1P
TSX-V: SYH
OTCQB: SYHBF

Vollverwässert: 208,9 Mio.

Kontakt:
 Telefon: +1-604-416-2978
 info@skyharbourltd.com
 www.skyharbourltd.com

Jordan Trimble, CEO

Uranium Energy

Wiederrückkehr in den Kreis der Uran-Produzenten vollzogen – Erweiterung auf über 10 Millionen Pfund Jahresproduktion möglich

Uranium Energy Corp ist ein Uranbergbau- und Explorationsunternehmen mit Sitz in den USA. In Südtexas und in Wyoming besitzt Uranium Energy gleich drei Hub-and-Spoke-Betriebe, wovon ein Betrieb in Wyoming seit August 2024 wieder Uran fördert.

Darüber hinaus kontrolliert das Unternehmen eine Pipeline von hochkarätigen Uranprojekten in Kanada, den USA und Paraguay und eines der hochgradigsten und größten unerschlossenen Ferrotitanvorkommen der Welt, das sich in Paraguay befindet.

Das Unternehmen erzielte im Fiskaljahr 2023 Einnahmen in Höhe von 163,95 Millionen US\$ aus dem Verkauf von 3.150.000 Pfund Uranvorräten am Spotmarkt und erzielte einen Bruttogewinn von 49,60 Millionen US\$. Dies dürfte das Unternehmen zukünftig mit der eigenen Förderung leicht ausweiten können.

Hub-and-Spoke-Betrieb in Wyoming – Wieder in Betrieb seit August 2024

Zwei der beiden Hub-and-Spoke-Betriebe befinden sich im US-Bundesstaat Wyoming. Die Irigaray Verarbeitungsanlage liegt etwa 45 Meilen vom Hauptprojekt Reno Creek entfernt und verfügt derzeit über eine lizenzierte Kapazität von 2,5 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr, wobei eine Lizenzänderung, die derzeit von den Behörden geprüft wird, die Kapazität voraussichtlich auf 4,0 Millionen Pfund pro Jahr erhöhen wird. Die Irigaray Anlage ist der zentrale Knotenpunkt (Hub) von vier vollständig genehmigten ISR-Projekten (Spokes) im Powder River Basin von Wyoming, zu denen auch die Christensen Ranch gehört. Das auf der Christensen Ranch gewonnene Uran wird in der CPP Irigaray verarbeitet, die etwa 15 Meilen nordwestlich der Christensen Ranch liegt.

Reno Creek verfügt über eine große NI 43-101-Ressource von 26 Millionen Pfund U_3O_8 in der M&I-Kategorie. Eine 2014 durchgeführte Vormachbarkeitsstudie bestätigte, dass Reno Creek ein äußerst wirtschaftliches Projekt mit niedrigen Kapital- und Betriebskosten ist. Darüber hinaus verfügt das Projekt noch über ein viel höheres Explorationspotenzial.

Die Wiederinbetriebnahme des Betriebs in Wyoming erfolgte am 6. August 2024 auf dem Projekt Christensen Ranch, welches sich mit dem Reno Creek-Projekt kombinieren lässt. Dieses und die weiteren neu hinzugewonnenen Projekte beherbergen etwa 37,6 Millionen Pfund U_3O_8 in historisch geschätzten gemessenen und angezeigten Ressourcen und 4,3 Millionen Pfund U_3O_8 in historisch geschätzten abgeleiteten Ressourcen mit beträchtlichem Wachstumspotenzial.

Die erste Lieferung von Yellowcake wird voraussichtlich im November oder Dezember 2024 erfolgen, die Ramp-Up-Phase bis zur Erreichung der vollen Produktionskapazität wird bis in 2025 andauern.

Hub-and-Spoke-Betrieb in Texas – In der Warteschleife

Uranium Energy besitzt mehrere weitere Uranprojekte sowie eine Verarbeitungsanlage in Südtexas. Das In-situ Recovery (ISR) Projekt Palangana ist vollständig lizenziert und weist eine gemessene und angezeigte Ressource von 1,1 Millionen Pfund und eine abgeleitete Ressource von 1,2 Millionen Pfund U_3O_8 auf. In der Vergangenheit lagen die Cashkosten der Produktion unter 22 US\$ pro Pfund Uran.

Das Goliad-ISR-Projekt ist ebenfalls vollständig für die Produktion lizenziert und liegt wie Palangana in der Nähe der Verarbeitungsanlage Hobson in Südtexas. Es verfügt über eine NI 43-101-konforme Ressource von 5,5 Millionen Pfund gemessenem und angezeigtem U_3O_8 und 1,5 Millionen Pfund in der abgeleiteten Kategorie. Das größte ISR-Projekt von UEC in Südtexas ist Burke Hollow und umfasst rund 20.000 Acres. Burke Hollow verfügt über eine gemessene und angezeigte Ressource von 6,155 Millionen Pfund U_3O_8 sowie weiteren 4,883 Millionen Pfund in der abgeleiteten Kategorie und befindet sich etwa 50 Meilen von Hobson entfernt. Seit 2019 führte Uranium Energy mehrere Bohrkampagnen in Burke Hollow durch, die Abgrenzungsbohrungen und die Installation von Überwachungsbohrungen umfasste, um das Projekt weiter in Richtung Urangewinnung voranzubringen.

Die Produktionsanlage Hobson in Südtexas ist eine voll lizenzierte Verarbeitungsanlage mit einer Kapazität von 4 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr. Die Anlage wurde vollständig renoviert und ist auf dem neuesten Stand der Technik. Hobson dient als Nabe (Hub) in der Hub-and-Spoke-Strategie des Unternehmens, in der Uran aus den verschiedenen kostengünstigen ISR-Minen in Südtexas verarbeitet wird.

Zuletzt hat Uranium Energy Corp die Explorations- und Abgrenzungsarbeiten bei seinen ISR-Projekten Burke Hollow und Palangana aggressiv vorangetrieben, die für eine weitere kurzfristige Erschließung in Vorbereitung auf die Urangewinnung vorgesehen sind. Insgesamt verfügt Uranium Energy in Texas über rund 23 Millionen Pfund U_3O_8 .

Hub-and-Spoke-Betrieb in Wyoming 2 – Die neueste Akquisition von Rio Tinto

Wie Uranium Energy jüngst bekanntgab, hat es eine Vereinbarung mit Rio Tinto America Inc. über den Erwerb von 100 % der Vermögenswerte von Rio Tinto in Wyoming abgeschlossen, die aus der vollständig im Besitz befindlichen und vollständig lizenzierten Sweetwater Plant und einem Portfolio von Uranbergbauprojekten mit etwa 175 Millionen Pfund historischer Ressourcen bestehen. Der bei Abschluss der Transaktion zu zahlende Kaufpreis beträgt 175 Millionen US\$, vorbehaltlich der üblichen Anpassungen des Betriebskapitals, und wird aus der verfügbaren Liquidität von Uranium Energy finanziert werden. Damit erhält Uranium Energy eine dritte U.S. Hub-and-Spoke Produktionsplattform mit einer bedeutenden Anlagenbasis mit hohem Wiederbeschaffungswert und beträchtlichen Zeit- und Kosteneinsparungen im Vergleich zum Bau und der Lizenzierung einer neuen Verarbeitungsanlage. Weiterhin erhält das Unternehmen ein beachtliches und wertschöpfendes Ressourcenwachstum mit der Hinzufügung von etwa 175 Millionen Pfund historischer Uranressourcen. Die Transaktion stellt eine zunehmend seltene Gelegenheit dar, lizen-

zierte Anlagen und genehmigte Uranabbau-Ressourcengrundstücke von einem weltweit führenden Bergbauunternehmen zu erwerben. Diese Anlagen verbessern und beschleunigen die Produktionsmöglichkeiten des Unternehmens im Great Divide Basin erheblich. Die Sweetwater-Anlage, eine Verarbeitungsanlage mit einer Kapazität von 4,1 Millionen Pfund pro Jahr und einer Kapazität von 3.000 Tonnen pro Tag, kann auch für die Rückgewinnung von Uran aus beladenen Harzen, die bei ISR-Betrieben anfallen, angepasst werden. Damit verfügt UEC über Produktionsflexibilität sowohl für den ISR- als auch für den konventionellen Bergbau. Zuletzt erhält man ein umfangreiches Landpaket, geologische Daten und Explorationsmöglichkeiten.

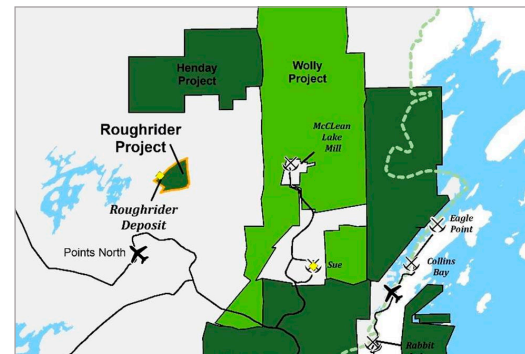
Kanadische Projekte

Uranium Energys kanadisches Portfolio besteht aus über 30 Uranprojekten, die wichtige Gebiete im produzierenden Osten und im erschließenden Westen des produktiven Athabasca-Bekkens abdecken.

Roughrider – Der nächste Game-changer in der Mache

Das mit Abstand größte kanadische Projekt nennt sich Roughrider. Es verfügt über 27,8 Millionen Pfund U_3O_8 in 389.000 Tonnen mit einem Gehalt von 3,25% U_3O_8 in der angezeigten Kategorie und 36,0 Millionen Pfund U_3O_8 in 359.000 Tonnen mit einem Gehalt von 4,55 % U_3O_8 in der Kategorie „abgeleitet“. Im Umkreis von 100 Kilometer um Roughrider gibt es mehr als 20 Uranlagerstätten, fünf derzeit und in der Vergangenheit produzierende Minen und zwei Uranmühlen, die eine hervorragende Infrastruktur für die künftige Erschließung bieten. Der frühere Eigentümer Rio Tinto hat bereits umfangreiche Vorproduktions- und Umweltgrundlagenarbeiten durchgeführt, welche eine solide Grundlage und einen beträchtlichen Wert für die Fertigstellung anstehender technischer Berichte lieferte, wodurch das Projekt effizient auf

eine Produktionsentscheidung zusteuert. Im Januar 2024 konnte Uranium Energy die Entdeckung einer neuen hochgradigen aderhaltigen Mineralisierung mit einem Gehalt von 6,29 % eU_3O_8 auf 2,9 Metern westlich der Lagerstätte East Zone vermelden. Im weiteren Verlauf des Jahres stieß Uranium Energy auf zusätzliche, hochkarätige Uranabschnitte, darunter 12,7% eU_3O_8 auf 7,2 Metern sowie 11,4% eU_3O_8 über 2,4 Meter, 850 Meter nordöstlich der Lagerstätte Roughrider. Der nördliche Explorationskorridor ist weitgehend unerprobt, weswegen Uranium Energy mit Hilfe einer ANT-Untersuchung vorrangige Bohrziele entlang des Trends entwickelte. Die Gesellschaft treibt das Projekt parallel dazu weiter voran, indem es an einer Wirtschaftsstudie für das Projekt arbeitet, die Grundlagen der Umweltbewertung aktualisiert und eine aggressive Bohrkampagne durchführt.



Uranium Energy durchschneidet 11,4 % eU_3O_8 auf 2,4 Meter auf der Entdeckung Roughrider North, 850 Meter nordöstlich der Lagerstätte Roughrider (Uranium Energy)

Sechs der weiteren 30 kanadischen Projekte befinden sich im fortgeschrittenen Ressourcenstadium und sind bereits in starken Joint-Venture-Partnerschaften mit etablierten Uranbergbauunternehmen eingebunden. Zu diesen Projektanteilen zählen unter anderem eine 49,1%ige Beteiligung an Shea Creek, derzeit eine der größten unerschlossenen Lagerstätten im Athabasca-Becken, die 67,57 Millionen Pfund U_3O_8 an angezeigten und 28,06 Millionen Pfund U_3O_8 an abgeleiteten Ressourcen beherbergt. Ferner eine 100%ige Beteiligung an Horseshoe-Raven, einem Tagebauprojekt, das nur 4 Kilometer von Camecos Rabbit Lake Mill entfernt liegt und 37,43 Millionen Pfund U_3O_8 an angezeigten Ressourcen besitzt. Sowie eine 82,8%ige Beteiligung an Christie Lake, einer Anlage im Ressourcenstadium im Athabasca-Becken, die 20,4 Millionen Pfund U_3O_8 an abgeleiteten Ressourcen beherbergt und

von der jüngst 68,7% eU_3O_8 über 2,1 Meter, 23,2% eU_3O_8 über 3,4 Meter sowie 15,94 eU_3O_8 über 7,0 Meter vermeldet wurden.

Weitere potenzielle Spitzenprojekte in der Pipeline

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Projekten verfügt Uranium Energy über eine Reihe weiterer hervorragender Projekte. So zum Beispiel über das Anderson-Projekt in Arizona, welches mindestens 32 Millionen Pfund U_3O_8 beherbergt und eine durchschnittliche Produktion von mehr als einer Million Pfund pro Jahr aufweisen könnte, bei einer Gesamtproduktion von 16 Millionen Pfund Uran über eine 14-jährige Lebensdauer der Mine und direkten Betriebskosten von 30,68 US-Dollar pro enthaltenem Pfund U_3O_8 . Uranium Energy hat auch zwei vielversprechende ISR-Uranprojekte in Paraguay mit einer Geologie, die der in Südtexas sehr ähnlich ist. Das Yuty-Projekt verfügt über Ressourcen von 11,1 Millionen Pfund U_3O_8 . Das Projekt Oviedo hat ein Explorationsziel von 23 bis 56 Millionen Pfund U_3O_8 gemäß den Kriterien von NI 43-101.

Zusammenfassung: Eigene Förderung wird Uranium Energy in höhere Bewertungskategorien katapultieren

Uranium Energy verfügt über drei voll lizenzierte, kostengünstige ISR-Hub-and-Spoke-Betriebe in Südtexas und Wyoming mit einer derzeitigen Kapazität von mehr als 10 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr, welche rasch ausgebaut werden sollen. Mit seinen kostengünstigen ISR-Projekten in Texas und Wyoming ist Uranium Energy damit ideal positioniert, um den Uran-Hunger der USA zu stillen. Seit August 2024 ist Uranium Energy wieder Uran-Produzent und wird dadurch direkt von hohen bzw. von weiter steigenden Uranpreisen profitieren. Zusätzlich dazu besitzt man nach Cameco und Orano die drittgrößte Uranressourcenbasis im Athabasca-Basin, was eine hervorragende Projektpipeline bedeutet. Stetige Bohrerfolge auf Roughrider und ein in Kürze erwartbarer positiver Cashflow, dürften Uranium Energy alsbald in höhere Bewertungskategorien katapultieren.

Exklusives Interview mit Amir Adnani, President, CEO und Gründer von Uranium Energy

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

UEC verzeichnet weiterhin ein beispielloses Wachstum mit der Erweiterung von Projekten, Ressourcen und Produktionsplattformen. Wir haben die Produktion in unserer ISR-Mine Christensen Ranch in Wyoming und in der zentralen Aufbereitungsanlage Irigaray („CPP“) wieder aufgenommen. Wir haben auch Roughrider und Burke Hollow vorangetrieben und bei beiden Projekten Ressourcenerweiterungen aufgezeichnet. Die Übernahme der vollständig lizenzierten Sweetwater-Anlage von Rio Tinto und eines Portfolios von Uranprojekten in Wyoming mit 175 Millionen Pfund an historischen Ressourcen ist ein großer Erfolg. Die Akquisition erschließt dem Unternehmen enorme Werte und Synergien und schafft eine dritte ISR-Produktionsplattform mit Drehscheibe und Speiche. Ohne die historischen Ressourcen von Rio Tinto belaufen sich die zurechenbaren Ressourcen von UEC nun auf insgesamt 230,0 Millionen Pfund U_3O_8 in den Kategorien „gemessen“ und „angezeigt“ und 102,7 Millionen Pfund U_3O_8 in der Kategorie „abgeleitet“ für alle Projekte innerhalb des reinen Urangeschäfts von UEC. Unsere Bilanz ist schuldenfrei und verfügt am 31. Juli 2024 über ca. 331,5 Mio. \$ an Barmitteln, Aktien und Vorräten zu Marktpreisen, was uns die finanzielle Stärke verleiht, unsere ISR-Produktionsplattformen in den USA und unsere kanadischen Anlagen rasch zu erweitern und zu entwickeln.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Mit Blick auf die Zukunft ist die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Produktionsprojekte ein wichtiger kurzfristiger Schwerpunkt für uns, da wir unsere Produktionsbetriebe in Wyoming und unsere Erschließungspläne in Südtexas hochfahren. In den nächsten Monaten plant UEC die Veröffentlichung einer PEA für das Projekt Roughrider, die alle Erschließungsaspekte dieses hochgradigen Weltklasseprojekts in Saskatchewan beleuchten wird. Darüber hinaus wollen wir unsere Bohrkampagnen fortsetzen und unsere Ressourcen und Projektbasis in den stabilen und sicheren Jurisdiktionen Kanadas und der Vereinigten Staaten erweitern.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Die weltweite Nachfrage nach Kernenergie und Uran steigt, und die Fundamentaldaten sprechen für eine weitere Aufwertung der Spot-, mittel- und langfristigen Uranmärkte. Die strukturelle Lücke zwischen der Uranproduktion und der Marktnachfrage wird in den Jahren 2024 und 2025 voraussichtlich mehr als 58 Millionen Pfund betragen. Zum Vergleich: Der jährliche Bedarf an Reaktoren in den USA beläuft sich auf etwa 45 Millionen Pfund und wird wahrscheinlich weiter steigen, da große Technologieunternehmen wie Microsoft, Google, Amazon und Oracle angekündigt haben, neue Kernkraftwerke zu errichten oder wieder in Betrieb zu nehmen, um den Energiebedarf zu decken, der für das Wachstum der künstlichen Intelligenz und der Rechenzentren erforderlich ist. Auch die Uranverbote in den USA und der Europäischen Union sowie Russlands jüngste Ankündigung künftiger Exportbeschränkungen unterstreichen die Notwendigkeit zuverlässiger inländischer Lieferketten, um den westlichen Bedarf an Kernbrennstoffen zu decken.



Amir Adnani, CEO



Uranium Royalty

Erste reine Uran-Royalty-Gesellschaft mit mehreren Hochkarättern

Uranium Royalty Corp. ist eine kanadische Gesellschaft, die sich auf strategische Investitionen in Uranbeteiligungen, einschließlich Royalties, Streams, Fremd- und Eigenkapital in Uranunternehmen, sowie physische Urangeschäfte, fokussiert. Damit ist Uranium Royalty das erste Unternehmen, das das erfolgreiche Royalty- und Streaming-Geschäftsmodell ausschließlich auf den Uran-Sektor anwendet. Das Portfolio umfasst Beteiligungen an mehr als 20 Entwicklungs-, fortgeschrittenen, genehmigten und bereits produzierenden Uranprojekten in mehreren Jurisdiktionen. Zum Portfolio gehört auch ein hoher Bestand an physischem Uran sowie an Cash und handelbaren Wertpapieren, welche sofort monetarisiert werden könnten, sofern sich weitere Royalty-Hochkaräter anböten.

Athabasca Basin Royalties

Im Athabasca Basin hält Uranium Royalty 5 aussichtsreiche Royalties.

McArthur River

Die McArthur River Mine gilt als die höchst-gradigste Uranmine der Welt und befindet sich derzeit im Besitz von Cameco. McArthur River verfügt über 380 Millionen Pfund U_3O_8 an Reserven und förderte 2023 rund 13,5 Millionen Pfund U_3O_8 . 2024 sollen 18 Millionen Pfund U_3O_8 gefördert werden. Uranium Royalty hält eine 1%ige Gross Overriding Royalty (Vorrangige Bruttolizenzgebühr) auf einen 9%igen Anteil. Diese Zahlungen sollen in Form von physischem Uran erfolgen.

Cigar Lake/Waterbury/Dawn Lake

Cigar Lake besitzt eine Lizenz zur Produktion von 18 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr und Reserven von rund 208 Millionen Pfund U_3O_8 . Die gesamte Produktion von Cigar Lake im Jahr 2023 betrug 15,1 Millionen Pfund U_3O_8 . Uranium Royalty hält einen 20%igen Net Present Interest (Nettogewinnanteil) auf einen 3,75%igen Anteil. Zudem sicherte man sich eine Option auf einen 20%igen Net Profit Interest (Anteil am Reingewinn) auf einen Anteil von 7,5% an der gesamten Uranproduktion auf dem Dawn Lake-Pro-

jektgelände. Der Lizenzgebührensatz wird in Zukunft auf 10% angepasst, sobald die Produktion von 200 Millionen Pfund aus den kombinierten Lizenzgebieten der Projekte Dawn Lake und Waterbury/Cigar erreicht wird.

Roughrider

Bei Roughrider handelt es sich um ein weit entwickeltes Untertage-Vorkommen, das Uranium Energy gehört. Es verfügt über etwa 63,8 Millionen Pfund U_3O_8 an Ressourcen. Uranium Royalty hält eine 1,97%ige Net-Smelter-Royalty an Roughrider.

Russell Lake

Bei Russell Lake handelt es sich um ein Explorationsprojekt, welches von Skyharbour Resources und Rio Tinto entwickelt wird. Russell Lake umfasst etwa 72.000 Hektar Lizenzgebiet auf sehr aussichtsreichem Grund. Uranium Royalty hält eine 1,9766%ige Net-Smelter-Royalty an Russell Lake.

Dawn Lake

Dawn Lake wird von Cameco betrieben. Das Projektgelände liegt ungefähr zwischen der McClean Lake Mühle und der Cigar Lake Mine. Cameco meldete für die Lagerstätte Tamarack, die sich im Projektgebiet Dawn Lake befindet, geschätzte Ressourcen von 18,9 Millionen Pfund. Uranium Royalty besitzt eine gleitende Lizenzgebühr von 10% bis 20% auf einen Anteil von 7,5 % an der gesamten Uranproduktion auf dem Dawn Lake-Projektgelände.

US-ISR-Royalties

In den USA hält Uranium Royalty mehrere Royalties an ISR-Projekten

Reno Creek

Reno Creek gehört Uranium Energy und liegt in Wyoming. Das Projekt ist vollständig genehmigt, verfügt über Ressourcen von 27,5 Millionen Pfund U_3O_8 und ist bereit für die Konstruktion. Uranium Royalty hält einen 0,5%igen Net Present Interest an Reno Creek.

Church Rock

Church Rock liegt in New Mexico und befindet sich im Besitz von Laramide Resources. Uranium Royalty hält eine 4%ige Net-Smelter-Royalty an Church Rock. 2024 erwarb man zudem eine Bruttolizenzgebühr in Höhe von 6% des Minenpreises, die die Deckung der angemessenen und tatsächlichen Kosten für den Transport des Minerals zum endgültigen Verkaufsort vorsieht. Die Lizenzgebühr deckt die 10 patentierten Bergbau-Claims in Abschnitt 8 (640 Acres) ab, die das New Mexico Mineral Survey 2220 auf dem Church Rock-Projekt umfassen. Church Rock verfügt über abgeleitete Ressourcen von rund 50,8 Millionen Pfund U_3O_8 , wovon sich 10,22 Millionen Pfund U_3O_8 in Abschnitt 8 befinden.

Dewey-Burdock

Dewey-Burdock liegt in South Dakota und wird von enCore Energys Tochter Azarga Uranium entwickelt. Die jüngste PEA schätzt einen NPV nach Steuern mit einem Abschlag von 8% von 147,5 Millionen US\$ bei einem konstanten Preis von 55 US\$ pro Pfund. Dewey-Burdock verfügt über rund 17 Millionen Pfund U_3O_8 . Uranium Royalty hält ein 30%iges Net Present Interest an Dewey-Burdock sowie eine gestaffelte Lizenzgebühr von 2-4% für Teile des Dewey Burdock-Projekts.

Lance

Lance liegt in Wyoming und wird von Peninsula Energy betrieben. Das Projekt beherbergt über 58 Millionen Pfund U_3O_8 . Uranium Royaltys 5%ige Gross Revenue Royalty deckt einen Teil der Kendrick- und Barber-Konzessionsgebiete ab. Im August 2022 konnte man eine positive Machbarkeitsstudie für Lance vorlegen.

US-Royalties – konventionelle Projekte

Neben den Royalties auf ISR-Projekte besitzt Uranium Royalty in den USA weitere Royalties für konventionelle Projekte.



Churchrock ist eines der größten und hochwertigsten unerschlossenen ISR-Uranprojekte in den Vereinigten Staaten (Uranium Royalty/ Laramide Resources)

Anderson

Anderson liegt in Arizona und gehört Uranium Energy. Das Projekt, an dem Uranium Royalty eine 1%ige Net-Smelter-Royalty hält, beherbergt 32 Millionen Pfund U_3O_8 an Ressourcen. Eine vorläufige wirtschaftliche Bewertung ergab einen Kapitalwert nach Steuern (abgezinst mit 10%) von 101,1 Millionen US\$ bei einem festen Uranpreis von 65 US\$ pro Pfund. Die durchschnittlichen Betriebskosten während der Lebensdauer der Mine wurden auf 30,68 US\$ pro enthaltenem Pfund geschätzt.

Slick-Rock

Slick-Rock liegt in Colorado und wird zukünftig von Anfield Energy entwickelt. Das Projekt, an dem Uranium Royalty eine 1%ige Net-Smelter-Royalty hält, beherbergt rund 11,6 Millionen Pfund U_3O_8 an Ressourcen. Eine vorläufige wirtschaftliche Bewertung ergab einen Kapitalwert nach Steuern (abgezinst mit 10%) von 31,9 Millionen US\$ unter Verwendung eines Modells mit einem festen Uranpreis von 60 US\$ pro Pfund.

Workman Creek

Workman Creek liegt in Arizona und gehört Uranium Energy. Die Liegenschaft verfügt über umfangreiche historische Daten, bestehend aus 400 Explorations- und Erschließungsboh-

rungen, geologischen Kartierungen, regionalen und detaillierten geochemischen, petrographischen, mineralogisch-paragenetischen und metallurgischen Studien. Bis dato konnten 5,54 Millionen Pfund an Ressourcen nachgewiesen werden. Uranium Royalty hält eine 1%ige Net-Smelter-Royalty.

Roca Honda

Roca Honda gehört Energy Fuels und liegt in New Mexico. Uranium Royalty hält eine 4%ige Gross Revenue Royalty. Das Gebiet der Sektion 17 verfügt über einen teilweise erschlossenen vertikalen Minenschacht und eine Transportstraße. Energy Fuels plant, das von der Lizenzgebühr abgedeckte Gebiet der Sektion 17 in die Genehmigungsbemühungen des Unternehmens zu integrieren. Eine Wirtschaftlichkeitsstudie ermittelte eine mögliche Förderung von 2,7 Millionen Pfund U₃O₈ über eine Minenlaufzeit von 9 Jahren.

Weitere US-Royalties

Daneben besitzt Uranium Royalty eine Bruttolizenzgebühr in Höhe von 2% für Teile des San Rafael-Projekts, das sich in Utah befindet und von Western Uranium & Vanadium betrieben wird. Weiterhin eine Bruttolizenzgebühr in Höhe von 2-4% mit gleitender Skala für Teile des Whirlwind-Projekts, das sich in Colorado und Utah befindet und von Energy Fuels betrieben wird sowie eine Bruttolizenzgebühr in Höhe von 1% (gilt für Uran- und Vanadiumverkäufe) für Teile des Energy Queen-Projekts, das sich in Utah befindet und ebenfalls von Energy Fuels betrieben wird.

Langer Heinrich

Langer Heinrich ist eine produzierende Uranmine in Namibia und beherbergt rund 128 Millionen Pfund U₃O₈ an Ressourcen. Uranium Royalty erhält für jedes produzierte Kilogramm U₃O₈ 0,12 AU\$ als Produktionsroyalty.

Michelin

Michelin ist ein weit fortgeschrittenes Uranprojekt in der kanadischen Provinz Labrador. Der

Betreiber Paladin Energy erwarb Michelin im Jahr 2011 für 260,9 Millionen CA\$. Michelin ist ein Projekt mit geringem technischem Risiko in einem erstklassigen Urangebiet. Das Projekt beherbergt rund 127,7 Millionen Pfund U₃O₈ an Ressourcen. Uranium Royalty hält an Michelin eine 2%ige Gross Revenue Royalty.

Beteiligung an Yellow Cake plc und physische Urankäufe

Neben den genannten Beteiligungen an Uranprojekten, besitzt Uranium Royalty auch 7,5 Millionen Aktien von Yellow Cake plc. Aktuell hat Uranium Royalty etwa 2,7 Millionen Pfund an physischem Uran zu einem durchschnittlichen Einkaufspreis von 57,54 US\$ je Pfund auf Lager bzw. Lieferverträge dafür abgeschlossen. Weiterhin wird Uranium Royalty künftige Royalty-Zahlungen von McArthur River in Form von physischem Uran erhalten.

Zusammenfassung: Royalty-Zahlungen ziehen an + Mehr Feuerkraft für zusätzliche Investments

Uranium Royalty ist eine Gesellschaft, die sich frühzeitig für den kommenden Uran-Boom positioniert und sich mehrere hochkarätige Royalties gesichert hat. Vor allem entsprechende Zahlungen von McArthur River in Form von physischem Uran hätten bei einem steigenden Uranpreis einen zusätzlichen Hebel. Mit diesem zweiten Standbein „physisches Uran“ wird das Unternehmen entsprechend sofort von steigenden Uranpreisen profitieren können, was in den vergangenen Monaten bereits geschehen ist. Alles in allem dürften in den kommenden Jahren immer mehr Royalty-Projekte online gehen und so für einen positiven Cashflow bei Uranium Royalty sorgen. Insgesamt nannte die Uranium Royalty Corp. zum 24. Juli 2024 rund 329 Millionen US\$ an Cash, handelbaren Wertpapieren und physischen Uranbeständen ihr Eigen. Weiterhin kündigte die Gesellschaft im August 2024 an, dass sie bis zu 39 Millionen US\$ an zusätzlichen Mitteln durch die Ausgabe neuer Aktien generieren will. Damit lassen sich in Zukunft weitere hochkarätige Royalty-Gelegenheiten realisieren.

Exklusives Interview mit Scott Melbye, President, CEO von Uranium Royalty

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Die Belebung des Uranmarktes wirkt sich weiterhin positiv auf das Portfolio von Uranium Royalty aus (derzeit 22 Beteiligungen an 19 Projekten). McArthur River plant für 2024 eine Produktion von 18 Millionen Pfund, die im vergangenen Jahr rund 1 Million Dollar an physischen Uranlieferungen auf das URC-Konto bei Cameco auszahlte. Cigar Lake rechnet ebenfalls mit einer Produktion von 18 Millionen Pfund im Jahr 2024, und es wird erwartet, dass innerhalb von drei Jahren Nettogewinnzinsen gezahlt werden. Die Bekanntgabe der Pläne für die zweite Phase von Cigar Lake wird die Lizenzgebühren für URC bis Mitte der 2030er Jahre verlängern. URCs feste Lizenzgebühren für Langer Heinrich wurden mit der erfolgreichen Wiederaufnahme der Mine Paladin in Namibia wieder aufgenommen, und das Lance-Projekt von Peninsula wird voraussichtlich gegen Ende des Jahres in Betrieb gehen.

Der physische Uranbestand von URC steigt mit den steigenden Spotpreisen weiter an und liegt derzeit bei 2,7 Millionen Pfund und durchschnittlichen Kosten von etwa 60 US-Dollar pro Pfund. Der aktuelle Wert bei 82,50 US\$ pro Pfund beträgt 222,75 Millionen US\$. Die kumulierten Verkäufe der letzten Jahre erbrachten 41,4 Mio. US\$ mit einem Bruttogewinn von 11,2 Mio. US\$.

Zwei neue Akquisitionen von Lizenzgebühren wurden abgeschlossen, um eine 10%ige Beteiligung am Churchrock-Projekt von Laramide zu erhalten, und eine 0,375%ige NSR-Beteiligung wurde am Salamanca-Projekt von Berkeley Energia in Spanien erworben. Eine robuste Pipeline neuer Geschäftsmöglichkeiten wird in den USA, Kanada, Australien und Afrika verfolgt.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Projekte im gesamten Portfolio wird durch den anhaltenden Anstieg der Uranpreise unterstützt. Diese Hausse treibt auch den Bedarf an neuer Produktion an, was zu einer umfangreichen Pipeline neuer Projektentwicklungen führt, für die Lizenzgebühren und Stream-Finanzierungen erforder-

lich sind. Der Nachrichtenfluss rund um neue Lizenzgebühren-Portfolio-Erweiterungen bietet Analysten die Möglichkeit einer Neubewertung.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Die Grundlagen von Uranangebot und -nachfrage, die durch die turbulente Geopolitik, die grüne Energiewende und den Strombedarf unserer modernen technologischen Gesellschaft gestärkt werden, haben vielleicht noch nie so positive Bedingungen geschaffen. Infolgedessen werden die Spotpreise weiter steigen. Die lang anhaltende Baisse hat nur sehr wenig an Explorationsentdeckungen und neuen Projektentwicklungen gebracht. Die lang erwartete Erschöpfung der überschüssigen Lagerbestände, die den Markt überhängen, schafft nun ein strukturelles Defizit, das nur durch neue Minenproduktion geschlossen werden kann, für die es bis vor kurzem keine Anreize gab (lange Vorlaufzeiten bleiben bestehen).



Scott Melbye, CEO

Uranium Royalty Corp.

30 days trailing volume

Volume SEC 13.88M

Nov 23 Dec 23 2024 Feb 24 Mar 24 Apr 24 May 24 Jun 24 Jul 24 Aug 24 Sep 24 Oct 24

ISIN: CA91702V1013

WKN: A2PV0Z

FRA: 59U

NASDAQ: UROY

TSX: URC

Vollverwässert: 136,7 Mio.

Kontakt:

Telefon: +1-604-396-8222

info@uraniumroyalty.com

www.uraniumroyalty.com

Zuri Invest

Investieren in physisches Uran mit dem Zuri-Invest Actively Managed Certificate (“AMC”) on Physical Uranium

Anleger, die ihrem Portfolio physisches Uran beimischen wollen, besitzen nun ebenfalls die Möglichkeit, direkt an steigenden Uranpreisen zu partizipieren. Dazu bietet die Zuri-Invest AG aus der Schweiz das Physical Uranium Actively Managed Certificate (AMC) an.

Direkte Möglichkeit zur kostengünstigen Partizipation an der Entwicklung des Uranpreises

Das Physical Uranium AMC investiert in physische natürliche Urankonzentrate in Form von U_3O_8 (oder auch „Yellowcake“ genannt). Yellowcake wird durch die Verarbeitung von uranreichem Erz gewonnen, nachdem es abgebaut wurde, aber bevor es angereichert oder zu Brennstoff verarbeitet wird. Das Uran wird dabei in einer staatlich regulierten Lagereinrichtung in Kanada gelagert, die von der an der Börse in Toronto notierten Cameco Corp. verwaltet wird.

Das Anlageziel besteht darin, ein direktes Engagement in physischem Uran in Form von Natururan-Konzentraten, auch als U_3O_8 oder Yellowcake bezeichnet, zu minimalen Kosten zu ermöglichen. Da der Uranmarkt stark reguliert und für die meisten Teilnehmer mit erheblichen Eintrittsbarrieren verbunden ist, wird das physische Uran von der Zweckgesellschaft im Namen des aktiv verwalteten Zertifikats in einer führenden Uranlagerstätte erworben und ge-

halten. Die Investitionsstruktur bietet dabei ein Investitionsengagement in physisches Uran ohne die Kosten und die operative Komplexität des direkten Besitzes, und zwar im Rahmen der kostengünstigen Struktur eines aktiv verwalteten Zertifikats (Kurzform: AMC).

Ein- und Ausstieg jederzeit möglich + Abwicklung über renommierten Uranhändler

Die Struktur hält physisches Uran und ist verpflichtet, alle Anlageerträge so schnell wie möglich und sobald genügend Bargeld für den Kauf einer Standardlosgröße (100.000 Pfund U_3O_8) auf dem Markt verfügbar ist, in den Kauf von Uran zu investieren. Handelsaufträge auf dem Sekundärmarkt werden auf Best-Effort-Basis entgegengenommen und bearbeitet, wobei die Geld-Brief-Spanne unter normalen Marktbedingungen 1 % beträgt. Die gesamte Abwicklung erfolgt dabei über den international renommierten Uranhändler Curzon Uranium, einen der weltweit führenden Innovatoren im Zentrum der globalen nuklearen Renaissance, der seit der Gründung 2017 bereits mehr als 1 Milliarde US\$ an physischem Uran gehandelt hat. Wenn ein Investor aussteigen möchte und nicht genügend Liquidität auf dem Sekundärmarkt vorhanden ist, verkauft die Struktur physisches Uran, um die AMCs einzulösen, und erhebt eine Rücknahmegebühr. Die Liquidität

wird durch den zugrunde liegenden Markt für physisches Uran eingeschränkt. Der Nettoinventarwert wird täglich auf der Grundlage des aktuellen Kassenbestands und der Bewertung der physischen Urankomponente berechnet. Die physische Urankomponente wird auf der Grundlage des TradeTech Daily U_3O_8 Spot Price Indicator bewertet, der vom unabhängigen Berichterstatteur TradeTech auf Bloomberg veröffentlicht wird.

Attraktive Alternative gegenüber traditionellen, riskanteren Investmentmethoden

Das Physical Uranium AMC bietet einen kostengünstigen und direkten Zugang zu Investitionen in den Uranmarkt. Derzeit sind die verfügbaren Investitionsmechanismen börsennotierte Investitionen, darunter Aktien von Bergbauunternehmen, Uranminen-Aktien-ETFs, ein physischer Uran-ETF und ein Spezialunternehmen für Investitionen in physisches Uran. Das Physical Uranium AMC ist dabei das erste Angebot, das die Vorteile der kostengünstigen und transparenten Struktur eines AMC nutzt, ohne die

Auswirkungen von Währungs-, Aktien-, Bergbauproduktions- oder Betriebsrisiken der anderen Mechanismen einzugehen. Die Vorteile widerspiegeln sich vor allem in einem Nettoinventarwert (NAV), der den Spot-Preis sehr genau abbildet, während ähnliche Produkte regelmäßig zu einem Abschlag handeln.

Zusammenarbeit mit dem Physical Uranium ETC von Elementum Metals

Seit kurzer Zeit arbeitet Zuri-Invest überdies mit Elementum Metals zusammen. Elementum Metals bietet interessierten Anlegern dabei ein ETC (Exchange Traded Commodity) an, das auf dem AMC basiert und eine Evolution dessen ist. Das Produkt erlaubt institutionellen Anlegern auch aus anderen Kontinenten grosse Beträge zu investieren und ihre direkte Allokation über eine passwortgeschützte Seite einzusehen.

Weiterführende Informationen auf:
www.zuri-invest.ch
www.elementummetals.com

Was ist ein AMC?

Ein AMC ist ein Wertpapier, das nach eigenem Ermessen verwaltet werden kann und die aktive Verwaltung einer ausgewählten Anlagestrategie ermöglicht. Mit einer zugewiesenen Internationalen Wertpapierkennnummer (ISIN) ist es für qualifizierte, institutionelle und professionelle Anleger über ihre Bank zugänglich. AMCs bieten durch ihre effiziente Verwaltung und kostengünstige Struktur laufende Kostenvorteile. AMCs unterscheiden sich von Fonds- oder Treuhandstrukturen, die in der Regel hohe Mindestanlagebeträge, Einschränkungen bei der Anlagestrategie, hohe Verwaltungsgebühren und eine ungünstige steuerliche Behandlung aufweisen. Obengenannte Struktur erlaubt als Innovation, ebenfalls jegliche Sachwerte verbriefen zu können, wobei höchste Maßstäbe etwa betreffend unabhängiger Bewertung sowie Einhaltung der Anlagestrategie durch mehrere Parteien angewendet werden.

Physical Uranium (AMC).

Produktdomizil:	Schweiz
Produkttyp:	Aktiv verwaltetes Zertifikat
Produktwährung:	US\$
Nennwert:	1 Einheit
Mindestzeichnungsgrösse:	100 Einheiten
ISIN-Nummer:	CH1214916533
Managementgebühr:	0,45 %
Verwaltungsgebühr:	0,3 %
Strategiemanager:	Zuri-Invest AG, Zürich
Strategieberater:	Curzon Uranium Ltd.
Zahlstelle:	Incore Bank
Verwahrstelle:	Cameco Corp.
Tägliche Veröffentlichung des Nettoinventarwerts:	Bloomberg

ISIN-Nummer Elementum Metals Physical Uranium ETC:..... XS2855417601
Listing Wien: PURN.VIE
Mindestzeichnungsgrösse: 10'000 Pfund Uran

ZURI-INVEST AG

Your Swiss Boutique Asset Manager

THINKING ABOUT REAL CARBON REDUCTION?

ENRICH YOUR PORTFOLIO WITH PHYSICAL URANIUM



TIME TO MAKE A
BRIGHT FUTURE
TOGETHER!

KLAUSSTRASSE 19
8008 ZÜRICH
SWITZERLAND
TEL +41 44 225 41 60
FAX +41 44 225 41 62

Scan for more
information



www.zuri-invest.ch

Exklusives Interview mit Patrick Michaels, Chairman der Zuri-Invest

ZURI-INVEST AG

Wie sieht die heutige Versorgungssituation mit Uran aus weltweit und wie verhält sich dies auf Sicht der nächsten 5 Jahre?

Das Uranangebot kann mit der Nachfrage nicht Schritt halten. Wir haben bereits ein Angebotsdefizit und werden in 5 Jahren ein noch größeres Defizit haben, wenn nicht neue Minen wie geplant in Betrieb genommen werden. Während des Abschwungs im Uransektor sind die Ausgaben für die Exploration und Erschließung von Ressourcen zurückgegangen, während sich der Bau zusätzlicher Reaktoren beschleunigt hat und die Nachfrage nach Rechenzentren und Anwendungen im Bereich der künstlichen Intelligenz rapide angestiegen ist.

Wieviel Uran braucht ein Kernkraftwerk normaler Größe im Jahr und wie sieht die Vorratshaltung aus?

Ein 1-GW-Kernkraftwerk benötigt beispielsweise etwa 500.000 Pfund pro Jahr. Bei der Inbetriebnahme eines neuen Kraftwerks kann sich diese Menge in dieser Phase leicht verdoppeln oder verdreifachen.

Was die Vorräte betrifft, die die Versorgungsunternehmen in der Regel einplanen, so hängen diese stark davon ab, wo auf der Welt wir die Zahlen betrachten. In den USA beträgt die durchschnittliche Vorlaufzeit etwa 2 Jahre, in Europa etwa 3-4 Jahre und in Asien 5-10 Jahre.

Warum fiel der Uranpreis von 107\$ pro Pfund im Januar 2024 auf unter 80\$ pro Pfund im September 2024?

Die Preise wurden durch einen Anstieg der spekulativen Nachfrage aufgrund der zugrunde liegenden starken Fundamentaldaten in die Höhe getrieben.

Die kurzfristigen Preise übertrafen die langfristigen Preise, und der Markt kehrte zu seiner natürlichen Struktur zurück, wobei die gleichen starken Grundlagen weiterhin bestehend sind.

Es hat den Anschein, dass die Versorgungsunternehmen nicht genug tun, um sich Verträge zu sichern, wenn die Preise niedrig

sind, obwohl bestehende Verträge parallel dazu auslaufen. Stimmt diese Vermutung?

Die Versorgungsunternehmen schließen ständig langfristige Verträge ab. Aufgrund einer Reihe von Unsicherheiten haben sie jedoch in den letzten Jahren weniger häufig Ersatzverträge abgeschlossen. Insbesondere als die Uranpreise niedrig waren, sahen sie keine Notwendigkeit, langfristige Verträge abzuschließen, da sie oft in der Lage waren, sich gleiche oder niedrigere Preise im Markt zu sichern, als sie mit langfristigen Verträgen hätten sichern können.

Wie wir alle wissen, kann sich dies in einer Angebots-Nachfrage-Situation wie wir sie derzeit erleben, sehr wohl zu ihrem Nachteil auswirken.

Was ist Ihre Preisprognose für 2025-2030 für den Uranpreis pro Pfund und wird sich das Urandefizit wirklich beseitigen lassen innerhalb dieses Zeitraums?

Wenn man die historischen Preise um die Inflation bereinigt, deutet dies bereits ab einem niedrigen zweistelligen Niveau auf ein tatsächliches Preisniveau von deutlich über 100 \$ pro Pfund hin. Unserer Ansicht nach ist jedoch bedeutender, dass in den nächsten zwei bis drei Jahren keine neuen, nennenswerten Minen in Betrieb genommen werden, was auf ein gutes Potenzial für einen Preisanstieg bei etwaigen Produktionsausfällen in bestehenden Minen hindeutet und selbst in einem Szenario mit weltweit soliden Produktionszahlen durch Fakten wie die wachsende Energienachfrage wie etwa von Rechenzentren unterstützt wird.

Allein in den USA wächst deren Anteil am Stromverbrauch von derzeit 2 % auf 8 %.

Mehrere Quellen deuten darauf hin, dass sich in den kommenden Jahren ein Defizit von über 200 Millionen Pfund aufbauen wird. Ein solches Defizit kann nur behoben werden, wenn eine Reihe langfristiger Projekte in dem von Ihnen angesprochenen Zeitrahmen rechtzeitig in Betrieb genommen werden. Eine Handvoll neuer Minen, darunter einige bedeutende Projekte, werden wahrscheinlich erst gegen Ende dieses Zeitraums die Produktion aufnehmen.



Patrick Michaels ist Chairman der Zuri-Invest AG, seit 17 Jahren im Bereich Vermögensverwaltung tätig und verfügt über umfangreiche Erfahrung in den Bereichen Bergbaufinanzierung, Fondsmanagement und Vermögensallokation. Herr Michaels hat einen Hintergrund in Jura und Wirtschaftswissenschaften und absolvierte seine Ausbildung in den Bereichen Private Banking und Investment Research bei UBS in Zürich. Darüber hinaus besuchte er Aufbaustudiengänge an der Colorado School of Mines in Golden, Colorado. Herr Michaels ist außerdem Mitglied der Vorstände von GoldQuest Mining Corp. und Steppe Gold Ltd. Außerdem ist er Mitglied des Vorstands der gemeinnützigen Organisation Cypress Seeds.

